

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Walgnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Feindliche Brüder.

Das Wort von der brüderlichen Liebe wird zu einem Phantom an den Stellen, wo Ehrgeiz und Machtgier zur Geltung kommen. In den orientalischen Dynastien weiß man nichts von Bruderliebe, nur von Brudermord. Im Hause Osman's war fast ein Jahrtausend lang, bis vor einem Jahrhundert, der Brudermord Staatsgrundgesetz, oberster „Kanun“, erste Herrscherpflicht eines neuen Thronbesteigers. Kaum war ein Osman zur Regierung gelangt, so ließ er alle seine Brüder und Vettern abschlachten, auf daß kein Rivale am Leben sei, der nach der Macht trachte. Als der dritte Murad gestorben war, ließ sein Sohn und Nachfolger, der dritte Mohamed, neunzehn seiner Brüder erwürgen, um sorgenfrei und ohne Angst vor Nebenbuhlern regieren zu können. So war es auch im Perserreiche, so im scherifischen Reiche. Daß im zwanzigsten Jahrhundert, angesichts der engen Berührung der orientalischen mit der europäischen Welt, die gute alte Sitte nicht mehr fortbestehen konnte, werden die moslemischen Despoten oft genug bedauert haben. Und von ihrem Standpunkt aus mit vollem Recht. Als vor einem Säkulum der Türkenpadiſchah Mahmud der Janitscharenvertilger, der in unbegreiflicher Sanftmuth seine abgesetzten Brüder und Vorgänger Selim und Mustafa am Leben gelassen hatte, sich von einer Revolution an Macht und Leben bedroht sah, griff er zu einem probaten Rettungsmittel: er ließ die zwei Brüder schleunigst ermorden und war nun als der letzte überlebende Nach-

komme Osman's immun geworden. Wie mag sein Enkel Abdul Hamid an jenem Julitage, der ihm Thron und Freiheit raubte, es beklagt haben, daß er nicht bei Zeiten seines Großvaters Beispiel befolgt hatte. So wie einst er selbst auf der Lauer gestanden, um seinen älteren Bruder, Murad V., zu verdrängen, so trat jetzt aus dem Prinzengefängniß sein jüngerer Bruder Mohamed Reschad hervor, um sich an Hamid's Stelle zu setzen.

Und wie in der Türkei, am Hofe des Kalifen, ging es seit jeher auch in dem westlichsten der islamitischen Reiche, in Marokko, zu. Seit der grauhaft grausame Muley Ismael die Zinnen seiner Meeresburg mit den Köpfen seiner Brüder, Vettern und Neffen geschmückt hatte, bis zu Muley Mohamed, dem Vater der letzten Sultane, war auch in Fez und Marakesch stets ein Kampf zwischen Brüdern um die Macht. Und Muley Mohamed hinterließ vier Söhne. Seinem Willen gemäß wurde nicht der älteste von ihnen, Mohamed, sein Nachfolger, sondern just der jüngste der Söhne, Abdul Aziz, ein Jüngling damals an Jahren, ein Wachsbild als Charakter, ein Herrscher voll naiver Ideen und sanftmüthiger Regungen, mit einem Worte ein Schwächling für einen Posten, der einen steinernen Herrscher erfordert; ein stählernes Schwert gegen die Hydra im Innern und eine gepanzerte Faust gegen die habgierigen Nachbarn hätte der Sultan von Marokko sein müssen, und Abdul Aziz war nichts als eine Puppe, die mit sich spielen ließ und am liebsten auch selber spielte mit Bicycle und Schreibmaschine, statt mit Flinten und Kanone. So wuchs diesem weichen Abkömmling der rauhen Ahnen von innen und von außen das Verderben über sein Haupt empor; so verdarb er sich mit allen europäischen Mächten, weil er allen gefällig sein wollte, und machte sich sein Volk abtrünnig, weil er ihm nicht zu imponiren vermochte. Da war die Zeit gekommen für seine drei Brüder Mohamed, Hafid und Ismael. Hafid erwies sich als der energischste von allen und

gewann den Preis. Er stürzte den Abdul Aziz vom Throne und trieb ihn aus dem Lande, dann war er eifrig bemüht, sich die Herrschaft auch für die Zukunft zu sichern. Sein Bruder Mohamed beging die Unklugheit, in seine Hände zu fallen, und bezahlte die Unvorsichtigkeit mit dem Leben. Aber auch der weise, vorsichtige, energische Hafid hatte seine schwache Stunde. Grausam gegen alle seine Gegner, schonte er just den einen, der ihm am gefährlichsten war, seinen Bruder Ismael, bloß aus der sentimentalen Erwägung, daß er und Ismael einer und derselben Mutter Söhne sind.

Diese Schonung wird er nun bald theuer zu bezahlen haben. Muley Ismael hat sich zum Gegenfultan ausrufen lassen, und die Mehalla seiner Anhänger belagert Fez, die Hauptstadt Hafid's, dessen Lage allem Anschein nach eine kritische ist oder es morgen sein wird, wenn heute auch noch Rettung möglich werden sollte. Denn daß Hafid sich nicht mehr unangefochten auf dem Scherifenthron erhalten wird, das unterliegt keinem Zweifel. Schon meldet sich neben dem Bruder Ismael als neuem Thronprätendenten auch Abdul Aziz, der gestürzte und vertriebene Bruder, wieder als alter Thronanwärter an. Die feindlichen Brüder verspritzen ihr und ihrer Armeen Blut im Kampfe gegeneinander und besorgen damit nur die Geschäfte eines fremden Anwärters auf ihr Erbe. Das Volk von Marokko selbst sehnt sich schon nach der Unterjochung durch ein Europäervolk, da es müde geworden ist der ewigen Nebenbuhlerschaften feindlicher Brüder. Was bedeutet denn für die Marokkaner eines gewaltsamen Thronwechsels Resultat anderes als neue Erpressungen und neue Morde? Bleibt Sultan Hafid an der Regierung, dann werden die ihm treu gebliebenen Stämme der Gash und Hagnos Vollmacht zu Plünderungen erhalten; siegt Muley Ismael, so werden seine Anhänger, die Beni Mtir, ihre Mitbürger abschlachten und ausrauben dürfen; und kehrt Sultan Abdul Aziz zurück, so wird ein Strafgericht über die einen wie die anderen er-

Parlamentarische Charakterköpfe.

Graf Karl Rhuen-Héderváry.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

— Von Kristian. —

Graf Rhuen-Héderváry ist die lebende Widerlegung des alten Sprichwortes, daß: „Wer zuletzt lacht, am besten lacht“. Er lacht immer im Vorhinein und behält gewöhnlich recht. Er lächelt in den leidenschaftlichsten und aufregungsvollsten Situationen, und sein Lächeln scheint zu sagen, daß er genau wisse, was er zu thun hat. Darum bringt sein Lächeln die Opposition regelmäßig aus dem Häuschen, denn die möchte bekanntlich den Regierungsmännern am liebsten Verlegenheiten bereiten, aus welchen sie weder aus noch ein wüßten. Das Lächeln des Grafen aber thut seinen Widersachern kund, daß sie sich ganz umsonst bemühten; die Erde bewege sich doch nicht. Sein berühmtes Lächeln ist das richtige Verlegenheitslächeln; nur daß es nicht seine Verlegenheit verräth, sondern seine Gegner in Verlegenheit bringt. Förmliche Legenden haben sich um dieses Lächeln gebildet, ganz abgesehen davon, daß Graf Rhuen-Héderváry es auch sonst vielfach mit Legenden zu thun hat. Legenden stellen sich ihm hindernd in den Weg, und Legenden sind ihm bei der Beseitigung der Schwierigkeiten behilflich, — Legenden, die sich stets um Mächte drehen, die außerhalb seiner Person stehen. Nicht um höhere, sondern ausschließlich nur um allerhöchste Mächte. Denn an höhere Mächte wird kaum mehr geglaubt, während man dem allerhöchsten Willen gegenüber ohnmächtig ist.

Wenngleich Graf Rhuen-Héderváry einer der

tüchtigsten Staatsmänner ist, umgibt ihn doch eine förmliche Mythe. Diese Mythe wirkt lähmend auf seine Gegner, und sie war es auch zum großen Theil, die ihm Anhänger warb. Er stand inmitten der Mythe gleichwie ein furchterregender Held, wie Jemand, von dem man niemals wissen kann, was er thun wird, da er stets nur das Einfachste und Selbstverständlichste thut. In der Politik wird das einfache, natürliche Handeln für Hinterlist ausgegeben, und unsere Politiker, die am liebsten Alles auf den Kopf stellen, blicken mit einer Art abergläubischer Scheu auf den Grafen, weil er all und jedes auf die Füße stellt. Das verhalf ihm zu dem Rufe, ein arglistiger, verschlagener Politiker zu sein. Die krumme Pfade Wandelnden halten bekanntlich den geraden Weg für einen Umweg. Und dazu sein Lächeln! Mit einem brutalen Draufgänger ist man ja schnell im Reinen; aber bei einem so unschuldvoll lächelnden Geradewegsgeher weiß man niemals, wo und wann man ihm ins Gehege kommt. Die Folge davon ist, daß seine Widersacher noch viel weiter vom geraden Weg abweichen, nur um nicht mit ihm zusammenzutreffen.

Graf Rhuen-Héderváry gehört zu jenen Staatsmännern, welche die Ordnung lieben, weil sie hergestellt werden kann. Sein eigentliches Element ist also die Unordnung, jene nämlich, der er ein Ende machen muß. Je größer der Erfolg, den er erzielt, umso entbehrlicher wird er selbst. Mit jedem neuen Erfolg schwächt er die eigene Position. Sobald er Ordnung geschaffen hat, können ja Jene an die Reihe kommen, die diese Ordnung über den Haufen werfen werden. Oder Jene, welche die neugeschaffene Ordnung hüten und pflegen wollen. Es ist jedoch dafür gesorgt, daß die Ordnung nicht in den Himmel

wächst. Denn hüten und hegen kann man die Ordnung nicht gut; man kann sie nur herstellen oder umstürzen. Die Ordnung kann niemals zur Ständigkeit erstarren. Entweder sehnen sich die Menschen nach ihr, wenn sie nicht da ist, oder sie werden ihrer überdrüssig, wenn sie sie haben. Es gibt Politiker, die jede Ordnung zugrunde richten, dann wieder andere, die sie herstellen. Sie ergänzen sich auf das harmonischste. Sie sorgen dafür, daß die Nothwendigkeit beider erhalten bleibe. Boshafte Menschen wollen wissen, daß Graf Rhuen-Héderváry nur deshalb so rasch ein Bündniß mit dem Grafen Stephan Tisa geschlossen hat, damit man seiner, als ordnungschaffendes Element, je länger benötigte. Er erwartet vom Grafen Tisa nichts Geringeres, als daß er die unschädlich gemachten Elemente der Unordnung mit neuem Leben erfülle, damit er — Rhuen — dann wieder der Unordnung ein Ende machen könne. Er ist ein Mohr, der seine Schuldigkeit zwar gethan hat, aber dafür sorgt, daß er nicht so bald gegangen werden kann. Das wird natürlich nur von boshaften Leuten behauptet.

Im Grunde genommen ist Graf Rhuen-Héderváry Diplomat. Sein eigentliches Gebiet wäre die große Weltpolitik. Er hat in seinen durchaus nicht diplomatischen Missionen stets Mittel der Diplomatie angewendet. Vielleicht hat man ihn aus diesem Grunde als schlau und intrigant bezeichnet. Bismarck hat die Offenheit und Ehrlichkeit für die beste diplomatische Methode erklärt und trotzdem fürchtete man sich stets vor seinen Intriguen. Auch in Kroatien unten hatte Graf Rhuen als Diplomat gewirkt: er trat den Kroaten mit kroatischer Diplomatie entgegen, paßte sich den dortigen Auffassungen an und machte sich die

gehen. Begreiflich, daß Diejenigen, die sich nach Frieden und Ruhe sehnen, selbst eine Christen-herrschaft den Drangsalirungen des Maghzen vor-ziehen und beispielsweise Frankreich keine großen Schwierigkeiten machen würden, wenn es die Ge-legenheit benützen wollte, sich festzusetzen.

Frankreich hat offenbar diese Absicht. Und Deutschland zeigt keine Miene, es zu hindern. Die Politik ist eine wunderbar launische Dame. Wenn das Gleiche sich wiederholt, ist es für sie doch nicht mehr das Gleiche. Was vor wenigen Jahren vor der Konferenz zu Algeciras weltbrandgefährlich schien, wird heute als ein selbstverständliches Ergebnis aus zwingenden Situationen angesehen. Théophile Delcassé hat damals, vor Algeciras, als französischer Minister des Aeußern durch seine Pläne auf Maroffo beinahe einen neuen Krieg mit Deutschland verursacht. Derselbe Théophile Delcassé ist heute als Marineminister des Kabinetts Monis dessen Spiritus rector, und wird jetzt wahrscheinlich durchführen, was er früher gewollt hat — und in Berlin sucht man nicht mit einer Wimper. Damals hat eben Frankreich einen Ge-waltstreich ausüben wollen, das durfte Deutsch-land nicht dulden; heute hat Frankreich eine Mission auch im Interesse der Civilisation, der Menschlichkeit und des internationalen Handels zu erfüllen, und jede andere Macht läßt der Re-publik als der nächstbetheiligten willig den Vor-rang. Auch in der Politik ist es der Ton, der die Musik macht, und die Gerechtigkeit der An-sprüche, der man sich beugt. Und die gerechten Ansprüche Frankreichs, als unbeschränkter Ord-nungsmacher im Marofforeiche aufzutreten, wachsen mit jedem Streich, den die feindlichen Brüder in Sez und Mekinez gegen einander führen.

Budapest, 5. April.

* Das Abgeordnetenhaus wird in seiner morgen, Donnerstag, den 6. d., um 10 Uhr Vor-mittags stattfindenden Sitzung die Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern fortsetzen, und falls dasselbe erledigt wird, einem heute gefaßten Beschlusse gemäß in die Verhandlung des Honvédbudgets eingehen.

* Kultusminister Graf Johann Zichy begibt sich, wie verlautet, in den nächsten Tagen nach Marosvásárhely, um an der Feier der Ein-weihung des reformirten Gymnasiums theilzunehmen.

* Graf Theodor Pejacsevič hat, wie aus Agram gemeldet wird, als Präsident des kroatischen außerpartheilichen Landtagsklubs für Samstag, den 8. d., 4 Uhr Nachmittags eine Sitzung dieses Klubs einberufen und gleichzeitig an die Mitglieder des

lokalen Sitten und Gebräuche zunuge. Die krummen Pfade kreuzte er durch einfaches Ausschreiten; er überholte seine Feinde nicht, sondern kam ihnen zu-vor, um die großschneidenden Leidenschaften zu entkleiden und in ihrer ganzen trostlosen Nacktheit vorzuführen. Von den nackten Riesen stellte es sich aber heraus, daß sie nur deshalb so groß schienen, weil sie auf Stelzen einherstolzirt waren. Im Uebri-gen ist es ein längst beliebter und bekannter diplo-matischer Kunstgriff, Riesen als Zwerge zu entthüllen. Wichtig und breitthuende Staatsmänner pflegen mit lautstimmender Stimme zu verkünden, daß sie eine große That vollbringen, wenn sie solche Riesen nieder-ringen; Graf Khuen-Héderváry aber erklärt uns in einemfort lächelnd, daß es keine besondere Leistung sei, wenn man Riesen in den Staub zwingt, man muß sie bloß zu Zwergen reduzieren.

Der Diplomat reduziert jede größere Verwir-rung zur belanglosen Unannehmlichkeit, die er dann glattmilde erledigt. Der Diplomat darf niemals große und wichtige Angelegenheiten als wirklich groß und wichtig erscheinen lassen. Unsere Politiker übertreiben Alles, Graf Khuen reduziert Alles. Die Politiker der Koalition haben die kleinsten, selbstverständlichsten Er-folge zu Errungenschaften aufgebauscht; der richtige Staatsmann aber wird den angestrebten Erfolg nie-mals eine Errungenschaft nennen, um leichter dazu gelangen zu können. Bismarck und Graf Julius An-drassy hatten niemals mit Errungenschaften groß-gehan; sie erzielten bloß Erfolge. Graf Khuen-Héderváry ist auch schon darum ein Diplomat zu nennen, weil er dieses System des Reduzirens befolgt. Möglich, daß selbst sein berühmtes Lächeln dieses System vertritt.

unabhängigen Centrumklubs das Ersuchen gerichtet, sich an diesem Tage zu einer gemeinsamen Berathung einzufinden. Ferner hat Graf Pejacsevič die kroatischen Mitglieder des Reichstages für Sonntag, den 9. d., 11 Uhr Vormittags zu einer Konferenz eingeladen.

Zur Situation.

Graf Khuen und Graf Zichy in Wien. — Die Bud-getdebatte. — Oesterreichische Auerreibern gegen die Wehrreform.

Die Verhandlung des Budgets des Mi-nisteriums des Innern hält im Ministerium noch immer an. Die Voraussetzung, daß dieselbe im Laufe des heutigen Tages abgeschlossen werden wird, erwies sich als falsch. Ja, es haben sich heute neun Redner in der Liste eintragen lassen, so daß auf ein rasches Ende der Diskussion über das innere Porte-feuille kaum gerechnet werden kann.

Dieser Umstand veranlaßte den Ministerpräsi-denten Grafen Khuen-Héderváry, seine ur-sprüngliche Absicht, erst nach Abschluß der Debatte über das von ihm geleitete innere Ressort nach Wien zu reisen, abzuändern und er begab sich schon heute Abends nach Wien, um die am letzten Sonntag ab-gebrochenen Besprechungen mit den österreichischen Ministern über die gemeinsam zu behandelnden An-gelegenheiten wieder aufzunehmen, respektive mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Bienerth die Pourparlers über die parlamentarische Verhand-lung der Wehrreform-Vorlagen abzu-schließen.

In den dem Ministerpräsidenten nahestehenden Kreisen wird angenommen, daß Graf Khuen seine Besprechungen in Wien morgen abschließen und am Freitag wieder in Budapest eintreffen werde. Sollte sich aber eine Fortsetzung der Verhandlung noth-wendig erweisen, so dürfte dieselbe erst nächste Woche stattfinden, da die damals bereits begonnenen Oester-ferien es dem Grafen Khuen ermöglichen werden, die Konferenzen mit der österreichischen Regierung ohne neuerliche Unterbrechung zu Ende führen zu können.

Gewissermaßen als Stimmungsmacherei für den diesmaligen Wiener Aufenthalt des Grafen Khue-n-Héderváry wird heute in den Organen der öster-reichischen Alerikalen und Konservativen ein förm-liches Kesseltreiben gegen die ungarische Regierung, respektive gegen den von ihr in der Wehrreform-frage eingenommenen Standpunkt in Szene ge-etzt. Den Ansturm gegen das ungarische Kabinet leitet unser alter Feind, das „Vaterland“, welcher im Tone höchster Erbitterung folgende ungarische For-derungen konstatiert:

1. Die ungarische Regierung erhält die aller-höchste Voranktion zur Einbringung der Wehrvorlage betreffend die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und Erhöhung des Rekrutenkontingents.

Bei uns zulande herrscht die Meinung, daß die Staatsmänner auch Redner sein müssen. Vielleicht, weil sich unsere Redner für Staatsmänner halten. Diese Begriffsverwirrung ist darauf zurückzuführen, daß um den Parlamentarismus Mißverständnisse kreifen. Wenn ein Politiker im Parlament eine Rede hält, so hat das eigentlich die nämliche Bedeutung, wie wenn ein Minister dem Herrscher seine Unter-breitungen macht. Auch die Reden im Parlament müßten Unterbreitungen sein. Krone und Parlament sind Faktoren der Gesetzgebung; dem einen Faktor macht die Regierung, dem anderen Regierung und Abgeord-nete ihre Unterbreitungen. Die Unterbreitungen aber, die das Wesen der Dinge beleuchten, sollten sachliche und nicht künstlerische Darstellungen sein. Die Kunst ist bloß die Kleidung dieser Unterbreitungen, aber leider eine Kleidung, von der es heißt, daß sie die Leute macht. Nirgends dominiert das Kleid so sehr wie in der Rhetorik. Den Erfolg der Rede entschei-det stets die Form, in die sie gekleidet wird, selten aber der Inhalt dieser Form. Den sogenannten Ban-kerott des Parlamentarismus werden weder die Skan-dale, noch die Obstruktionen herbeiführen, sondern der Umstand, daß das Parlament als Kunstinstitut dem Parlamentarismus als System des realen Staats-lebens nicht förderlich sein kann . . .

Man macht Khuen-Héderváry den Vorwurf, daß er kein Redner sei. Er hält nämlich niemals eine Rede, sondern bringt nur vor, was er zu sagen hat. Auch die Dinge entkleidet er bis auf die nackte Haut, wie er es mit den politischen Riesen zu thun plegt. Die Zeiten sind vorüber, da die Diplomaten sich der Sprache bedienten, um ihre Gedanken zu verbergen; jetzt wird sie von den Rednern benützt, um ihren

2. Die ungarische Regierung wird ermächtigt, gleichzeitig den mit dem gemeinsamen Kriegsministerium vereinbarten Entwurf einer neuen Militärstrafprozeß-ordnung einzubringen, „die in allen Regimentern der Osthälfte grundsätzlich die magyarische Verhandlungs-sprache für alle militärischen Strafprozesse einführt.“

3. Die cisleithanische Regierung soll verpflichtet werden, die beiden Gesetze, sobald sie im ungarisch-kroatischen Parlament beschlossen sind und falls bis dahin das neue cisleithanische Abgeordnetenhaus noch nicht gewählt oder konstituiert wurde, für die Reichs-rathsländer auf Grund des §. 14 in Wirksamkeit treten zu lassen.

Den Lesern des „Neuen Pester Journal“ brachte diese Meldung keine Neuigkeit. Wir berichteten bereits, daß zwischen der Krone und dem ungarischen Kabinet bezüglich der ehebalbigsten parlamentarischen Verhandlung der Wehrreformen volles Einverständnis erzielt ist, und daß bezüglich der Geltendmachung der Rechte der ungarischen Sprache in der Militär-strafprozeßordnung weitgehende Errungenschaften erzielt wurden, die durch die Taktik der österreichischen Regierung nicht mehr abgeschwächt werden können. Neu, dafür aber unwahr ist die dritte Behauptung, daß die ungarische Regierung auf die Promulgation des Wehrgesetzes in Oesterreich auf Grund des §. 14 bestche. Diese Tendenzmeldung hat keinen anderen Zweck, als gegen die ungarische Regierung zu hetzen. Wenn man hier nicht wüßte, woher der Wind weht, würde diese Haltung des Alerikalen Oesterreich be-fremdend wirken. Aber es ist immerhin verwunder-lich, daß jene Kreise, die hinter dem „B—d“ stehen, in der Wehrreformfrage kaiserlicher sein wollen als der oberste Kriegsherr, der ja schließlich auch ein sehr hervorragendes Interesse daran hat, daß die militärischen Reformvorlagen, von denen die Erstar-tung und Auffrischung der Armee erwartet wird, speziell in Ungarn so bald und so glatt als möglich verabschiedet werden. Gerade in Erkenntniß dieser Sachlage wird hier angenommen, daß diese Ausfälle nicht nur gegen die ungarische Regierung, sondern speziell gegen den gegenwärtigen Kriegsminister Schönai gemünzt sind, dem die Hintermänner des „B—d“ schon im vorigen Jahre prophezeit hatten, daß er die Weihnachten 1910 nicht mehr auf seinem Posten verbringen werde, und dem sie es nicht ver-zeihen können, daß er jetzt sogar das Osterfest noch immer wohlbehalten als Leiter der Heeresangelegen-heiten feiern wird. Die Frage bleibt aber trotzdem offen, wem daran gelegen ist, daß man in so auf-fälliger Weise gegen ein eigentlich monarchistisches Interesse von so feudaler Seite intriguiert.

Gleichzeitig mit dem Ministerpräsidenten Graf Khuen wird sich auch Kultus- und Unterrichts-minister Graf Johann Zichy, der heute auf seiner Nagylänger Besizung weilte, in Wien aufhalten, um morgen bei der Eidesleistung des Bischofs Grafen Wilhelm Batthyány zu assistiren. Wie man der „Bud. Korv.“ von kompetenter Stelle mittheilt,

Mangel an Gedanken zu verhüllen. Die einfache, ungekünstelte Rede ist mit dem einfärbigen, abwech-slungslosen Saatsfeld zu vergleichen, auf welchem die Ernte heranreift, die Deklamation hinwieder mit einem Gewächshaus, in dem bloß Zierpflanzen prun-ken. Parlamentsreden sollen kein Blumenstrauß, sondern eine Aehrengarbe sein. Graf Khuen-Héderváry gehört zu den Garbenbindern, nicht zu den Bouquetpendern. Seine Reden entbehren zumeist der Form, seine Sätze reihen sich nur schwer und düstlig aneinander; aber stets haben sie Inhalt und Gewicht, sowie das erforderliche Sachprädikat. Was fast als rednerisches Verdienst aufzufassen ist, da selbst groß-Redner häufig genug das Prädikat der Sätze ver-gessen, wenn sie ihre Perioden schön abrunden und fein ausgestalten. Die prädikatenlosen Sätze bilden eine unserer Spezialitäten. Der Diplomat aber kann und darf das Sachprädikat nicht vergessen, da doch die diplomatische Kunst sich auch darin kundgibt, daß sie stets das richtige Prädikat findet.

Trotzdem spielen die Nuancen selbst in den formlosen Reden des Grafen Khuen-Héderváry eine gewichtige Rolle. Es ist kaum zu glauben, daß ein Parlamentsredner, der schon daran gewöhnt sein muß, daß man während seiner Reden einen Heidenlärm schlägt oder ihn durch Zwischenrufe unablässig zu stören sucht, auf das Anbringen von Nuancen noch nicht verzichtet hat. Diese Feinheiten gehen ja voll-kommen verloren, wenn sie nicht bemerkt werden. Es kommt indessen zuweilen vor, daß man sie bemerkt, und da erschrickt man förmlich vor ihnen. In Agram berichtete mir einmal ein früherer Gegner des Banus über solch eine wahrgenommene Nuance des Grafen Khuen. Im kroatischen Landtag werden die Abgeord-

wird der Unterrichtsminister im Laufe des morgigen Tages vor Sr. Majestät in Privataudienz erscheinen, um über Ressortangelegenheiten Bericht zu erstatten. Der Minister kehrt morgen Abends nach Budapest zurück. Hier heißt es, daß bei dieser Gelegenheit Graf Zichy dem Monarchen auch über die Berufung des Grafen Apponyi für die Universitätsprofessur Bericht erstatten werde.

Die Nationale Arbeitspartei hat in einer heute Abends abgehaltenen Konferenz das Budget des Honvédministeriums in Verhandlung gezogen und auf Grund des eingehenden Referats des Baron Edmund Solymossy einstimmig, ohne Debatte acceptirt. Dieses Budget soll nach Erledigung des inneren Budgets im Sinne eines heute gefaßten Beschlusses des Abgeordnetenhauses mit Abänderung der bisherigen Reihenfolge auf die Tagesordnung gelangen, denn Handelsminister Hieronymi ist durch seine Unpäßlichkeit, Ackerbauminister Graf Serényi aber in Folge einer dringlichen Reise zu seinem kranken Sohne daran gehindert, in den nächsten Tagen den Sitzungen des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Hier melden wir auch, daß Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry gestern Abends dem Handelsminister Karl Hieronymi, der in Folge einer Influenza ans Zimmer gefesselt ist, einen Besuch abgestattet hat. Der Ministerpräsident, der eine Stunde lang bei dem Handelsminister weilte, verhandelte mit ihm mehrere Ressortfragen.

Die neue Indemnitätsvorlage.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Alexander Erdély's sen. stattgehabten Sitzung, welcher auch Finanzminister Ladislaus Lukács beizuwohnte, den Gesetzentwurf betreffend die Erstattung der Wirksamkeit des Budgetprovisoriums bis Ende Juni 1911 verhandelt und nach kürzer, aber interessanter Debatte sowohl im Allgemeinen als auch in den Details unverändert angenommen.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Referent Roland Hegedüs erörterte die Vorlage und empfahl dieselbe zur Annahme.

Samuel Bakonyi nimmt die Vorlage nicht an, erstens weil er dieselbe als Vertrauensfrage betrachtet und der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt, und zweitens weil diese Vorlage die budgetlose Zeit auf nunmehr achtzehn Monate verlängert und Redner es für ein gefährliches Präzedenz hält, einer Regierung solch lange Budgetprovisorien zu bewilligen. Es sei überdies Schuld der Regierung selbst, daß sie das Budget nicht rechtzeitig unterbreitet habe; sie sei eben nicht dazu gekommen, weil sie alle ihre Zeit auf die Befestigung ihrer Macht verwenden mußte. Redner beanstandet übrigens auch die Einbeziehung der gar nicht hieher gehörenden Frage der Immobilien-Steuergebühren in die Indemnitätsvorlage.

Béla Tallian gibt der Ansicht Ausdruck, daß nicht so sehr die Regierung als vielmehr das Land der In-

denen nicht bei ihrem Namen, sondern als Vertreter ihrer Wahlbezirke genannt, wie das in England und ehemals auch bei uns Sitte war. Einer der oppositionellen Redner griff in roher Weise den Banus an, der sofort replikierte und in seiner Rede den betreffenden Abgeordneten seelenruhig als den zur Zeit noch gewählten Vertreter des Bezirkes J. . . bezeichnete. Diese Wendung wurde bemerkt und machte die Kunde durch den Saal. „Wir mußten sofort, dies bedeute so viel, daß unser Kollege nicht wieder in den Landtag gewählt werden würde, und er wurde tatsächlich nicht wiedergewählt.“ Derartige feinschattirte Ausdrücke und vielsagende Bezeichnungen finden sich häufig in den Reden des Ministerpräsidenten; man mußte sie nur bemerken. Und Graf Khuen glaubt, daß man sie immer bemerkt und daß sie stets Wirkung machen. Die diplomatischen Feinheiten des Diplomaten, der selbst in Kroatien die Kunst der Diplomatie, wenn auch nach kroatischer Art, übte, erscheinen bei uns nicht am Platze.

Bei uns wirkt Graf Khuen-Héderváry nicht mit ihnen, sondern mit der Kraft der Legenden, die ihn umhüllen, und der vor und nach ihm einhergehenden Mythe. In seinen offensten und ehrlichsten Aeußerungen will man durchaus etwas Geheimnisvolles, in seinem Lächeln verborgene Entschlüsse und in seinen Handlungen die Ausflüsse allerhöchster Mächte erblicken. Diesen geheimnisvollen Elementen, von denen seine Politik auch nicht die Spur verrät, hat er es zu danken, daß er bei uns, in der Welt der politischen Romantik, seinen Platz als Mann der Ordnung zu behaupten vermag.

denmittätsvorlage bedürfe, denn das Interesse des Landes erheische ja die Sicherung des gesetzlichen Zustandes. Daß die Indemnität, respektive die Verlängerung derselben überhaupt notwendig geworden, daran sei die wochenlang hingezogene Bankdebatte schuld. Redner nimmt die Vorlage an.

Finanzminister Ladislaus Lukács betrachtet die Botirung der Indemnität wohl nicht als Vertrauensfrage, hat aber nichts dagegen einzuwenden, wenn die Opposition die Nichtmotivierung mit dem Mangel an Vertrauen motiviert. Redner kann aber nicht umhin, auf die Anomalie hinzuweisen, die in der derzeitigen Art der Verhandlung liegt, daß nämlich das Budget erst im Ausschusse im Allgemeinen und in den Details per longum et latum verhandelt und beraten und dann erst im Plenum über denselben Gegenstand wieder eine wochenlange Debatte wieder im Allgemeinen und in den Details abgeführt wird. Dieser Anomalie müßte ein Ende gemacht werden, und es wäre hoch an der Zeit, hierin durch einen konkreten Gesetzentwurf eine heilsame Aenderung herbeizuführen. Die Regierung besaße sich denn auch mit diesem Gedanken; ob er aber realisiert werden wird, das müsse der Legislative überlassen bleiben. Redner verargt es der Opposition nicht, daß sie eine so tiefgehende Bankdebatte geführt hat, weil er die Wichtigkeit des Gegenstandes vom Gesichtspunkte der Opposition voll würdigt. Die Verlängerung um 2 Monate, wie sie die Indemnitätsvorlage vorsieht, ist übrigens eine nur nominelle, da ja dieses Gesetz sofort nach Gesetzwerden des Budgets außer Kraft tritt. Redner bittet um Annahme der Vorlage.

Samuel Bakonyi reflektirt auf die Bemerkung des Finanzministers, wonach eine Aenderung der Verfassungsordnung des Budgets sehr angezeigt wäre. Nach Ansicht des Redners wäre dies nur im Rahmen einer Geschäftsordnungsrevision durchführbar. In eine Revision der Geschäftsordnung könne aber die Opposition bei dem heutigen Wahlsystem nicht eingehen. Eine solche Aenderung wäre für das Land nur in dem Falle nicht nachtheilig, wenn die Wahlrechtsreform auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts bereits durchgeführt wäre.

Der Ausschuß nahm hierauf die Indemnitätsvorlage sowohl im Allgemeinen als auch in den Details unverändert an.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budget des Ministeriums des Innern. - Interpellationen.

Wider alles Erwarten hat die Spezialdebatte des Budgets des Ministeriums des Innern auch heute kein Ende genommen. Es sprachen nämlich nicht bloß oppositionelle, sondern auch regierungsfreundliche Abgeordnete, und da heute auch Interpellationstag war, so konnten nur wenige Redner an die Reihe kommen.

Allgemeine Aufmerksamkeit erregte Emerich Haydin von der Nationalen Arbeitspartei, der besonders die triste Situation in Oberungarn eingehend schilderte und in eindringlicher Weise auf die Gefahren hinwies, welche durch die Vernachlässigung der kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Slovaken entstehen. Das harmlose patriotische slovakische Volk werde den tschechischen Agitationen ausgesetzt, ohne daß von Seite der Regierung diesem Treiben wirksam entgegengearbeitet würde. Die bemerkenswerthe Rede Haydin's machte auf das ganze Haus tiefen Eindruck, und es ist zu wünschen, daß seine ersten Mahnungen auch bei den kompetenten Personen Erfolg haben mögen. Der Bauernabgeordnete Stephan Szabó verlangte allerlei Reformen auf dem Verwaltungsgebiete. Sigmund Várady von der Regierungspartei nahm in temperamentvoller Rede die ungarischen Freimaurer gegen die jüngsten Verdächtigungen und Ausfälle des klerikalen Abgeordneten Karl Hufár in Schutz, worauf Hufár in persönlicher Bemerkung meritorisch antworten wollte, was aber der Präsident im Sinne der Hausordnung nicht gestattete.

Die Fortsetzung der Debatte wurde hierauf auf morgen vertagt, worauf drei Interpellationen folgten, und zwar vom Grafen Theodor Batthyány über die Fiumaner Zustände, von Julius Radányi über die ungarfeindlichen Umtriebe eines rumänischen Popen, und schließlich von Géza Polonyi über die Schwierigkeiten der Erledigung der Bankfrage. Damit schloß die Sitzung.

Vizepräsident Franz Kabós eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird authentizirt. Das Haus beschließt, um 1 Uhr auf die Interpellationen überzugehen.

Es folgte nun die Tagesordnung: der Gesetzent-

wurf über den provisorischen Schutz der patentfähigen Erfindungen wird in dritter Lesung angenommen.

Die Budgetdebatte.

Es folgt sodann die Fortsetzung der Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern.

Emerich Haydin will sich hauptsächlich mit der tschechisch-slovakischen Bewegung beschäftigen. (Hört! Hört!) Ehe er jedoch auf den eigentlichen Gegenstand seiner Rede übergehen würde, will er auf die Ausführungen Stephan Szabó's und Alexander Bajda's, sowie Georg Szurecsányi's reflektieren. Er will sich in die Polemik Pop's und Bajda's gegen den Grafen Tísa nicht einmengen, welsch Letzterer die Affaire in glänzender Replik schon selbst ausgetragen hat, sondern nur von dem angebliehen Bestand eines slovakisch-rumänischen Bündnisses sprechen. Er wisse überhaupt nicht, woher diese Herren den Muth nahmen, in solchem Tone und in solcher Weise zu sprechen, als wären sie einzig und allein berechtigt und berufen, im Namen der Rumänen in diesem Hause zu sprechen. Es sei dies eine solche Präpotenz, gegen welche nicht mit genug starkem Nachdruck protestirt werden kann. Noch mehr aber müsse Redner Verwahrung dagegen einlegen, als gäbe es zwischen dem slovakischen Volke und dem rumänischen Volke irgendein politisches Bündnis. Schließlich sind es ja doch Redner und seine Kollegen aus den oberungarischen Komitaten, welche das slovakische Volk im Abgeordnetenhaus vertreten, und müßten deshalb von einem solchen Bündnis, wenn es überhaupt bestünde, in erster Reihe wissen. Redner ist überhaupt davon überzeugt, daß die Auffassung des oberungarischen slovakischen Volkes eine ganze Welt von der Auffassung der rumänischen Agitatoren trennt. Die Herren mögen mit einigen slovakischen Agitatoren ein Bündnis abgeschlossen haben, die große Masse des slovakischen Volkes steht einem solchen Bündnis vollständig fern. Das slovakische Volk betrachtet den 15. März keineswegs als das Fest einer fremden Rasse, wie dies Alexander Bajda eingestandenemmaßen thut, sondern nimmt an demselben in patriotischer Weise theil, und dies umso eher, als es im Freiheitskampf selbst sein Blut für die Freiheit vergossen hat. Redner reflektirt sodann auf die Ausführungen Szurecsányi's bezüglich der Nationalitätenfrage in Oberungarn und meint, das slovakisch-nationalistische Problem lasse sich keineswegs in der Weise lösen, daß wir die Einheit des ungarischen Staates und der Staatsprache erschüttern. Die große Mehrheit des slovakischen Volkes identifizire sich übrigens keineswegs mit den Agitatoren und empfindet aufrichtige Freundschaft zum Ungarthum. Aufgabe der Verwaltung wäre es, durch Vermeidung überflüssiger Verationen die uns freundlich Gesinnten nicht zu entfremden. Redner beschäftigt sich sodann in eingehender Weise mit den Gefahren der slovakisch-tschechischen Freundschaft und der Propaganda, welche die Gesehen im nordöstlichen Theile Ungarns entfalten. Diesen überaus gefährlichen und nicht genug zu verdammen Strömungen gegenüber können wir das slovakische Volk nur so verteidigen, wenn wir es auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet stärken. Wir könnten in dieser Beziehung sehr viel thun, wenn im Waagthal große Fabriken und Industrie-Etablissements errichtet werden würden, wozu in dieser Gegend die natürlichen Vorbedingungen ohnedies reichlich vorhanden sind. Das slovakische Volk aber würde dadurch zu Verdienst und Brod gelangen und ruhig und zufrieden leben können. Redner hofft zuversichtlich, daß die Regierung ihre hilfreiche Hand nicht entziehen werde, um das um seine Existenz kämpfende slovakische Volk aus seiner bedrängten Lage zu befreien. Redner erklärt, daß er das Budget annimmt. (Beifal und Applaus rechts. Redner wird von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht.)

Stephan Szabó (Nagyatád) beschäftigt sich mit jenen Uebelständen, welche bei der Gemeindeverwaltung aufstauen. Diese Uebelstände seien hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Wirkungskreis des Gemeinderichters gar zu beschränkt ist. Dieser Wirkungskreis müßte entsprechend erweitert werden, damit der Gemeinderichter weniger der Pression ausgesetzt sei. Redner tritt für die Verbesserung der materiellen Lage der Notäre ein und erklärt, daß er das Budget ablehnt.

Vizepräsident Kabós suspendirt auf 10 Minuten die Sitzung.

Nach der Pause.

Präsident Albert Berzeviczy übernimmt den Vorsitz. Sigmund Várady reflektirt auf die jüngste Rede Karl Hufár's, der unter dem Deckmantel der Beschränkung des Vereinsrechtes die Maßregelung der Freimaurer verlangte. Redner führt den Nachweis, daß das Freimaurerthum keineswegs eine geheime Vereinigung ist, was übrigens auch schon Karl Hufár damit bewiesen habe, daß er ein Generalversammlungsprotokoll verlesen hat.

Karl Hufár: Es gibt auch dort Verräther!

Sigmund Várady: Hufár hätte sich die Mühe ersparen können, dort nach Verräthern zu suchen; er hätte sich die betreffenden Druckfachen für wenige Kronen auf legalem Wege verschaffen können.

Karl Hufár: Ich machte diesbezüglich einen Versuch, doch konnte ich sie nicht erhalten.

Sigmund Várady protestirt in entschiedenster Weise gegen die Insinuation, daß zur Zeit des nationalen Widerstandes die Freimaurer der damaligen Regierung unpatriotische Dienste leisteten.

Karl Hufár: Martin Mártonffy könnte Ihnen darüber etwas erzählen.

Sigmund Warady: Der Wunsch, daß die Freimaurer einer polizeilichen Kontrolle unterzogen werden, sei geradezu ein ungeheuerlicher; er widerspricht in der entschiedensten Weise dem Gedanken des progressiven Fortschritts des freien Gedankens und des Versammlungszweckes. Mit den anderen Anschuldigungen, die der Abgeordnete Karl Husár gegen die Freimaurer vorgebracht hat, will sich Redner gar nicht befassen, denn wenn jemand behauptet, daß die Freimaurer-vereinigung die Kampforganisation des Judenthums gegen die christliche gesellschaftliche Ordnung bilde oder gar daß die Freimaurer eine im Geheimen staatsfeindliche Partei seien, dann kann Redner hierauf nur zwei kurze Bemerkungen machen, um dann über diesen Gegenstand zur Tagesordnung zu übergehen. Vor Allem möge der Abgeordnete Karl Husár, wenn er schon die Freimaurer haßt, dieser Vereinigung keine solche Macht und keinen solchen Einfluß zumuthen, an welchen zu glauben einem Mitgliede dieser Vereinigung noch nie eingefallen ist. Die zweite Bemerkung ist die, daß meiner Ansicht nach der Abgeordnete Karl Husár an die von ihm hier gegen die Freimaurer vorgebrachten Beschuldigungen selbst nicht glauben kann, denn dazu halte ich nach den von ihm hier im Hause schon gehörten Reden sein Intelligenzniveau für ein zu hohes. (Bewegung und Widerspruch rechts.) Wenn aber schon nicht mit den Anschuldigungen selbst, muß sich Redner mit den Konklusionen dieser Anschuldigungen befassen, nämlich mit dem ganz ungeheuerlichen Wunsche, daß die Regierung eine Vereinigung sozusagen unter polizeiliche Aufsicht stellen soll! Redner muß sich mit dieser Konklusion beschäftigen, weil aus dieser und in Verbindung damit aus den Resolutionen des jüngsten X. Katholikentages — deren eine sogar schon Erfolg hatte — solche Bestrebungen sich manifestieren, deren ein Vertreter hier im Hause gerade der Abgeordnete Karl Husár ist — nach welchen alle jene Organisationen und Vereinigungen in Ungarn, welche die Depositionäre der freieren, fortschrittlichen Ideen sein wollen...

Johann Baross: Der internationalen Bestrebungen!

Sigmund Warady welche die Beschützer und Wortführer der fortschrittlichen Ideen sein wollen, in Ungarn ausgerottet und mit der ganzen Schwere der politischen Macht verfolgt werden sollen. (Beifall rechts.) Um gegen solche Bestrebungen anzukämpfen, sieht sich Redner genötigt, aus der Vergangenheit und aus den einschlägigen Gesetzen der ausländischen Staaten eine Lehre abzuleiten.

Redner erörtert sodann jene reaktionäre Strömung, welche unter allen möglichen Vorwänden sich jedem Fortschritt entgegenstemmt und heute auch schon das Versammlungsrecht antastet. Husár und seine Prinzipiengegner vergessen, daß jede Rechtsbeschränkung gerade so gut sie, die Anhänger der konservativen Richtung, wie die Anhänger der neueren Strömungen treffen kann. Redner verweist auf das Beispiel des Auslandes, wo das Vereinsrecht in der liberalsten Weise gehandhabt wird.

Geza Bolonyi: In Oesterreich sind die Freimaurer verboten. (Lärm.)

Johann Venebel: Was ist das für eine Rede?! Hier handelt es sich um die Freiheit des Versammlungsrechtes!

Sigmund Warady fordert gleiches Recht und gleiches Maß für jede Weltanschauung, denn das ist die mächtigste Verfassungsgarantie. (Lebhafter Beifall rechts; Rufe links: Sprechen Sie vom Wahlrecht!) Seinerzeit werde ich auch davon sprechen. (Lärm, Heiterkeit.) Redner bittet die Regierung, die Garantien des Versammlungsrechtes zu wahren.

Béla Kun: Die Wahlen, die Gendarmen! Sigmund Warady hegt Vertrauen zur Regierung, weshalb er das Budget annimmt.

Karl Husár protestiert in persönlicher Angelegenheit dagegen, daß er die Beschränkung des Versammlungsrechtes verlangt hätte. Er habe nur darauf hingewiesen, daß die Freimaurer ihre Statuten nicht einhalten und gegen die Statuten handeln.

Die Debatte wird abgebrochen. Präsident **Verzevizy** stellt die Tagesordnung für die morgige Sitzung fest.

Ministerpräsident Graf **Rhény-Szérvény** beantragt, daß, entgegen der bisherigen Vereinbarung des Hauses, nach Erledigung des Budgets des Ministeriums des Innern nicht das Ackerbaubudget, sondern das Sondebudget zur Verhandlung gelange.

Das Haus geht zu den Interpellationen über.

Interpellationen.

Graf **Theodor Batthyány** begründet kurz seine an den Ministerpräsidenten und den Minister für Kultus und Unterricht gestellte Interpellation betreffs Finanzmänner Angelegenheiten, und fragt den Ministerpräsidenten, ob er geneigt ist, dafür zu sorgen, daß die seit Monaten erledigte Stelle des Bürgermeisters besetzt werde, des Weiteren, ob der Ministerpräsident und der Minister für Kultus und Unterricht geneigt sind, in Fiume ein selbstständiges Bisthum zu errichten, und ob schließlich der Unterrichtsminister geneigt ist, die Angelegenheit des Obergymnasiums in Fiume endgültig so zu regeln, wie dies sein Amtsvorgänger Graf **Albert Apponyi** schon vorbereitet hat?

Die Interpellation wird an den Ministerpräsidenten und den Minister für Kultus und Unterricht geleitet. **Julius Nadányi** lenkt in Begründung seiner an

die Minister des Unterrichts und der Justiz gerichteten Interpellation die Aufmerksamkeit der beiden Minister darauf, daß der rumänische Pope der Gemeinde **Kieny** (Komitat Bihar) in der staatlichen Volksschule der Gemeinde **Szudrics** den Unterricht der ungarischen Sprache verboten und das ungarische Lesebuch konfisziert habe. Redner fragt einerseits den Minister für Kultus und Unterricht, ob er geneigt ist, die gesetzlichen Verfügungen zu treffen und dem Rechte des Unterrichtes der ungarischen Sprache Geltung zu verschaffen, und andererseits den Justizminister, ob er geneigt ist, gegen den betreffenden Pope durch die Staatsanwaltschaft in **Nagyszábad** das Verfahren einzuleiten.

Justizminister **Franz Székely** erklärt in provisorischer Beantwortung dieser Interpellation in seinem Namen und im Namen des Unterrichtsministers, daß er die Angelegenheit streng untersuchen lassen, über den Thatbestand Bericht erstatten und gegebenenfalls die zur Remedur erforderlichen Verfügungen treffen werde. (Beifall.)

Geza Bolonyi verliest nach einigen einleitenden Worten folgende in Betreff der Bankvorlage an den Finanzminister gerichtete Interpellation:

Mit Rücksicht darauf, daß nach Artikel III des mit der Oesterreichisch-ungarischen Bank bis 15. Februar 1911 geschlossenen und nachträglich bis 31. Mai 1911 verlängerten Uebereinkommens dieses Uebereinkommen noch vor Ablauf seine Geltung verliert in dem Falle, wenn in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der am 31. Dezember 1910 bestandene Zustand eine Aenderung erfahren sollte, und mit Rücksicht ferner darauf, daß diese Aenderung durch die Auflösung des Reichsraths thatsächlich eingetreten ist, so zwar, daß in Oesterreich die Verlängerung des Bankprivilegs eben in Folge der Auflösung des Reichsraths vor dem Monat Juli 1911 weder auf legislativem Wege noch auch provisorisch möglich ist, fragt Redner den Finanzminister:

über welche Garantien er in der Richtung verfügt, daß die Aufrechterhaltung der aus dem Gesichtspunkte der Interessen des ungarischen Staates so wichtigen Parität und die Aufnahme der Baarzahlungen auch vor dem Monat Juli 1911 durchgeführt werden können?

Nach Mittheilungen der Blätter hat die Oesterreichisch-ungarische Bank auf die Pläne eines mit einem Kostenaufwand von 40 Millionen Kronen in Wien zu errichtenden, den Zwecken des Centralinstituts dienenden Gebäudes den Konkurs ausgeschrieben. Redner fragt daher den Finanzminister:

ob er hievon Kenntniß besitzt, und wenn ja, welche Verfügungen er getroffen hat, damit in Folge der auch für die Zeit des neuen Privilegiums aufrechtzuerhaltenden Bestimmungen des §. 6 G.-M. XXXVII: 1899 für unseren Staat dadurch in Folge der Verminderung der Partizipation an dem Ertragniß kein Verlust entstehe?

Die Interpellation wird dem Finanzminister aus-gefolgt.

Schluß der Sitzung nach 2 1/2 Uhr.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom.

Rom, 5. April. Das deutsche Kronprinzenpaar ist um 1 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom König, von der Königin mit den Suiten, den Rittern des Annunziaten-Ordens, den Präsidenten der beiden Kammern, den Ministern, Unterstaatssekretären und den Spitzen sämtlicher Behörden, sowie vom Personal der deutschen Botschaft empfangen.

Der deutsche Botschafter v. Jagow war mit dem Militärattache dem Kronprinzenpaar nach Monte Casino entgegengefahren. Der König und der Kronprinz umarmten und küßten einander zweimal sehr herzlich. Die Königin umarmte und küßte ebenso herzlich die Kronprinzessin. Der König begrüßte die Kronprinzessin mit einem Handkuß. Der Kronprinz küßte der Königin die Hand. Nach den Vorstellungen hielt der Bürgermeister von Rom eine kurze Ansprache, worin er die hohen Gäste im Namen der Stadt begrüßte. Die zum Empfange erschienenen italienischen Persönlichkeiten trugen die deutschen Ordensauszeichnungen, während die deutschen Herren ihre italienischen Orden angelegt hatten. Das Königspaar fuhr sodann mit seinen Gästen durch die Via Nazionale unter den Klängen der italienischen und der deutschen Hymne zum Quirinal. In den Straßen harpte eine große Menschenmenge, die die Gäste begeistert atklammerte. Der Kronprinz und die Kronprinzessin dankten sichtlich erfreut. Um 1 Uhr 20 Minuten erreichte der Zug den Quirinal. Auf die stürmischen Ovationen der vor dem Palaste angesammelten Menschenmenge hin erschienen das Königs- und das Kronprinzenpaar dreimal auf dem Balkon, um zu danken.

Das deutsche Kronprinzenpaar statete Nachmittags der Königin-Witwe **Margherita** einen einstündigen Besuch ab, worauf die Kronprinzessin in den Quirinal zurückkehrte, während sich der Kronprinz ins Pantheon begab, um an den Königsgräbern Kränze niederzulegen.

Während Kronprinz **Friedrich Wilhelm** sich nach dem Pantheon begab, besuchte die Kronprinzessin das deutsche Spital, wo sie eine halbe Stunde verweilte. Sodann empfing das Kronprinzenpaar auf der deutschen Botschaft die Mitglieder der

deutschen Kolonie. Morgen gibt Königin-Mutter **Margherita** zu Ehren der hohen Gäste ein Dejeuner.

Rom, 4. April. Das deutsche Kronprinzenpaar fuhr im Laufe des Nachmittags nach der Villa Malta, um für den Fürsten **Bülow** Karten abzugeben, und kehrte sodann in den Quirinal zurück. Für Abends ist ein Familiendiner beim Hofe angefangt.

Der Aufstand in Albanien.

Die Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen dauern fort. In **Skutari** herrscht unter der christlichen Bevölkerung Panik und die Konsuln haben in einer Note das Verlangen gestellt, daß ein Theil der aus Konstantinopel kommenden Truppen in **Skutari** gelassen werde.

Die Scharmützel bei Tuzi.

Cetinje, 4. April. Während des ganzen gestrigen Tages und heute Nachts fanden zwischen den Truppen und den Aufständischen Scharmützel statt. Die von **Skutari** kommende Armee setzte alle Häuser in den albanesischen Dörfern ohne Unterschied, ob sie den Insurgenten gehörten oder nicht, in Brand.

Die Einwanderung nach **Montenegro** dauert fort.

Gestern kamen in **Medua** zwei Truppen- und Munitionstransporte an.

Die Konsuln in **Skutari** überreichten dem **Wasi** eine Kollektivnote, in der sie das Ersuchen stellen, in **Skutari** einen Theil der aus Konstantinopel kommenden Truppen zu lassen, da sich der christlichen Bevölkerung ein Panik bemächtigte, weil die Muselmanen Gewehre und Munition erhielten.

Die Muselmanen befürchten einen Angriff der **Mirditen**.

Cetinje, 5. April. General **Bukotich** wurde an die Grenze nach **Tuzi** entsandt, um als Oberkommissär alle zur Einhaltung strengster Neutralität erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Mohamedanische Freiwillige gegen die Rebellen.

Konstantinopel, 5. April. Die Blätter veröffentlichten Depeschen zahlreicher albanesischer **Ulemas** und **Notabeln**, worin namens der Bevölkerung der Aufstand der **Malissoren** als ein Verath am Vaterland bezeichnet und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, zur Wahrung des Prestiges des Verfassungsregimes und des Vaterlandes schaarenweise Freiwillige gegen die Rebellen zu entsenden.

Der Ministerrath hat, wie die Blätter melden, beschlossen, daß **Boljetinac** und die übrigen in **Montenegro** befindlichen Flüchtlinge erst nach Ablieferung der Waffen heimkehren dürfen. Den gerichtlich Verurtheilten wird eine Herabsetzung der Strafe gewährt werden. Wegen einer eventuellen Amnestie soll später die Entscheidung getroffen werden.

Eine Niederlage der Regierungstruppen?

Konstantinopel, 5. April. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus **Skutari** soll ein heftiger Kampf zwischen den Aufständischen und den Grenztruppen bei **Kastrati** stattgefunden haben. Die Türken sollen in die Flucht geschlagen worden sein und 11 Tode, sowie 200 Verwundete zurückgelassen haben. Sie flüchteten in die Richtung nach **Skutari**.

Die Wirren in Marokko.

Die Nachrichten aus Marokko lauten ernst. Die Aufständischen sollen bereits vor **Fez** eingetroffen sein und die Stadt in weitem Umkreise umzingelt haben. Man befürchtet ihre vollkommene Einschließung und, falls nicht bald ein Entsatz erfolgt, auch die Eroberung der Stadt. Die französische Regierung hat in ihrem gestern veröffentlichten Communiqué die Entsendung einer militärischen Expedition angekündigt, die nach Marokko abgehen soll, da Sultan **Mulay Hafid** sich bis nun außer Stande erwiesen hat, den Aufstand niederzuschlagen. Die Absetzung des Sultans **Mulay Hafid** rückt immer mehr in den Bereich der Wahrscheinlichkeit.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Situation um Fez.

Paris, 5. April. Am letzten Märztag schien die Situation um Fez ruhiger, aber es scheint, daß dies nur eine künstliche Ruhe war, da seit dem 26. März, dem Tage des letzten Kampfes, keinerlei Unterwerfung eines der rebellischen Stämme zu verzeichnen war.

Umzingelung von Fez.

Paris, 5. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Nachrichten aus Fez vom 31. März zufolge ist die Lage dortselbst unverändert.

Berberbanden umzingeln die Stadt.

Mögliche Absetzung Mulay Hafid's.

Paris, 5. April. Die Nachrichten aus Fez lauten fortdauernd schlecht. Der Sultan ist gleichsam in seiner Hauptstadt blockiert und die Hoffnung hieriger Kreise, welche ein Interesse daran haben, Mulay Hafid zu retten, besteht darin, daß die rebellischen Stämme unter sich uneinig und gleichfalls schwach sind.

Es handelt sich nun darum, welcher der beiden Streittheile der schwächere ist. Man muß jetzt ernstlich mit der Absetzung Mulay Hafid's rechnen, nachdem die von der französischen Regierung beschlossene Eröffnung von Krediten und Absendung von Instruktionsoffizieren verzögert wurde und nun möglicherweise zu spät kommt.

Marokko, 5. April. (Privat-Telegramm.) Die Situation in Marokko, besonders in Fez, gibt zu großen Besorgnissen Anlaß. Das Leben der Ausländer ist in Gefahr.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß. Begrüßung der Stadt Rom. — Das 100 Millionen-Anlehen. — Das Graf Eugen Zichy-Museum.

Budapest, 5. April. Die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses war in der Stimmung, über wichtige Angelegenheiten beachtungslos hinwegzugehen und kleine Fragen mit einer Wichtigkeit zu behandeln, die deren Werth weit überstieg.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülepp eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr. Nach Erledigung der Einläufe, unter denen sich eine von Dr. Arnold Mangold beim Bürgermeister hinterlegte 200 Kronen-Spende eines seiner Klienten der sich reparieren ließ und der nicht genannt sein will, befand, theilte Präsident mit, daß der Bürgermeister

Vor der Tagesordnung

einen Antrag einbringen will, der

die Begrüßung der Stadt Rom

betrifft.

Bürgermeister Stephan Bárczy verliest ohne jede Begründung folgenden Antrag:

Geehrte Generalversammlung!

Die italienische Nation begeht heuer ein Festjahr; sie feiert das Jubiläum der Quelle ihrer nationalen Einheit, der Gestaltung der modernen Unita italiana, und die Kulturnationen des Auslands theilen mit echter Sympathie seine Freude.

Und ein Freudenfest begeht die Hauptstadt Rom. Fünzig Jahre sind es her, daß das Turiner Parlament beschloß, daß Rom die Hauptstadt des neuen italienischen Königreichs sei, und vierzig Jahre, daß Rom auch thätiglich dies wurde, als nach den Worten seines von seinen Völkern geliebten Königs: „der Name Rom, der größte, der auf menschlichen Lippen ertönt, sich mit dem Namen Italien vereinigte“.

Und die ewige Stadt, bei deren bloßem Namen, so lange der Mensch Mensch bleibt, vor unseren geistigen Augen die beispiellos großen Bilder des tausendjährigen Kampferischen und arbeitsvollen Lebens der civilisirten Menschheit sich erheben, die ewige Stadt, in welcher jede Spanne Boden an eine göttliche, schier übermenschliche Schöpfung erinnert, wohin der Kultur Mensch auch aus dem entferntesten Winkel dürstend sich hinsehnt, damit er Inspiration aus der von Jahrtausenden inspirierten Stadt gewinne: diese Stadt schreitet heute an der Spitze des einheitlichen Italten, damit sie groß sei nicht nur mit ihrer Vergangenheit, sondern auch mit ihrer Gegenwart und Zukunft.

Das moderne Rom, auf uraltem historischem Boden, wächst immer größer vor unseren Augen. Den Ruinen entspringt neues Leben, neues Leben blüht aus der blut- und thranengetränkten Erde. Das neue Rom schreitet auf materiellem und geistigem Gebiete in den vorbersten Reihen: das Aufblühen seiner Industrie, seines Handels, seiner Wissenschaft, Literatur und Kunst sind alleamt Beweise der Arbeit der heeren nationalen, demokratischen Entwicklung.

Die traditionelle Sympathie der ungarischen Nation gegenüber der italienischen, ihre Uebereinstimmung mit den Kulturvölkern, ihre Bewunderung gegenüber der Stadt Rom veranlaßt mich, gewiß in Uebereinstimmung mit den Gefühlen der Generalversammlung, zu beantragen, an die Stadt Rom anlässlich ihrer Jubiläumsfeier eine Begrüßungsdepeche zu richten.

Dr. Julius Barankshy: Da circa 60 Prozent der Budapester Bewohner Christen sind, glaubt er hervorheben zu müssen, daß das italienische Jubiläum in jeder christlichen Brust ein Schmerzgefühl erweckt. (Großer Lärm. Rufe: Bläll! Eläll! Sehen Sie sich, provozieren Sie keinen Skandal. Das ist eine Geismacklosigkeit.) Redner kann im großen Lärm lange nicht zu Worte kommen. Er beanstandet schließlich, daß der Antrag nicht erst die übliche kommissionelle Berathung passirte und erklärt, den Antrag abzulehnen. (Anhaltende Heiterkeit und höhnische Gekrüffe.)

Dr. Karl Gebhardt verwahrt sich als Katholik, daß Barankshy im Namen der Katholiken spreche. Er erjucht, den Antrag anzunehmen. (Stürmischer Beifall.)

Der Antrag wird hierauf mit erdrückender Majorität angenommen.

Tagesordnung.

Magistratsrath Dr. Theodor Bódy unterbreitet in kurzer Rede das 100 Millionen-Anlehen, welches ohne Debatte in namentlicher Abstimmung mit 197 Stimmen angenommen wurde.

Die Vorlage betreffend die Verlängerung des Kontraktes mit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde, nachdem Julius Szekula und Madár Telfes zum Gegenstand gesprochen hatten, unverändert angenommen.

Die Rechtssektion beantragt, das Statut über die Gasthäuser und Brantweinschänken einheitlich in der Weise zu revidiren, daß die Öffnungszeiten für alle Geschäfte dieser Branche einheitlich geregelt werden.

Karl Frivaldshty beantragt, daß jene Geschäfte, die von der Polizei die Lizenz erhalten, ihre Geschäfte unbeschränkt geöffnet zu lassen, Brantwein erst dann jollen schänken dürfen, wenn die Öffnungszeiten für die Brantweinschänken begonnen hat.

Die Vorlage wurde sammt diesem Antrag angenommen.

Bei der Vorlage über die Bedeckung des Mietzinses für das Beobachtungspital in der Lövházgasse übt Dr. Arpad Neumann scharfe Kritik an den Spitalzuständen in der Hauptstadt. Er beantragt, über ein neues Spital innerhalb 60 Tagen fertige Pläne zu unterbreiten.

Julius Szekula spricht gleichfalls zum Gegenstand

und will den Termin für die Einreichung der Pläne mit Ende dieses Jahres festgestellt wissen.

Vizebürgermeister Dr. Johann Vaskilevits erklärt, daß diese Frage mit der Erweiterung des neuen Johannispitals ihre Lösung finden wird. In Folge dieser Erklärung ziehen beide Antragsteller ihre Anträge zurück, worauf die Vorlage angenommen wurde.

Zur Erledigung des Konflikts, der zwischen der Hauptstadt und dem Erben weiland Graf Eugen Zichy's bezüglich dessen Hinterlassenschaft entstanden ist, beantragt der Magistrat, einen friedlichen Ausgleich zu schließen.

Dr. Rudolf Savas beantragt demgegenüber, die Annahme des Museums abzulehnen, weil dasselbe für die Hauptstadt werthlos sei und besser in das Nationalmuseum passe.

Es sprachen noch Dr. Rudolf Berger, Dr. Julius Barankshy, Moriz Gelléri und Dr. Soma Perl. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy erachtet es für wichtig, daß nach vierjährigem Krieg mit den Erben endlich in der Sache Klarheit geschaffen werde. Das Erbe abzulehnen wäre verfehlt, weil dieses Vorgehen auf Andere abschreckend wirken würde, obwohl das fragliche Museum thätiglich für die Hauptstadt kaum von großem Werth ist. Er empfiehlt daher die Annahme der Magistratsvorlage, weil aus der Verlassenschaft der Hauptstadt keinerlei Spejen entstehen.

Dr. Rudolf Savas zog seinen Antrag zurück, worauf die Vorlage unverändert angenommen wurde.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung gelangten unverändert zur Annahme.

Interpellationen.

Magistratsnotär Dr. Géza Demjén beantwortet die Interpellation Dr. Joseph Weined's in Sachen des Wechselunterrichts in der Schule in der Szalaggasse und erklärt, daß dieser Zustand nur mit Verlegung der Handelschule behoben werden kann, was in absehbarer Zeit geschehen wird. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Die Interpellationen Dr. Eugen Kovacs' in Sachen der Errichtung der Elisabeth-Radialstraße, der Elektrischen durch die Wesselenyigasse, der Einführung billiger Arbeiterfahrkarten auf den Elektrischen, der Reform des Plafatirungstarifes, des Hausmeisterstatuts, Dr. Joseph Weigand's in Sachen des mangelhaften Verkehrs der elektrischen Straßenbahn, Dr. Jzor Reichfeld's in Sachen der Diäten, die für die Mitglieder jener Kommission vom Handelsminister verlangt wurden, die berufen ist, die technische Ueberprüfung der Kommunikationsmittel zu besorgen, wurden dem Magistrat zugewiesen.

Damit war das vorliegende Verhandlungsmaterial erledigt und Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülepp schloß um 3/4 Uhr die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. April.

* Der Bericht über die Rehrichsanlage.

Der Direktor der hauptstädtischen Rehrichsanlage Dr. Hugo Gattein hat den Jahresbericht über die Thätigkeit der Anlage fertiggestellt und dem Magistrat unterbreitet. Aus dem Berichte geht hervor, daß der Arbeitskreis der Anlage in Folge der stetig zunehmenden Entwicklung der Hauptstadt auch im vorigen Jahr gestiegen ist, so daß die Anlage nur durch Erweiterung des Pferdebestandes ihren Aufgaben entsprechen konnte. Am augenscheinlichsten geht die gesteigerte Thätigkeit der Anlage aus mehreren statistischen Daten hervor. Während im Jahre 1909 1.290.000 Meterzentner Mist geführt wurden, ist dieses Quantum im Jahre 1910 auf 1.456.729 Meterzentner gestiegen. Von ungünstigem Einfluß auf den Betrieb waren die Niederschläge in den letzten Monaten, wodurch der Gesundheitszustand der Pferde beeinträchtigt wurde. Die Ausgaben im Jahre 1910 betragen 1.061.825 K., der im Betrieb erzielte Reingewinn 135.351 K. Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von 14.320 K., der gesammte Reingewinn beziffert sich auf 144.810 K.

* Ein neues Spital.

Hinter dem Stephansspital ist ein neues Spital, in welchem 310 Kranke Aufnahme finden, erbaut worden. Der Bau nahm nur dreiundeinhalb Monate, die innere Einrichtung und Fertigstellung anderthalb Monate in Anspruch. Auf Ansuchen des Baudirektors Franz Derecsi erfolgte heute die kommissionelle Uebernahme des Spitals unter der Leitung des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vaskilevits. Das Spital enthält geräumige Krankensäle und entspricht mit seiner Kombination von Pavillon- und Blocksystem allen Anforderungen der Hygiene. Die Baukosten stellen sich pro Bett auf 1600 Kronen. Die Kommission sprach dem Verfasser der Baupläne, Kommunalingenieur Desider Höni, ihre Anerkennung aus.

* Ausstattungsprämien.

Der Magistrat schreibt eine Konkurrenz auf die Zinsen von vier Heiraths-Ausstattungsprämien aus. Um die Zinsen der Karolinenstiftung können sich nach der Hauptstadt zuständige, anständige unbemittelte Bürgermädchen ohne Unterschied der Konfession bewerben, die einen anständigen Handwerker heirathet und deren Trauung am 25. Sep-

tember d. J. stattfindet. Die Konkurrenz läuft am 15. d. ab. Um die Zinsen der Stiftung der Witwe Anastasius Nachovszky geb. Katharine Brendö, die gegenwärtig 685 Kronen betragen, können sich in erster Reihe in der Hauptstadt ansässige junge Mädchen griechisch-orientalischer Konfession bewerben, welche das 18. Lebensjahr bereits vollendet haben und einen erwerbsfähigen und anständigen Mann, welcher der griechisch-orientalischen Konfession angehört, heirathen. Der Termin läuft am 15. d. ab. Auf die Zinsen der dritten Johann Falvay'schen Stiftung, die 200 Kronen betragen, haben anständige, in der Hauptstadt zuständige unbemittelte junge Mädchen ohne Unterschied der Konfession Anspruch, die einen anständigen Mann heirathen; schließlich schreibt der Magistrat eine Konkurrenz für die 210 Kronen betragenden Zinsen der Sieber-Peffiák'schen Stiftung als Heirathsgut für anständige weibliche Diensthöfen aus. Der Termin der letztgenannten Stiftungen läuft am 15. d. ab.

*** Herzliche Ernennungen.** Der Oberbürgermeister hat Dr. Johann Selegián zum Unterarzt, Dr. Béla Fogány und Dr. Joltán Georg Garancsý zu Hilfsärzten an die rechtsufrigen Spitäler ernannt.

*** Die Hauptstadt auf der Turiner Ausstellung.** Die Hauptstadt beschloß, an der in Turin stattfindenden internationalen Ausstellung theilzunehmen und zu diesem Zwecke 60.000 Kronen zu bewilligen. Der Minister des Innern hat heute diesen Beschluß genehmigt.

*** Die Steuereingänge im Monat März.** Im Monat März sind bei den Steuerklassen der Hauptstadt eingestossen: Staatssteuern 1.390.403 K. 89 H., Kommunalsteuern 510.820 K. 75 H., Wegsteuer 17.575 K. 12 H., Kammergebühren 6779 K. 65 H., Krankenversorgungssteuer 63.965 K. 78 H., zusammen 1.989.545 K. 19 H. von 29.643 Steuerparteien. Vom 1. Januar bis Ende März wurden von 74.333 Parteien 16.337.417 K. 6 H. eingezahlt, d. i. um 3.396.849 K. 70 H. mehr als in derselben Periode des Vorjahres.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März abließ, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adreßkarte beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. April.

*** Wetterbericht.** Heute gab es winterliches, unfreundliches, sehr kühles, windiges Wetter mit wiederholten Niederschlägen, Schnee und Regen. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 0.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 2.0 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.1 Gr. C. Es ist veränderliches, kühles Wetter, Nachtfrost, stellenweise mit Niederschlägen (Schnee und Regen) voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Ueber Aoiatik, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Nebenbuhler“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Hofnachrichten.** Aus Fiume wird telegraphirt: König Friedrich August von Sachsen ist unter dem Infognito eines Grafen Hilfenburg gestern Nachmittags aus Triest mit dem Lloyd-Dampfer in Abbazia eingetroffen. Seine drei Töchter sind erst heute Vormittags angelangt. Für die königliche Familie und ihr Gefolge wurden im „Hotel Stephanie“ zwanzig Appartements eingerichtet. Der König bleibt zehn Tage in Abbazia. — Aus Pécs wird gemeldet: Erzherzogin Isabella reist in Gesellschaft der bereits wieder hergestellten Erzherzogin Gabriella und der Prinzessin Croyn-Dülmén von Belmonostor über Pécs und Kelenföld nach Wien, um an den am 9. d. zu Ehren des deutschen Kronprinzenpaars zu veranstaltenden Festlichkeiten theilzunehmen. — Erzherzog Eugen, der anlässlich der Kriegsspiele in Budapest drei Tage hier verbrachte, ist heute Nachmittags zwei Uhr mittels Automobils nach Wien zurückgekehrt. — Aus Wien telegraphirt man: Erzherzogin Marie Alice ist heute Nachmittags um 3 Uhr von hier nach Pozsony abgereist. — Aus Paris telegraphirt man uns: Nach einer „Gerals“-Weldung schweben zwischen den Höfen von Athen und Bukarest Verhandlungen wegen Vermählung des Prinzen Georg, des griechischen Thronfolgers mit Prinzessin Elisabéth, Tochter des rumänischen Kronprinzen.

*** Ehrung des Bürgermeisters Dr. Bárczy durch den Wiener Männergesangsverein.** Wie verlautet, steht seitens des Wiener Männergesangsvereins eine Ehrung des Bürgermeisters von Budapest Dr. Stephan Bárczy und jener Persönlichkeiten in Budapest bevor, die sich um das Zustandekommen und die Durchführung der Reise des Männergesangsvereins verdient gemacht haben.

*** Der Wettersturz.** Heute Morgens waren die Hausdächer mit Schnee bedeckt, der jedoch gegen Mittag schmolz. Die Kälte hielt übrigens auch heute an. Niederschläge fanden trotz unwölkten Himmels nicht statt. Dagegen werden aus der Provinz auch heute Schneefälle gemeldet. Aus Böckse telegraphirt man uns: Nach warmem Frühlingwetter war Nachts starker Schneefall und Frost. — Aus Eperjes wird gemeldet: Seit heute Früh ist über die ganze Gegend eine Schneedecke gebreitet. Die Temperatur ist eine winterliche. — Aus Győr telegraphirt man: Nachdem fünf Tage hindurch eine Temperatur von 24 Grad Wärme geherrscht hat, erhob sich gestern ein schneidender Wind; seit heute friert es. Der Frost hat an den Obstbäumen und Pflanzen ziemlichen Schaden angerichtet. Heute schneite es mehrere Male; die Witterung ist kalt. — Aus Mátészalka wird berichtet: Heute Nachts schneite es heftig; der Boden ist von einer mehrere Centimeter hohen Schneeschicht bedeckt. Heute Früh hatte die Temperatur den Gefrierpunkt erreicht. — Aus Szeged telegraphirt man: Heute Nachts regnete und schneite es. Die Temperatur ist bedeutend gesunken. An den Obstbäumen hat die Kälte großen Schaden angerichtet. Weitere Frost- und Schneemeldungen liegen aus Temesvár, Nyiregyháza, Nagyhódos, Donyhád etc. vor. — Von auswärts liegen folgende Berichte vor:

Lemberg, 5. April. Hier und in ganz Ostgalizien schneit es seit gestern unablässig. Es herrscht winterliche Kälte.

München, 5. April. Der Wettersturz, der gestern und vorgestern hier Schneefürne gebracht hat, drückte in der vergangenen Nacht die Temperatur bis sechs Grad unter Null und auch heute steht das Thermometer unter Null.

Berlin, 5. April. Das Thermometer sank in der vergangenen Nacht bei sternklarem Himmel in der Stadt auf 5 Grad und in den Vororten auf 8 Grad unter Null. Auch aus der Provinz wird große Kälte gemeldet.

*** Personalsnachrichten.** Handelsminister Karl Hieronymi konnte heute schon auf einige Stunden das Bett verlassen. Die Aerzte hoffen, daß der Minister in einigen Tagen vollständig genesen sein werde. — Ackerbauminister Graf Béla Serényi wird sich morgen Abends zu kurzem Aufenthalt auf seine Putzofen-Besitzung begeben, von wo er zum Besuche seines kranken Sohnes nach der Schweiz reisen wird. — Honvédminister Samuel Hazai ertheilt morgen, Donnerstag, wegen anderweitiger Inanspruchnahme keine Audienzen. — Im Befinden des Baron Desider Bánffy hält die Besserung in erfreulicher Weise an. Er unterhält sich lebhaft mit seiner Umgebung, ist mit gutem Appetit, kann sich jedoch noch nicht aufheben. — Der neue österreichisch-ungarische Botschafter am Vatikan Prinz Johann Schönburg weilte auf der Durchreise von Bukarest einen Tag hindurch in Budapest, wo er mehrere Besuche abstattete. Von hier aus begab sich Prinz Schönburg nach Wien, wo er morgen zu Händen Sr. Majestät seinen Amtseid ablegen wird. Prinz Schönburg wird sich in kürzester Zeit nach Rom begeben, um seinen neuen Posten anzutreten.

*** Die Affaire Zichy-Sarközy.** In Angelegenheit der Skandalaffäre, die sich vorgestern Abends in einem Vergnügungslokale zwischen dem Grafen Stephan Zichy und Stephan Sarközy abgespielt hat, hätte bei der VII. Bezirkshauptmannschaft die Uebertretungsverhandlung stattfinden sollen. Polizeikommissar Dr. Kóós sah sich jedoch veranlaßt, die Verhandlung zu vertagen, da die Vorladung Sarközy nicht zugestellt werden konnte. Graf Zichy beabsichtigt, mit seiner Gemahlin eine größere Auslandsreise zu unternehmen.

*** Das Mai-Avancement bei der Kassa-Oderberger Eisenbahn.** Am 1. Mai avanciren bei der Kassa-Oderberger Eisenbahn:

zu Direktor- Stellvertretern in die zweite Stufe der III. Gehaltsklasse: Titular-Direktor-Stellvertreter Ludwig Samorjaj und Oberinspektor Julius Szekula; in der Rangreihe der Oberinspektoren in die erste Stufe der IV. Gehaltsklasse: Joseph Kämpel, Gustav Wilhelm; in die zweite Stufe: Alfred Jábry, Dr. Géza Marquis, Ottmar Palecco; in die dritte Stufe: Felix Fijcher, Rudolf Földváry, Koloman Stols, Friedrich Wünsch, Franz Nágrády, Dr. Nikolaus Hollán; in der Rangreihe der Inspektoren in die erste Stufe der V. Gehaltsklasse: Joseph Danján, Julius Neubauer, Joseph Leichter, Johann Szigeti, Joseph Weiß; in die zweite Stufe:

Joseph Pfinn, Robert Napaics, Friedrich Falk, Moriz Hoffmann, Eduard Filla; in die dritte Stufe: Emanuel Weiß, Dr. Desider Marján, Eduard Gires, Franz Stranczy, Emil Porutin, Tibold Kregen, Arthur Szortos, Dr. Eugen Czerner, Eugen Schletter, Emil Mairner, Ludwig Klug, Géza Farkas, Madár Szalay, Ludwig Száhy, Wilhelm Brunner, Joseph Löwenstein, Andreas Kerschner. Außerdem gibt es in sämtlichen Rangklassen, sowie im Status der Unterbeamten und Diener eine große Anzahl von Avancements.

*** Die Telephonmiser.** Wir haben schon wiederholt die Unzukömmlichkeiten des Budapest Telephondienstes zur Sprache gebracht und ausgeführt, was wir Alles in den nächsten zwei Jahren, in welcher Zeit die jetzt beobachteten mannigfachen Störungen wahrscheinlich noch eine Steigerung erfahren werden, von dieser Einrichtung zu gewärtigen haben. Die gegenwärtige Telephoncentrale genügt nämlich den gesteigerten Anforderungen schon lange nicht mehr, und schon jetzt bedarf es vieler Monate, ehe ein neuer Anschluß bewerkstelligt werden kann. Wohl ist bereits eine zweite Telephoncentrale in Bau begriffen, doch kann diese vor dem Jahre 1913 ihrer Bestimmung nicht übergeben werden. Nun soll es aber dennoch anders werden. Wie nämlich „M. S.“ meldet, hat Handelsminister Karl Hieronymi dringliche Verfügungen in der Richtung veranlaßt, daß nach der Fertigstellung der neuen Telephoncentrale die Störungen im Telephondienste beseitigt und der ungestörte Dienst selbst für den Fall massenhafter Anmeldungen neuer Anschlüsse gesichert werde. Die bezüglichen Vorarbeiten sind bereits so stark fortgeschritten, daß nunmehr an dem Erfolg dieser Verfügungen nicht gezweifelt werden kann.

*** Riesenbrand in Konstantinopel.** Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Seit gestern Abends steht das auf dem asiatischen Ufer liegende Stadtviertel Kadiköi in Flammen. Bisher sind 300 Häuser abgebrannt. Das Feuer droht das ganze Stadtviertel zu vernichten. Kadiköi, das alte Kalcedon, ist auf der asiatischen Seite Konstantinopels, südlich von Slutari, gelegen und wird sehr viel von Europäern, Griechen und Armeniern bewohnt. — Uns telegraphirt man aus Konstantinopel: Erst gegen Mittag gelang es, des Brandes Herr zu werden. Als Ursache vermutet man Brandstiftung. Das Feuer kam im Hause des reichen armenischen Kaufmannes Manukian aus, wurde jedoch nicht bemerkt, so daß die Feuerwehr viel zu spät alarmirt wurde. Es fehlte, wie immer bei solchen Anlässen, in Konstantinopel an allen Rettungsgeräthen und an der Löschmannschaft. Als die erste Hilfe eintraf, hatte der Brand bereits eine ungeheure Ausdehnung erlangt. Die Bewohner der Nachbarhäuser, durch den Brandgeruch aus ihrem Schlafe geweckt, hatten kaum Zeit, sich zu retten. Insgesamt wurden 300 Konats, Villen, öffentliche Gebäude, Magazine und Buden eingeeäschert. Um 10 Uhr entstand ein neuer Feuerherd in dem Viertel Agatsch in Pera. Die neue griechische Kirche gezielt in Flammen. Der Schaden wird augenblicklich auf 6 Millionen Kronen geschätzt, dürfte aber viel größer sein. Dem Feuer sind vier Menschenleben zum Opfer gefallen. Mehrere Personen werden vermißt. Unter dem Verdachte der Brandlegung wurden fünf Griechen verhaftet, von denen einer beobachtet wurde, als er aus einem brennenden Konak kam und diesen auch von der anderen Seite anzündete.

*** Aristokratinnen für die Blinden.** Die Baronin Theodor Radojsevič hat in den Kreisen der Aristokratie eine Aktion eingeleitet, Ostermontag in sämtlichen Kirchen der Hauptstadt zu Gunsten armer Blinden Sammlungen zu veranstalten. Fürstprimas Klaudius Vaszary hat die bezügliche Erlaubniß ertheilt und die Budapest Geisteslichkeit hat den Damen die weitestgehende Unterstützung zugesagt. Morgen, Donnerstag, Nachmittags findet in dieser Angelegenheit eine Konferenz im Sitzungssaale des Komitatshauses statt, zu welcher alle jene Damen geladen sind, die an der Aktion theilnehmen wollen.

*** Selbstmorde in der Provinz.** Aus Temesvár wird telegraphirt: Der Oberbuchhalter der Faceter Firma Béla Deutsch u. Sohn, Julius Wilczek, hat sich in einem Lugoser Hotel erschossen. Wilczek langte Sonntag in Lugos an und verbrachte die ganze Nacht am Kartentisch. Er verlor seine Baarschaft und verpfändete in der Früh seine goldene Uhr. Sodann reiste er nach Temesvár, wo er abermals beim Kartentisch sein Glück versuchte, allein er verlor wieder. Hierauf fuhr er nach Lugos, wo er den Selbstmord verübte. In einem hinterlassenen Schreiben bittet er, seine Familie erst nach den Osterfeiertagen von seiner That zu verständigen. Er hinterläßt eine Frau und sieben Kinder. — Aus Léva

wird telegraphiert: Die 17jährige Marie A k u c s hat gestern in der Marienkirche vor dem Altar einen Schuß gegen sich abgefeuert und schwer verletzt. Das Motiv der That ist, daß sich die Eltern des Mädchens, das dem reformierten Glauben angehört, einer Verbindung ihrer Tochter mit einem katholischen Gymnasialisten widersetzen.

* **Unfall eines gewesenen Ministers.** Aus Agram wird telegraphiert: Der gewesene Minister für Kroatien Stephan K o v a c s e v i c s glitt gestern Vormittags bei einem Spaziergange auf der Straße aus und erlitt am Kopfe eine schwere Verletzung. Der alte Herr wurde von den Nettern in seine Wohnung gebracht, wo er in ärztlicher Behandlung steht.

* **Hymen.** Der Oberrealschulprofessor Michael B á r a d i wird sich am 8. d., 12 Uhr Mittags, in der evang. Kirche (Stadtwaldchenallee) mit Frä. Zlonka B e l i c z a y, Tochter weil. des Staatsbahninspektors und Musikakademieprofessors Julius B e l i c z a y, verhehlen.

* **Brände.** Aus M a k ó telegraphiert man: In der Gemeinde K e v e r m e s spielten gestern zwei kleine Mädchen in der Nähe einer Strohtrippe mit Reibhölzchen. Plötzlich fing die Trippe Feuer, welches alsbald auf ein Nachbarhaus hinüberschlug. Der Brand verbreitete sich, vom starken Winde begünstigt, mit unheimlicher Raschheit, so daß in einer halben Stunde eine ganze Gasse in Flammen stand. Zehn Häuser sammt Nebengebäuden, die Einrichtungen und Wirtschaftsgüter wurden eingäschert. Gegen die Eltern der Kinder wurde eine Untersuchung eingeleitet. — Aus S á t o r a l j a u j h e l y telegraphiert man uns: In Z e m p l é n v á s á r h e l y fand bei starkem Winde ein großer Brand statt. 38 Häuser wurden eingäschert. Der Schaden beträgt 90,000 Kronen. — Aus N a g y v á r a d telegraphiert man: In M e z ő t e l e g d brannte heute Nacht die S á t o r i s c h e G y p s-, Kunst- und Kalksteinfabrik ab. Der Schaden beträgt 300,000 Kronen, doch ist er durch Versicherung gedeckt.

* **Einbruch in einem Goldbergwerk.** Aus D i c s ő f e n t m á r t o n wird telegraphiert: Sonntag Nacht brachen unbekannte Thäter in das Bergwitzer Goldbergwerk ein und stahlen von dort Gold in beträchtlichem Werthe. Die Einbrecher sprengten mittels Dynamits zwei Eisenthüren und warfen auch gegen den Wächter Dynamitpatronen, so daß dieser, um sein Leben zu retten, flüchten mußte. Die Gendarmerie hat die Recherchen eingeleitet.

* **Ein Irrenniger im Justizpalais.** Aus P a r i s wird uns telegraphiert: Im Justizpalais erregte gestern das Erscheinen eines Mannes Aufsehen, der im Adamskostüm die große Wandelhalle betrat und mit einem Stocke alle Scheiben zu zertrümmern begann. Es gelang nur mit Mühe, den Geisteskranken festzunehmen.

* **Das Revolverattentat in der Peterskirche.** Ueber die Vernehmung des Attentäters D e s a n t i wird aus Rom noch berichtet: In einem zweiten Verhöre sagte Desanti aus, er habe unbedingt einen Priester tödten wollen. Er bedauere, daß es ihm nicht gelungen sei. Leider habe die Kugel einen Unschuldigen getroffen. Er habe einen Onkel und eine Tante umgebracht, deren einziger Erbe er gewesen, denn diese Verwandten hätten alle ihre Habe der Kirche vermacht und ihn enterbt. Daraufhin habe er die beiden Verwandten wie zwei Hühner hingeschlachtet. Der Ceremonienmeister Monsignore R o s s i theilte das Vorgefallene dem Kardinalstaatssekretär M e r r y d e l B a l mit, der sich sogleich zum P a p s t e begab. Der Papst war sehr betrübt und ersuchte die Verzeihung Gottes für den Schuldigen. Desanti wird wegen Mordversuches, Verletzung und unerlaubten Waffentragens angeklagt werden. — Weiter meldet man uns aus Rom: Der Kanonikus D r s i hatte in der Chorkapelle links vom Hochaltar gerade eine feierliche Messe celebrirt und war im Beisein des Sekretärs des Kardinals Rampolla im Begriffe, sich nach der Sakristei zu begeben, als ein Schuß krachte. Die Kugel ging zwischen beiden Priestern durch, ohne einen zu treffen, dagegen fuhr die Kugel einen Schutzmännchen durch den Arm. Trotz der schweren Verletzung gelang es dem Polizisten, den Attentäter zu entwaffnen und zu verhaften. Der Attentäter wurde in die Irrenabtheilung des Staatsgefängnisses gebracht. In Folge des Attentates muß eine neue Einweihung der Peterskirche und zwar durch den Papst vorgenommen werden. Zum letztenmal geschah dies vor 16 Jahren, als ein Mann sich in der Peterskirche erhängt hatte.

* **Plötzlicher Tod eines Schauspielers.** Aus B e r l i n wird uns telegraphiert: Der aus Warschau stammende russische Hofschauspieler N o v i c k i erlitt auf der Fahrt nach der Riviera einen Herzschlag und starb sofort.

* **Eine Irrennige im Pfarrgebäude.** Der Kaplan der Leopoldstädter Pfarre Dr. Karl K á r o l y erstattete heute bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß ein Mädchen ihn mit lebensgefährlichen Drohungen verfolgte. Sie heißt Georgine N e u b e r und entstammt einer vornehmen Kölner Familie; sie ist sehr exaltirt und hysterisch. Das Mädchen bestürmte den Kaplan mit Briefen, vor Kurzem wollte sie sogar vor den Augen des Geistlichen im Pfarrgebäude einen Selbstmord verüben. Dr. Károly erbat zum Schutze seiner Person die Hilfe der Polizei. Georgine Neuber wurde heute Nachmittags zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und vom Polizeiarzt untersucht. Dieser konstatierte, daß sie eine gemeingefährliche Geistesgestörte sei, worauf sie in die Landes-Irrenanstalt am Leopoldsfelde gebracht wurde.

* **Leichenbegängniß.** Aus R i m a s ó m b a t wird telegraphiert: Heute hat das Leichenbegängniß des pensionirten Gerichtshofrichters und ehemaligen 48er Oberlieutenants Johann F e j é r v á r y unter großer Theilnahme stattgefunden. Baron Géza F e j é r v á r y hat auf die Bahre des Verstorbenen einen prachtvollen Rosenkranz niederlegen lassen. Die 48er Honvéds sandten einen Lorbeerkranz. Nach einem Gebet des Seniors Paul G y ú r k y wurde der Sarg von dem Präsidenten und den Richtern des hiesigen Gerichtshofes auf den Leichenwagen gehoben. Die Leiche wurde nach B á r g e d e überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt. — Heute Nachmittags wurde unter großer Theilnahme die allgemein geschätzte Matrone Frau Friedrich D o k t o r zu Grabe getragen.

* **Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Ludwig F i s c h l sind uns von Herrn Albert F i s c h l 25 K. für das „Rettungshaus der Bester Chebra Radischa“ und 25 K. für das Bester isr. Knaben-Waisenhaus zugekommen. — Herr Ignaz R o t t m a n n und Frau spendeten 10 K. für die Budapester Freiwillige Rettungsgesellschaft, 10 K. für das Rettungshaus der Bester Chebra Radischa, 10 K. für das Bester isr. Knaben-Waisenhaus und 10 K. für die Ferialkolonie. — Von S. M. L. haben wir 3 K. für „Gratimilch“ erhalten. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Ein mißhandelter Werkführer.** In der Neußere Sorokárerstraße 158 befindlichen Waffenfabrik wurde der Werkführer Ludwig N a g y von den Eisendrehern Eduard S t e p k ó und Árpád M i f e s mißhandelt, angeblich, weil Nagy die Arbeiter schlecht behandelte. Nagy, auf den die zwei Arbeiter mit eisernen Schrauben loschlugen, wurde ohnmächtig und mußte ins St. Stephansspital überführt werden. Ein Konstabler wollte die Thäter zur Polizei stellen, wurde aber an der Ausführung seines Vorhabens von den anderen Arbeitern verhindert. Er erstattete der Oberstadthauptmannschaft Meldung, und von hier wurden ein Inspektor, ein Kontrolleur und zehn Konstabler entsendet. Aber noch bevor diese in der Fabrik angekommen waren, erhielt die Polizeicentrale aus dem St. Stephansspital die Verständigung, daß die Verletzungen Nagy's unbedeutend seien und er sich aus dem Spital entfernt habe.

* **Selbstmord einer Dame.** Die 43jährige Bauunternehmergattin Frau Johann D o s k á n, die Besitzerin des Hauses Zollamtstr. 8, eine nervenkranke Frau, stürzte sich heute Nacht vom dritten Stockwerke des genannten Hauses in den Hof und blieb sofort todt. Die Selbstmörderin hatte kurz vorher in Gesellschaft ihrer Angehörigen soupirt; die Bedauernswerthe dürfte die That in unzurechnungsfähigem Zustande verübt haben.

* **Todesfälle.** Heute ist hier Frau Witwe Joseph Z a h l e r geb. Regina Reiter, eine ob ihres Wohlthätigkeitsstuns in weiten Kreisen geschätzte Dame, im Alter von 74 Jahren gestorben. — Aus L o n d o n telegraphiert man: Der Generaldirektor der „Times“ M o b e r l y B e l l ist Nachmittags in der Redaktion des Blattes plögl. gestorben.

* **Schwere Beschuldigung.** Gestern erstattete der Szabolcs-gasse Nr. 15 wohnhafte Rutscher Joseph D ö m ö t ö r bei der Polizei die Anzeige, daß der Diöskaler Landwirth Stephan B o r z a am 31. v. M. ihn zu ermorden versucht habe. Dömötör ging an dem bezeichneten Tage in seinen Weingarten im Diöskaler Hötter und als er das Pflanzhaus öffnen wollte, stürzte sich plögl. Borza mit einer hochgehobenen Hacke auf ihn. Der Hieb traf ihn auf den Kopf, da aber die Verletzung nur eine leichtere war, konnte er den Attentäter ergreifen und zu Boden werfen. Es kam zu einem verzweifelten Ringkampf, aber plögl. riß sich Borza los und ergriff die Flucht. Dömötör behauptet, daß Borza schon seit längerer Zeit der Geliebte seiner Frau sei, und vermutet, daß Borza ihn aus dem Wege schaffen wollte, um die Frau heirathen zu können. Die Anzeige wurde zu Protokoll genommen und Frau Dömötör für heute Vormittags vorgeladen. Die Frau deponirte, daß sie von Borza schon seit Jahren mit Liebesanträgen verfolgt werde. Vor mehreren Monaten habe ihr Gatte ein anonymes Schreiben erhalten, in welchem sie in schändlicher Weise verleumdete wurde. Seither drohte Dömötör sowohl ihr wie

auch dem Borza mit dem Erschießen. Von dem Attentat hatte sie keine Ahnung; sie lebt mit ihrem Gatten auch seither im besten Einvernehmen. Die Polizei hat die Kurrentirung des Borza, den Dömötör gestern in Budapest gesehen haben will, angeordnet.

* **Ueberfahren.** Das 74jährige Schulmädchen Etel S z a r v a s wurde auf dem Döbrenteyplatz von dem Automobil Nr. 113, in welchem der Direktor der Desinfektionsanstalt fuhr, überfahren und schwer verletzt. Gegen den Chauffeur Joseph N é m e t h wurde das Strafverfahren eingeleitet. — Der 13jährige Bürgerschulzögling Desider P i p e r k a wurde in der Bajzsgasse von einem Zweirad überfahren und schwer verletzt. — Vor dem Hause Calvinplatz 1 wurde die 45jährige Fuhrmannsgattin Frau Ludwig G y a r m a t i vom Wagen Nr. 1639 der elektrischen Straßenbahn überfahren und schwer verletzt.

* **Lebensmüde.** Das 18jährige Dienstmädchen Rosa B a r t u s sprang gestern Abends von der Kettenbrücke in die Donau, wurde aber vom Schiffskapitän Joseph H e n y e y gerettet und in ihre Flabellagasse 28 befindliche Wohnung gebracht. Verschmähte Liebe war das Motiv ihrer That. — Der 33jährige städtische Diener Peter M o n o s hat gestern in selbstmörderischer Absicht drei Schüsse auf sich abgefeuert, die jedoch fehlgingen. — Auf dem Stephansweg hat sich ein junger Mann eine Revolverkugel in die Brust gejagt und sich lebensgefährlich verletzt. Es wurde bei ihm ein Brief gefunden, in welchem er schreibt: „Ich bin der Arbeiter Stephan S a g i, das Mädchen, für welches ich die That begangen, ist die Anna H a l á s, sie wohnt Hernád-gasse 23, 2. Stock 11.“

* **Scenering** bei Wien, 6 Stunden von Budapest, 3000 Fuß hoch, „S o t e l P a n h a n s“: 400 Zimmer, modernster Komfort, Kuranstalt, Arzt, Apotheke, kompl. Appartements.

* **Royal-Orpheum.** Max P a l l e n b e r g, der berühmte Gast des Royal-Orpheums, hat Budapest im Sturm erobert und das sich aus den besten Kreisen rekrutirende Publikum bereitet dem beliebten Künstler geradezu frenetische Ovationen. Großen Beifall finden auch die übrigen Darbietungen des glänzenden Aprilprogramms. Vor Allem die urkomischen Boomerang-Hut-schleuderer Moran und Wieser, K e n k, Zauber-künstler des Czaren, die charmante Schleichtänzerin D o y s, die urkomische Szene von T h e T u p s z c. Im Theatertheile entzückt B e r t a K o r n a i an der Spitze, das treffliche Ensemble das Publikum in der reizenden Operette „Die schlaue Comtesse“ und im Pariser Schwank „Der Hausfreund“.

* **Ausverkauf des Waarenlagers einer sechsundvierzigjährigen Firma.** Wie bereits gemeldet, wird der rapiden Umgestaltung der Inneren Stadt auch das Haus Waignergasse Nr. 21 bald zum Opfer fallen; dieser Rest des alten Pest wird demolirt und die darin etablirten Kaufleute müssen sich um ein neues Heim umsehen. So muß unter Anderem auch die seit 46 Jahren bestehende und wegen ihrer soliden geschäftlichen Prinzipien vortheilhaft bekannte Modemaarenfirma Gustav B o d ó Nachf. (Mihálkovic u. Szemere) ihr Lokal verlassen, was die Firma dazu veranlaßt hat, ihr ganzes Lager von Mode- und Waschstoffen, sowie sonstige Frühjahrsnovitäten auszuverkaufen. Dieser Ausverkauf hat bereits begonnen.

* **In der ersten Klasse** einer höheren Töchterschule geriethen zwei Schülerinnen, die auf einander eifersüchtig waren, in Streit. Die beiden hitzigen jungen Mädchen begannen schließlich regelrecht mit einander zu rauen. In diesem Augenblick betrat der Klassenlehrer, Professor F. das Schulzimmer und trennte die Streitenden. „Meine Damen“, jagte er, „wenn Sie sich durchaus in die Haare fahren wollen, dann thun Sie's wenigstens mit P i r a v o n!“

* **Stoff-Reste!** zu unerhört billigen Preisen für Schöße, Blouen und Schlafrocke. Kleier, „Gölya“ áruháza, IV., Nagymező-utca 12/6.

* **Frühjahrs-Modestücken** in Damen-Modestücken bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Explosionskatastrophe in einer Pulvermühle.

Aus B e s t e r c z e b á n y a wird telegraphiert: Heute Früh 5 Uhr sind in der Pulvermühle des Anton D o b á k sechs Faß Schießpulver aus bisher unbekannter Ursache explodirt. Dobák und zwei seiner Arbeiter sind in Stücke gerissen worden. Die Gattin und der Sohn Dobák's hatten einige Minuten vor Eintritt der Katastrophe das Haus verlassen und kamen so mit dem Leben davon. Die durch die Explosion verursachte Erschütterung wurde in der ganzen Stadt verspürt.

Eine weitere Depesche meldet: Im Laßkomerey Thale, eine halbe Stunde von Besterczebánya entfernt, befinden sich drei Pulvermühlen. Diese primitiven, nach altem System eingerichteten Betriebe, die bloß einige Arbeiter beschäftigen, versehen die Kassaer Artillerie mit Schießpulver. Die Arbeit wird besonders im Frühjahr intensiver betrieben, weil damals der kleine Bach anschwillt und die Eigentümer die Wasserkraft auszunützen bestrebt sind. Eine der Mühlen gehörte Anton D o b á k, einem 76jährigen alten Herrn, der den veralteten Betrieb heuer auflassen

vollte. Dieser Tage beabsichtigte er zwanzig Meterzentner Pulver abzuliefern und er meldete dies bereits bei dem Pesterczébányaer Munitionsmagazin an. Die Arbeit in der Pulvermühle begann um 5 Uhr Morgens. Dobák verließ heute schon um 1/25 Uhr seine Wohnung, welche dreihundert Schritte von der Mühle entfernt ist. In der Mühle erwarteten ihn schon seine zwei Arbeiter, Johann Klincsek und Peter Klupka. Eine halbe Stunde später wurden die Bewohner des Thales und der Stadt Pesterczébánya durch eine furchtbare Detonation in ungeheure Aufregung versetzt. In der Pulvermühle ist der Pulvervorrath explodiert, das Gebäude flog in die Luft und Dobák und seine zwei Arbeiter wurden in Stücke gerissen. Die in der Nähe befindlichen Gebäude wurden stark beschädigt, die Explosion richtete aber auch an den Häusern der Stadt Schaden an. Sämtliche Fenster Scheiben der Residenz des Bischofs Wolfgang Radnai wurden zertrümmert.

Bald darauf begaben sich Hunderte Personen zu Wagen, zu Pferd und auf Fahrrädern auf den Schauplatz der Katastrophe. In der Stelle der Pulvermühle war nur ein großer Trümmerhaufen zu sehen. Es erschien auch Feuerwehr und das Militär, welches um die Unglücksstätte einen Kordon zog. Die Feuerwehr machte sich unverzüglich an die Bergung der Opfer der Katastrophe. Die Leichen wurden in Stücken aus den Trümmern hervorgeholt, die Verunglückten waren nicht zu erkennen. Die Gattin Dobák's hat nur einem Zufall ihre Rettung zu verdanken. Im Augenblick der Explosion stand sie neben einer dicken Mauer, welche dem kolossalen Luftdruck Widerstand leistete. Als sie erfuhr, daß ihr Gatte gestorben sei, stürzte sie bewusstlos zusammen. Die Verunglückten werden wahrscheinlich in ein gemeinsames Grab bestattet werden. Bezüglich der Entstehungsurache der Explosion zirkulieren verschiedene Versionen. Am wahrscheinlichsten erscheint die Annahme, daß einer der Arbeiter trotz des strengen Verbotes bei der Arbeit geraucht hat und der Pulvervorrath durch einen Funken aus seiner Pfeife sich entzündete.

Offener Sprechsaal.*)



Wir geben Ihnen Ihr Geld zurück, wenn Sie von einem Versuche mit dem

neuen geschmeidigen Ceres Speise-Fett nicht geradezu entzückt sind.

* für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

COGNAC
GRÖFKEGLEVICH ISTVÁN
UTÓDAI
PROMOTOR.
Im In- und Auslande ausschliesslich mit Ehrendiplom prämiert.
Ueberall erhältlich.

Rohitscher

Tempel - Quelle. Kohlensäure-reichstes diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.

Styria - Medizinalquelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhl-Verstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.

Donati - Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Haupt-Indikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fett-sucht, Gicht, Zuckerharndruhr.

Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen

Niederlage für Ungarn: **Joseph Hofmann, Budapest, Balthorygasse 8.**

Vidéki gabona- és szeszkereskedésem részére egy kettős könyvvelben és magyar-német levelezésben jártas

irodatisztet

keresek. Bizonyítványmásokkal felszerelt ajánlatok a fizetési igény megjelölésével „G. 91” jelige alatt a kiadóba intézendők.

Minden külön értesítés helyett.

Alulírottak úgy a maguk mint az egész rokonság nevében mély fájdalommal jelentik, hogy a legjobb önfeláldozó anya, nagyanya, anyós, testvér, sógornő és rokon

özv. Zahler Józsefné
szül. Reiter Regina

foljó hó 5-én, hosszas szenvedés után jótékony életének 74-ik évében jobblétre szenderült. Felejthetetlen drága halottunk földi maradványait csütörtökön, f. hó 6-án, délután 3 1/2 órakor fogjuk a gyászházból (V., Nádor-utca 13) az új izr. sarkterbe örök nyugalomra helyezni. Budapest, 1911. évi április 5-én.

Áldás és béke lebegjen a megboldogult poral felett!

Zala Sándor, Zahler Samu, Zahler Lajos, Gál Károlyné szül. Zahler Jozefin gyermekei, Zala Sándorné szül. Behr Flóra menyje, Gál Károly veje, Reiter Manó és neje, Reiter Joachim és neje, Reiter Antal testvérei és sógornői, Gál Imre és László, Zala Károly és József unokái.

Koszorúk mellőzése kéretik.

Wunder verursacht Charlotte Pollak
mit ihrem „Miracle“ patentiertes Enthaarungsmittel, welches unangenehme Haare vom Gesicht und den Armen der Frauen für immer entfernt. Für gutes Resultat und Unschädlichkeit garantiert Charlotte Pollak seit 1902 bestehendes

Kosmetisches Institut
Andrássystrasse 38, I. Stock. Telefon 157-98. Provinzaufträge werden prompt u. diskret mit Gebrauchsanweisung effektuiert. Behandlung den ganzen Tag, Warnung vor Nachahmungen. Auf der Pariser kosmetischen Ausstellung ausgezeichnete

KOMPTOIRISTIN

findet dauernde Anstellung. Bedingungen: Flotte Maschinenschreiberin, vollkommen in der deutschen und ungarischen Sprache und Stenographie, Bureaupraxis, christliche Religion. Offerte unter Chiffre „Daernd 4557“ sind an die Annoncexpedition Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 11, zu richten.

Kettős könyvvelben, magyar-német levelezésben

járás, hosszabb gyakorlati rendelkező, lelkiismeretes és minden tekintetben megbízható, keres előkelő lehetőleg nő keresztény tisztviselőt vidéki gyár-vállalati részvénytársaság. Modern lakás, korthasználat stb. az állással együtt jár. Ajánlatok a fizetési igény megjelölésével a bizonyítványmásokkal **Elockner** hirdetési irodába. Semmelweis-utca 4. Ipar 623 jelige alatt küldendők.

Verlässlicher, bilanzfähiger
Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespondent, möglichst Maschinenschreiber, zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerte mit Zeugnisabschriften sind an **Késmárker Fabrikshof-A.-G.** nach **Késmárk** zu richten.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kön. Oper.) In der heutigen Reprise der „Walküre“ hat Fräulein Olga Haselbeck die Rolle der Brünnhilde zum ersten Male gesungen. Sie liegt der jungen Künstlerin ganz vorzüglich; ihre prächtige Bühnenerscheinung, ihr schlagkräftiges Organ prädestinieren sie gleichsam zur Gestalt der Wotanstochter. Ueberraschend aber war die künstlerische Reife sowohl in gefanglicher wie auch in darstellerischer Hinsicht, mit der Fräulein Haselbeck die Rolle interpretierte, was umso höher einzuschätzen ist, als die Künstlerin fast in zwölfter Stunde durch ihr Einspringen für Frau Platt die Aufführung möglich machte. Sie fand den stürmischen, wohlverdienten Beifall des vollen Hauses. Ansonsten stand die Aufführung im Zeichen des gewohnten Schlandrians. e. f.

* Das Ensemble des Nationaltheaters hat den Farkas-Raskó-Preis für dieses Jahr in geheimer Abstimmung dem jungen Künstler des Nationaltheaters Alexander Garameghy zugetheilt. Die Entscheidung erfolgte einstimmig.

* Gestern Nachmittags hat unter dem Vorfige des Grafen Andreas Hadik-Barkóczy und Alois Hauptmann's eine Ausschussung der Gesellschaft für bildende Künste stattgefunden. Graf Hadik-Barkóczy begrüßte die Erschienenen in warmen Worten und skizzierte sodann die Aufgaben der Gesellschaft. Sodann wurde das Resultat der in der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung vorgenommenen Wahlen verkündet. Nach Konstituierung der Kommissionen wurde zum Direktor einstimmig neuerdings Hofrath Koloman Benkó und zum Direktor-Stellvertreter der Maler Eugen Jendrassik gewählt. In die Direktion wurden gewählt: Andor Dudits, Edmund Sechner, Dr. Géza Wagner und Georg Zala. Schließlich sagte der Vorsitzende dem Ehrenmitglied der Gesellschaft Dr. Nikolaus Szmeccányi, der anlässlich des halbhundertjährigen Jubiläums der Gesellschaft deren Geschichte geschrieben hat, protokolllarisch Dank.

Telegramme.

Die Verfassung für Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 5. April. Im Landesausschusse für Elsaß-Lothringen bezeichnete es heute der Abgeordnete Laugel (Centrum) als Pflicht der Reichsregierung, Elsaß-Lothringen die Autonomie zu gewähren. Es sei ein großes Unrecht gewesen, das Land ohne dessen Zustimmung zu annektieren. Um diese Ungerechtigkeit wieder gutzumachen, sei es vor Allem nothwendig, die Meinung des elsässisch-lothringischen Volkes über seine Verfassungswünsche einzuholen, wofür er eine assemblée constituante vorschlage.

Staatssekretär Freiherr Jörn v. Bulach erwiderte daß der Traum des Abgeordneten Laugel von einer assemblée constituante sich nicht erfüllen werde. Das Schicksal Elsaß-Lothringens sei mit dem Frankfurter Frieden endgiltig erledigt worden. Im Uebrigen sei die angebotene Verfassungsvorlage eine ganz gewaltige Verbesserung. Sie ginge weit über das hinaus, was von den Mitgliedern des Ausschusses früher verlangt worden sei. Werde sie abgelehnt, so würde es noch Jahrzehnte dauern, bis eine Aenderung eintreten werde.

Abgeordneter Hauff (Centrum) verlangte eine unabhängige Stellung des Statthalters gegenüber dem Kaiser, ein größeres Budgetrecht für die zweite Kammer und eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung.

Annahme der Resolution Roberts'.

London, 5. April. Das Oberhaus hat nach zweitägiger Debatte die Resolution Lord Roberts' mit 99 gegen 40 Stimmen angenommen.

Die Resolution lautet: „Angeichts der veränderten strategischen Verhältnisse in Europa betrachtet das Haus die unzureichenden militärischen Vorbereitungen der Regierung für die Vertheidigung des Reiches mit schwerer Sorge.“

Der neue Dumapäsident.

Petersburg, 4. April. In seiner Antrittsrede erklärte der neue Dumapäsident Rodsjanko, er glaube an die Lebenskraft und an die staatliche Wichtigkeit der Volksvertretung für Rußland. Dieser sein Glaube sei besonders erstarkt während der Tage

der letzten Befürchtungen und Aufregungen, welche, wie er meine, unnötig gewesen seien. Der Präsident wies auf die Einigung aller Parteien in den letzten Tagen hin und erklärte, für die Zukunft sei nichts zu fürchten. Die Duma könne mit voller Zuversicht und Ruhe ihre erhabene Aufgabe erfüllen. (Beifall im Centrum und auf der Rechten.)

Eine Botschaft Taft's.

Washington, 5. April. Im Kongress gelangte heute die Botschaft des Präsidenten Taft zur Verlesung, in der der Kongress zu einer außerordentlichen Session einberufen wird.

Sie behandelt ausschließlich das Gegenständigkeitsabkommen mit Kanada und empfiehlt dringend, daß man bald zu einer Entscheidung komme. Die Botschaft bezeichnet das Abkommen als das Ergebnis enger Bemühungen der Regierungen der Vereinigten Staaten und Kanadas, dahingehend, für den Handel eine Vereinbarung zu erzielen, die die freundschaftliche Beilegung verschiedener diplomatischer und politischer Fragen ergänzen, den Handel fördern und die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen festigen würde.

Dreadnoughts für die Türkei.

Konstantinopel, 5. April. Den Blättern zufolge genehmigte der Ministerrat definitiv die seinerzeit gemeldete Bestellung zweier Dreadnoughts bei den englischen Werften Armstrong, Wickers und Brown, welche eine Reduzierung des Preises gewährten.

Eine Verschwörung in Kalkutta.

Kalkutta, 5. April. Bei einer heute bei dem eichen Grundbesitzer Ananda Mohan Roy vorgenommenen polizeilichen Hausdurchsuchung wurden fünf Revolver und Quantitäten verschiedener Sprengstoffe vorgefunden. Roy und drei andere Jnder sind verhaftet worden. Es heißt, daß ein großes Verschwörerney entdeckt worden sei. In der Nähe von Dinapur ist heute in Folge böswilliger Entfernung eines Schienenstückes ein Eisenbahnzug entgleist, wobei ein Jnder den Tod fand und drei Europäer schwer verletzt wurden.

Große Aussperrung.

Troppan, 5. April. Im Friedenbergr-Weidenauer Seidenindustriegebiet sind wegen Ablehnung eines niedrigeren Lohns 1200 Arbeiter ausgesperrt worden.

Paris, 5. April. (Fondsborse.) Der Markt wies trotz der beunruhigenden Meldungen aus Marokko Festigkeit auf, wobei sowohl fremde Fonds, als auch französische Bank- und Industrie werthe im Kurse anzogen. Die heimische Rente lag schwächer. Von Industriewerthen erfreuten sich russische bei wesentlich höheren Kursen der größten Beachtung. Minen waren vernachlässigt und schlossen gedrückt. Schluß fest.

London, 5. April. (Fondsborse.) Die ausgesprochen schwache Veranlagung der heutigen Börse hing mit der Zurückhaltung der Spekulation zusammen. Heimische Werthgattungen stellten sich meist schwächer, wogegen fremde Fonds eher behauptet waren. Die Abbröckelung in den amerikanischen Werthen war den Meldungen von der Wallstreet zuzuschreiben. Auch sonst notirten fremde Transportwerthe niedriger, desgleichen südafrikanische Minen, so daß auch der Schluß ein entschieden mattes-Aussehen zeigte.

London, 5. April. (Privat-Telegramm.) [Metallborse.] Die heutigen Schlussskurse sind für Kupfer 54 1/2 per Kasse, 55 1/2 per drei Monate; Zinn 192 1/4 per Kasse, 189 per drei Monate; Blei 12 1/8, Zink 23 3/8.

Newyork, 5. April. (Fondsborse. Kabellegramm.) Obgleich heute nur die berufsmäßigen Kreise hinreichendes Interesse bekundeten, so war doch die Thätigkeit ziemlich lebhaft und einzelne Werthe wiesen eine nennenswerthe Kursbewegung auf. Im Allgemeinen überwogen aber die Kursrückgänge, weil wiederholte Angriffe gegen den Kursstand erfolgten. Nur einige Spezialwerthe zeichneten sich durch eine bessere Veranlagung aus, darunter die Vorzugsaktien der Baltimore und Ohio und der Union Pacific-Bahn. Der Schluß war durchaus träge. Aktienumsatz 277,000 Stück.

Newyork, 5. April. (Fondsborse. Kabellegramm.) [Schlussskurse.] Zeitgeld 2 1/4% (2 1/4), Taggeld 2 1/4% (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.40 (486.40), Cable Transfers 484.— (484.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520.— (520.—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 52 7/8 (53 1/8), Northern Pacific 30/100 bond 70 7/8 (70 1/4), Atchinson Topeka und Santa Fe Com. 109 1/2 (109 5/8), Baltimore & Ohio Com. 106 1/8 (104),

Canada Pacific 225.— (227.—), Chesapeake and Ohio 81 1/8 (81 5/8) Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 121 (121 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 31.— (31), Erie Common Shares 30 1/4 (30 1/2), Illinois Central 138 (137 3/4), Louisville & Nashville. 144 (145.—), Missouri Kansas and Texas Common 33 (33 1/4), Missouri Pacific 50 3/4 (50 7/8), Newyork Central Railway 106 5/8 (106 1/2), Newyork Ontario and Western 41 5/8 (41 5/8), Norfolk and Western Common Shares 108 7/8 (108 1/4), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 125 3/4 (125 7/8), Philadelphia and Reading Com. 155 5/8 (156), Rock Island Company 29 3/4 (29 1/4), Southern Pacific 115 3/4 (116 1/8), Southern Railway Com. 26 3/4 (26 1/2), Union Pacific 177 1/8 (177 1/2), Wabash Preference 38 (38 3/8), Amalgamated Copper Com. 62 5/8 (62 3/4), American Sugar Ref. Com. 118 1/2 (118), Anaconda Mining Comp. 37 3/4 (38.—), United States Steel Corp. 77 1/2 (78), United States Steel Pref. 119 (118 7/8). Aktienumsatz 277,000 Stück.

Newyork, 5. April. (Schlussskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.50 (14.50), per April 14.28 (14.34), per Juni 14.21 (14.24), in Neworleans loco 14 3/8 (14 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.35 (8.25), Hohe u. Brothers 8.80 (8.80); Mais per Mai 55.— (54.50), Mais per Juli 56.50 (55 1/2), Mais per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 93 3/8 (92.25), Weizen per Mai 93 3/8 (92.25), per Juli 93.25 (92 5/8), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12.25 (12 1/2), per April 10.15 (10.15), per Juni 10.15 (10.15); Mehl Spring Wheat clears 3.60 (3.60); Zucker: 3.86 bis —.— (3.86 bis —.—); Zinn: 41.50 bis 42.50 (42.15 bis 42.50); Kupfer: 11.70 bis 11.85 (11.70 bis 11.85). Weizen sehr fest, Mais fest.

Chicago, 5. April. (Schlussskurse.) Weizen per Mai 86.25 (—.—), per Juli 85 3/8 (—.—); Mais per April 46 7/8 (—.—); Schmalz per Mai 9.07 (—.—), per Juli 9.15 (—.—); Speck short clear 8.56 (9.81), Pork per Juli 16.90 (—.—). — Weizen sehr fest, Mais fest.

Die eingetragenen Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. April.

(Vom Geldmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Ungeachtet der auf offenem Markte seit dem Ultimo eingetretenen Erleichterung in den Geldverhältnissen und die im Anschluß hieran erfolgte Ermäßigung des Privatdiskonts hat sich im Prolongationsgeschäft eine auffallende Verschlechterung in den Verhältnissen geltend gemacht. Die Wochenverföderung förderte nicht nur einen erhöhten Preis für Kostgeld, sondern auch einen merklichen Ueberfluß in flottantem Effektenmaterial und eine in regulären Zeiten selten beobachtete Abstinenz der den Report kultivirenden Banken und Firmen zutage. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Gelderleichterung macht schnelle Fortschritte. Aus der Provinz fließen Gelder reichlich zurück. Der Preis für tägliches Geld ging unter 4 Prozent herab, der Privatdiskont notirte bei strammer Frage nach Wechsel unverändert 2 1/2 Prozent. Bei der Reichsbank erfuhr der Notenumlauf bis 3. d. eine Zunahme um 74 (im Vorjahre 73) Millionen.

(Gegensätzliche Entscheidungen in der Frage der „Stationsgebühren.“) In der viel umstrittenen Frage der von den k. k. österreichischen Staatsbahnen eingehobenen Stationsgebühren hat, wie wir seinerzeit gemeldet haben, ein Senat der kön. Kurie auf Grund des Referats Karl Grezá's dahin entschieden, daß die Eisenbahnanstalt zur Erhebung dieser Gebühr berechtigt war, weshalb die Parteien mit ihrem Begehren auf Restituirung dieser Gebühren abweislich beschieden wurden. Trotz dieses Urtheils der Kurie hat, wie „Jogtudományi Közöny“ meldet, der Appellations Senat des Budapester Handels- und Wechselgerichts in mehreren konkreten Fällen die Eisenbahnanstalt zur Rückerstattung der in Rede stehenden Gebühren verhalten. In dem Motivenbericht wird ausgeführt, daß, angenommen, daß die Tarifmodifikation in gültiger Weise zustande gekommen ist, dieselbe ihre Wirksamkeit in dem Augenblicke verloren habe, als der nächsterhöchste Tarifnachtrag hinsichtlich den Stationsgebühren nicht verfügt. Das genannte Blatt beklagte aus diesem Anlasse den Mangel an einer einheitlichen Rechtsprechung und knüpft daran die Bemerkung, daß auch dieser Fall beweise, wie nothwendig im Interesse der Rechtseinheit auch in Civilprozessen die Zulassung eines solchen Rechtsmittel wäre, wie es in der Strafprozessordnung neuestens systemisirt wurde.

(Die Máramarosfigeter Holzauktion.) Wir haben seinerzeit berichtet, daß die Neuschloß'sche Rasficer A.-G. die Rundhölzer bei der Máramaros-

figeter Holzauktion erstand und auf diese Weise die Sägewerke der Theißgegend von sich abhängig machen wollte. Die Angelegenheit, welche in den Kreisen der Holzindustriellen berechtigtes Aufsehen erregte, wurde in einigen Fachblättern tendenziös dargestellt; vor eingeweihter Seite erhalten wir nun die folgende sachliche Darlegung: Durch diesen Kauf wollte die Rasficer als Zwischenhändlerin zu einem leichten, jedoch ungerechtfertigten Nutzen kommen, was durch die Umsicht der Sägewerke längs der Theiß aber vereitelt wurde dadurch, daß sie sich verpflichteten, in dieser Campagne kein arabisches Rundholz zu kaufen. Es fällt dies den Sägewerke umso leichter, als ihnen circa 500,000 Festmeter diverse eigene und private Hölzer für das laufende Jahr zum Aufschnitt bereit stehen. Die Rasficer bemüht sich, durch den Kauf und die Pachtung von kleinen Sägen dieses Engagements abzuwickeln, was selbstverständlich nur mit großen Opfern möglich sein wird; allerdings dürfte die Erfahrung in Zukunft die Rasficer vor solchen Experimenten schützen.

(Vom Getreidemarkt.) Die begonnenen Aprilkündigungen brachten bisher keine Weizenvorlagen, doch übte dieser Umstand auf die Tendenz keine Wirkung, man ist sogar entschieden matt geworden, wenn auch die Preislage keine besondere Einbuße aufweist. Der Mangel an Weizenkündigungen scheint die Hauffiers wenig zu berühren; die Unlust am Effektivmarkt und das etwas bessere Effektivangebot gab zu Realisationen Anlaß, während die Contremineure angesichts dieser Verhältnisse ein Deckungsbestreben zu bekunden unnötig halten. Vorläufig verläuft das Geschäft für den Aprilweizen auch ohne Emotion, doch bleibt es abzuwarten, ob der Kündigungsmangel und das fehlende Material nicht doch später Wirkung ausüben können. Der Termin ist keineswegs so weit vorgeschritten, daß eventuelle Uebernahmeabsichten schon jetzt offenkundig hervortreten müßten. Auch bei dem Oktobereizen hegt man optimistische Auffassungen. Der Witterungsumschlag blieb auf die Kursgestaltung ohne Einfluß und finden sich fortgesetzt Geber. Durch den Schneefall ist wohl keine Schädigung der Saaten gemeldet worden, doch ist weiter Nachfroßt avisiert, und einige Besorgnisse erscheinen gerechtfertigt. Der Saatenstandsbericht des Landes-Agrikulturvereins zeigt das Bild bezüglich der Saaten auch nicht in solch günstigem Licht als allgemein angenommen wurde, und die bei den Produzenten befindlichen Getreidevorräthe — Mais ausgenommen — werden als kaum nennenswerthe deklarirt. Wohl ist das Mehlggeschäft der Mühlen ein ungünstiges, da neue Verkäufe kaum bewerkstelligt werden können, die Abberufungen früherer Verkäufe erfolgen aber glatt und in Brodmehlen sind nur geringfügige Lager. Dabei sind die Rohbestände nur bei einzelnen Mühlen genügende. Momentan ist die Stimmung aber unlegbar eine matte geworden und nur der Witterungsverlauf bleibt für die weitere Geschäftsgestaltung maßgebend. Fest erhält sich der Roggen, wobei nebst Klagen aus Böhmen über Ausackerungen eine für den Aprilroggen angeblich bestehende „Schwänze“ von Einfluß ist. Wien hat besonders große Hauffe-Interessen für die Aprilsicht, und die gekündigten Quantitäten finden fast ausschließlich für diese Rechnung Placement. Die Uebernehmer bevorzugen naturgemäß das in den Entrepots, bei der Bahn oder beim Schiff vorgelegte Quantum und bezahlen angesichts der hohen Uebernahmekosten für die in Privatmagazinen vorgelegte Waare Prolongationsgebühr. Es bleibt aber immerhin bemerkenswerth, daß während Prima Pester Boden-Roggen beim Konsum zu 8 K. 10 H. bis 8 K. 15 H. Budapest nur schwer placirt werden kann, der Ufance-Roggen zu 8 K. 38 H. Budapest bewerthet wird. Mit großer Spannung wurden die Haferkündigungen, namentlich aber das qualitative Entsprechen derselben erwartet. Es wurden in den ersten vier Tagen auch genügende Quantitäten vorgelegt, und wie die ersten Expertisen zeigen, ist die Qualität der vielumstrittenen rumänischen Waare keine so untergeordnete, als angenommen wurde. Ein Theil wurde wohl wegen Geruch „gestoßen“, der größere Theil aber in Ordnung befunden oder mit mäßigen Bonifikationen zugeurtheilt. Als Ueber-

ROBERT GYULA LEGUJABB PÁRSI MODELLEK, BLOUSE ÉS PONGYOLA KÜLÖNLEGESSEGEK. VACZI-UTCA 13

nehmer ist die bereits erwähnte „Magnatengruppe“ am Markt, doch ist es fraglich, ob genügende Ausdauer vorhanden sein wird, auch in diesem Artikel eine „Schwänze“ durchzuführen. Man hat die Spekulation auf den Mangel der inländischen Waare basirt und steht nun bedeutenden Mengen lieferfähiger Fremdware gegenüber. — In **Mais** werden große Zuzüge erwartet, und wenn ein Kursrückfall für diesen Artikel doch nicht eintritt, ist dies nur dem anhaltend lebhaften Konsumbegehre sowohl des Inlandes als Oesterreichs zuzuschreiben. Wenn dieser anhaltend bleiben sollte, kann es auch sehr leicht der Fall sein, daß die Händler nicht bemüht sein werden, die erwarteten großen Kündigungen vorzunehmen. In den **auswärtigen Märkten** ist die Preistendenz ziemlich stabil, doch wurden in den letzten Tagen etwas höhere Kurse gemeldet, wobei die Witterungsverhältnisse eine Rolle spielten. In **Nordamerika** ist die Stimmung eine ruhige. Die Ernteausichten bleiben günstig und der Mehlabfall ist schleppend. In **Kanada** rechnet man auch auf eine wesentlich größere Anbaufläche von Frühjahrweizen. **Argentinien** ist mit umfangreichem Angebot auf dem Weltmarkt und die Weizenausfuhr erfolgte unter recht günstigen Verhältnissen. Aus **Rußland** meldet ein halbamtlicher Bericht den Stand des Winterweizens als ungünstig, doch steht derselbe im Widerspruch mit den einlangenden Privatnachrichten. Es kann wohl nicht bezweifelt werden, daß der Frost vereinzelt Schaden angerichtet hat, doch muß auch berücksichtigt werden, daß in Rußland nicht der Winter, sondern der Sommerweizen eine Rolle spielt, und für diesen sind die Ausichten bis jetzt günstig. Die inländischen Zufuhren sind übrigens weiter schwach. In **Rumänien** wird der Stand der Saaten als befriedigend bezeichnet. In **Deutschland** bestehen für Weizen im Allgemeinen recht gute Ausichten, doch ist der Roggen weniger befriedigend und wird über dünnen Stand sowie ungünstiges Aussehen und Ungeziefersplage geklagt. Die Preislage hat mäßig angezogen, doch wird ein klareres Bild erst in den nächsten Wochen zu gewinnen sein.

*** (Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft.)** Die ordentliche Generalversammlung der Budapester Straßenbahngesellschaft wurde auf den 25. d. einberufen; derselben wird der Antrag unterbreitet, als **Dividende per Aktie 32 K.** (gegen 30 K. im Vorjahre) und per **Genußschein 22 K.** zur Vertheilung zu bringen. Die Ziffern der **Bilanz pro 1910** sind die folgenden:

Aktiva: Straßenbahnlinien 61.619,499 K. 20 H., Investitionen vor der elektrischen Umgestaltung 5.043,309 K. 96 H., Inventar 709,349 K., Debitoren: Vorschüsse 52,324 K. 88 H., Dividenden der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Eisenbahntitres 2.255,869 K. 75 H., diverse Debitoren 3.907,853 K. 57 H., zusammen 6.216,048 K. 20 H., Kassenalbo und Einlagen bei Geldinstituten 2.694,165 K. 78 H., laufende Zinsen der Werthpapiere 146,674 K. 30 H., Werthpapiere 5.575,208 K., Eisenbahntitres 45.981,471 K. 32 H., Werthpapiere des Pensionsfonds 619,728 K., eigene Kautionsseffekten 336,436 K., Depots und fremde Kautionsseffekten 460,970 K., eigene Titres im Portefeuille: Aktien und Genußscheine 9.936,200 K., Zinshäuser 9.675,202 K. 6 H., Baugründe 1.879,544 K. 68 H., Hausbaukonto 261,818 K. 64 H., Summe der Aktiven 151.155,625 K. 14 H. **Passiva:** Aktienkapital 40.477,800 K., Obligationen 36.381,000 K., Baureserve 444,120 K. 64 H., Amortisationskapital der Bahn auf der Franz Josephsbrücke 444,645 K. 32 H., Fonds und Reserven: statutenmäßige Reserve 3.054,160 K., Abschreibungsreserve 591,642 K. 41 H., Spezialreserve 42.274,236 K. 44 H., Pensionsfonds 623,257 K. 47 H., Hilfsfonds für das Betriebspersonal 276,533 K. 70 H., zusammen 46.819,830 K. 2 H.; Kreditoren: statutenmäßig deponirte Aktien 296,000 K., einzulösende verlorste Aktien und Obligationen und fällige Zinsen 908,687 K., Kautionen des Personals 178,910 K. 77 H., Kautionen der Unternehmer 176,230 K. 15 H., Abgabe an die Hauptstadt für das zweite Halbjahr 1910 1.052,260 K. 1 H., vorgetragene Rechnungen 716,121 K. 87 H., Kontokorrents der Budapester Vizinalbahnen und der Budapester-Budafoter elektrischen Vizinalbahn u. G. 8.632,386 K. 23 H., diverse Kreditoren 9.265,817 K. 40 H., zusammen 21.226,413 K. 43 H., **Gewinn** 5.361,815 K. 73 H., **Hauptsumme** 151.155,625 K. 14 H.

Die **Betriebsrechnung** zeigt folgende Ziffern: **Einnahmen:** Aus der Personenbeförderung 14.038,142 K. 15 H., Zinsen 646,910 K. 34 H., Erträgniß der Zinshäuser und Pachtgebühren 718,182 K. 85 H., Dividenden der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Eisenbahntitres 2.255,869 K. 75 H., diverse **Einnahmen** 15,682 K. 48 H., **Summe der Einnahmen** 17.674,787 K. 57 H., **hiesu der Gewinnrest aus dem Jahre 1909** 115,761 K. 31 H., **Gesamtsumme** 17.790,548 K. 88 H. **Ausgaben:** Betriebsausgaben 7.599,393 K. 77 H., Abgabe an die Hauptstadt 1.316,102 K. 75 H., verschiedene **Ausgaben** 486,842 K. 18 H., **Sanitätsdienst**

112,519 K. 6 H., Anlehenszinsen 1.338,848 K., Steuern und Gebühren 712,757 K. 39 H., Amortisation von Aktien und Obligationen 742,270 K., Dotirung der Abschreibungsreserve 120,000 K., **Summe der Ausgaben** 12.428,733 K. 15 H., **Gewinn** 5.361,815 K. 73 H., **Gesamtsumme** 17.790,548 K. 88 H.

*** (Der Saatenstand.)** Der Landes-Agrarkulturverein veröffentlicht heute seinen auf Grund von 548 aus allen Gegenden des Landes eingelangten Daten verfaßten ersten Saatenstandsbericht, dem Folgendes zu entnehmen ist: Das mit Weizen bebaute Gebiet hat am linken und rechten Donauufer um 2.5 bis 1.2 Prozent zugenommen, in den übrigen Theilen des Landes jedoch um 0.5 bis 2.6 Prozent abgenommen. Das mit Roggen bebaute Gebiet ist mit Ausnahme des Gebietes jenseits des Königssteiges, wo es um 1 Prozent zugenommen hat, im ganzen Lande um 0.1 bis 2 Prozent geringer. Das mit Gerste und Hafer bebaute Gebiet ist mit Ausnahme des linken Donauufers überall gestiegen. Am größten ist die Zunahme am linken Theilufer, wo sie 3.5 Prozent in Gerste und 6.7 Prozent in Hafer beträgt. Den Saatenstand bezeichnen die eingelangten Antworten nach deutschem Muster mit Qualitätsziffern von 1 bis 5 (wobei 1 vorzüglich, 2 gutmittel, 3 mittel, 4 schwachmittel und 5 schlecht bedeutet). Dementsprechend erscheint der Stand der Saaten im Landesdurchschnitt nicht als so günstig als man bisher glaubte, denn im Endergebnis ist der Stand sämtlicher Saaten 2.9, das ist mittel. Unter dem Landesdurchschnitt bleiben (3.3) das rechte Theilufer, Siebenbürgen (3.4), während zwischen der Donau und der Theiß die Entwicklung der Saaten eine nahezu gut mittelmäßige, dagegen am linken Theilufer und jenseits des Königssteiges nahezu eine schwach mittelmäßige ist. Am schlimmsten daran ist das Komitat Zala, wo Frost und Mäuse einen 14 bis 20prozentigen, in Kleo und Luzerne sogar einen 40prozentigen Schaden verursacht haben. Ebenso gestaltet sich die Lage auch im Komitat Moson. Im hinteren Komitat wird der Schaden an Kleo und Luzerne an manchen Orten auf 75 Prozent geschätzt. Es gibt kein einziges Komitat, das nicht von den Mäusen gelitten hätte. Ein guter warmer Regen würde in diesem Belange viel helfen. Von den Winterfaaten ist die Entwicklung des Weizens keine so gute wie die des Roggens, der kräftiger ist. Was die in den Händen der Landwirthe befindlichen Getreidevorräthe anlangt, so wird konstatiert, daß, abgesehen vom **Mais**, aus anderen Getreidearten kaum nennenswerthe Bestände im Lande vorhanden sind. Im Landesdurchschnitt werden in **Mais** die Bestände mit 34, in Weizen mit ungefährr 10 Prozent angegeben. Ebenföig ist der Bestand in Hafer, während in Roggen und Gerste nur geringe Vorräthe bestehen. Die Arbeiten sind überall im Zuge.

*** (Bank der Postmeister.)** Der Landesverein der k. ung. Postmeister und Expedienten hat schon vor längerer Zeit eine Bewegung angeregt, in der Provinz angelegentlich der an vielen Orten herrschenden Wohnungsverhältnisse besondere Gebäude für die Postanstalten zu erbauen. Da sich der Verwirklichung der Idee durch den Staat große Hindernisse in den Weg stellten, wurde nun auf Antrag des Präsidenten des genannten Vereins, Ludwig Kovács, beschlossen, eine Bank der Postmeister zu gründen, welche sich außer mit der Kultivirung des laufenden Bankgeschäfts mit der Gewährung von Hypothekarkrediten zur Erbauung von Postgebäuden in der Provinz beschäftigen wird. In einer dieser Tage abgehaltenen Ausschußsitzung des Vereins referirte Präsident Kovács über seine Bemühungen zur Schaffung der Bank und betonte, daß der Handelsminister seine Zustimmung dazu ertheilte, daß die Amortisationsraten der durch die Bank zu gewährenden Hypothek- und sonstigen Darlehen von den Bezügen der Postmeister in Abzug gebracht werden können. Der Ausschuß votirte dem Präsidenten für seine uneigennütigen Bemühungen Dank.

*** (Oesterreichische Länderbank.)** Aus Wien wird telegraphirt: Die priv. Oesterreichische Länderbank hielt heute ihre Generalversammlung ab, in welcher gemäß dem Antrage des Verwaltungsrathes beschlossen wurde, von dem Reingewinn per 12.397,307 K. nach der 4prozentigen Verzinsung des Reservefonds eine Gesamtdividende von 7 Prozent, d. i. 28 K. zu vertheilen, dem Reservefonds 483,570 K., der außerordentlichen Reserve 800,000 K. zuzuwenden, dem Pensionsfonds 200,000 K. zu widmen und 1.002,585 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

*** (Die Oesterreichische Kreditanstalt)** hielt heute, wie aus Wien gemeldet wird, ihre Generalversammlung. Die Bilanz ergibt unter Einbezie-

hung des Gewinnvortrages vom Jahre 1909 ein Gesamtvermögen von 16.115,873 K., von welchem statutengemäß 5 Prozent des Aktienkapitals mit 6 Millionen Kronen an die Aktionäre vertheilt werden. Es bleiben sonach 10.115,873 K. zur weiteren Verwendung. Hieron werden 6 Millionen Kronen oder 16 K. per Aktie als Restdividende zur Vertheilung gebracht, so daß der am 1. Mai fällige Coupon mit 32 Kronen zur Einlösung gelangt.

*** (Die Organisation der landwirthschaftlichen Berichterstattung.)** Die Sektion für Getreidehandel des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes hielt heute Nachmittags unter dem Vorsthe Alfred Straßers eine Ausschußsitzung, in welcher Wilhelm Balla seinen auf die Organisation der landwirthschaftlichen Berichterstattung bezüglichen Antrag begründete. Der Vortrag hatte eine längere Diskussion im Gefolge, an welcher sich Vizepräsident Max Simon, Felix Jádor, Ferdinand Hirsch, Benó Kemény, Victor Hammereschlag, Friedrich Albor und Sekretär Dr. Koloman Valkányi beteiligten. Der Ausschuß schloß sich dem Antrag an, dessen Annahme er nicht so sehr vom Standpunkte des Handels, als vielmehr mit Rücksicht auf die Gesamtheit der volkswirthschaftlichen Welt für wünschenswerth erachtet. In diesem Sinne richtet die Sektion eine Zuschrift an den ungarischen landwirthschaftlichen Verein.

*** (Konkurse.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Werkzeug- und Werkzeugmaschinenfabrik Karl Häusgen in Wien und Siebenbrunn ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 250,000 K., wovon ein großer Theil auf Giroverbindlichkeiten entfällt. — Ueber die Lederfirma Alexander Szmetana in Wien (Seidengasse) wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 100,000 Kronen. — Im Konkurs der Gerbstofffirma Boscovich u. Misch, Wien, stehen den Passiven von 600,000 K. laut der provisorischen Bilanz Aktiven von bloß 50,000 K. gegenüber.

*** (Die Kmetenablösungen in Sarajevo.)** Wie uns aus Sarajevo telegraphirt wird, hat der bosnisch-herzegowinische Landtag die Agrarvorlage über den fakultativen Kmetenloskauf mit großer Majorität, worunter hervorragende Serben, angenommen.

*** (Südbahn.)** Die Einnahmen der Südbahn betragen im Monat März 11.848,953 Kronen (— 409,783 Kronen).

*** (Die Szénáffy u. Kardos A.-G.)** hat in ihrer heutigen Direktionsitzung beschlossen, das Aktienkapital um 100,000 K. zu erhöhen und zu diesem Zwecke für den 18. d. eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Die Erhöhung des Aktienkapitals wird nothwendig durch das mächtige Anwachsen des Umsatzes, sowie durch die Einführung neuer Geschäftszweige.

*** (Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft)** gibt bekannt, daß zufolge günstigeren Wasserstandes an der Station Karlócza die Passagierschiffe wieder landen können, demzufolge der Passagierverkehr dieser Station ab 1. d. neuerlich eröffnet wurde.

*** (Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.)** Die Direktion gibt bekannt, daß zu dem in kombinierten Schiffs- und Bahnverkehr ab 1. August 1908 gültigen Tarifheft II mit Gültigkeit vom 1. April l. J. der I. Nachtrag erscheint. Dieser Nachtrag enthält Aenderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und ist bei der Direktion zum Preise von 10 H. per Stück erhältlich.

*** (Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Mayer, Kaufmann in Szatmár; Capuano Frederico di Edo, Firma in Neapel; Armin Unger, Kaufmann in Szatmár; Fanny Adler, Handelsfrau in Bácsalmás; Martin Karoly, Kaufmann in Budapest, Waiznergasse; Fano Giuseppe, Kaufmann in Pola; Johann Georg Knab, Krämer in Baumkirchen bei Hall; Sophie Knab geb. Wanner, Krämerin in Baumkirchen bei Hall; Dellencsani Giuseppe, Kaufmann in Dignano; Wilhelm Handschuh, Gemischtwaarenhändler in Freiberg; W. S. Majtinger, nichtprot. Handelsfrau in Trefsen; Joseph Scheiblbrander in Radstadt; Julius Sulzer, nichtprot. Kaufmann in Budapest; Josephsring Nr. 77/79; Chaim Leib Brumer, prot. Konfektionsfirma in Tarnopol; Dusan Ilkovic, Kaufmann in Dragotina; Joseph Theib, Kaufmann in Eger; Pero Dbradovic, Kaufmann in Zvornik; Edmund

NESTLÉ'S
 Allbewährte Nahrung **Kindermehl.**
 für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.
 Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.
 Preis per Dose K 1.80, erhältlich in jeder Drogu. u. Apoth.

Székelly, Kaufmann in Esikhereda; Salomon Lustig u. Sohn, Firma in Pozsony; Joseph Merville, Bürsten- und Pinselhersteller in Wiener-Neustadt; Joseph Bernad, Schneidermeister in M. Ostrau; Valog u. Berkes, prot. Firma in Nagyváradi; Alexander Landau, Kaufmann in Jaroslau; Krantiesek Bed, Kaufmann in Nohozna; Karl Lovceky, Kaufmann in Tapolca; Jakob Löbl, Kaufmann in Székesszérvár; Ernst Kovács, Kaufmann in Sárovar; Leopold Lapajowker, Katenhändler in Trieste.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Bosnia“ nach Boston und Baltimore, 31. März 11 Uhr 50 Min. Mittags Dungeness passirt; Dampfer „Bylands“, 1. April 6 Uhr 30 Min. Morgens von Baltimore nach Hamburg; Dampfer „Dalblair“, von Galveston kommend, 1. April, 10 Uhr Abends auf der Elbe; Dampfer „Dortmund“, von Neworleans kommend, 3. April 3 Uhr Morgens in Hamburg; Dampfer „Graf Waldersee“, 31. März 11 Uhr 30 Min. Morgens von Boston nach Baltimore; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, nach Newyork, 1. April 8 Uhr 10 Min. Morgens Scilly passirt; Dampfer „Pennsylvania“, von Newyork kommend, 2. April, 10 Uhr 30 Min. Nachts Sizar passirt; Dampfer „Pisa“, von Philadelphia kommend, 2. April 5 Uhr 10 Min. Nachmittags Scilly passirt; Dampfer „Prinz Oskar“, nach Philadelphia, 2. April 6 Uhr 10 Min. Abends Scilly passirt; Dampfer „Sylbia“, von Baltimore kommend, 2. April in Southampton.

Advertisement for SANITOL toothpaste. Text: 'Nach dem Gutachten zahlreicher ärztlicher Autoritäten sind Mundwasser, Zahnpulver, Zahncrème u. Zahnbürste heute die werthvollsten ärztlichen Mund- u. Zahnpflegemittel. Erhältlich in Apotheken und besseren Drogerien. Zu bestellen auch: SANITOL füraktár, Miskolcz.'

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. April. An der Vorbörse war der Verkehr mangels jeder Anregung sehr still. Sämtliche Kurse, die heute niedriger einsetzten, bröckelten auf der ganzen Linie um 1-2 R. ab. Der Lokalmarkt war sehr lebhaft. Unhaltendem Interesse begegneten Ganz'sche Eisengießerei, welche sich gleich zu Beginn bis 4605 erhöhten, um im weiteren Verlaufe auf Gewinnrealisationen 75 R. von ihrer Noance abzugeben. Lebhaftes Geschäft war in Drafsche-Ziegelei, welche bis 694 stiegen, und Ungarische Gasglühlicht. Gut gefragt und behauptet waren Budapester und Ungarische Elektrizität, Allgemeine Gas, Budapester Sparkasse und Allgemeine Kohlen. Ungarische Zuderindustrie waren auf Gerüchte von der Erneuerung des österreichischen Zuderartikels höher. An der Mittagsbörse waren die Kurse auf stärkere Realisationsbestrebungen der Spekulation auf der ganzen Linie abgeschwächt. Erst gegen Schluß erfolgte eine Stabilisierung der Kurse. Auch auf dem Lokalmarkt erfuhren alle in Verkehr gebrachten Werthe Abschwächungen. Wesentlichem Rückgang waren Budapester Bankaktien ausgesetzt, in denen zahlreiche Abgaben erfolgten. Bei lebhaftem Umsatz waren Danubius, Budapester und Ungarische Elektrizität, Ganz'sche Eisengießerei und Agrarbank abgeschwächt. Lebhaftes Geschäft war in Merkuraktien, welche sich bis 292 erhöhten, gefragt und mehrere Kronen höher waren Vereinigte Elektrizität, ziemlich behauptet Drafsche-Ziegelei und Allgemeine Kohlen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 826.50 bis 825, Oesterreichische Kreditaktien zu 672.25 bis 670.75, Hypothekbankaktien zu 481 bis 481.50, Oesterreichische Bank zu 567.50 bis 568, Straßenbahnaktien zu 755.50 bis 754, Stadtbahnaktien zu 395.50 bis 394.50, Drafsche-Ziegelei-Aktien zu 687 bis 694, Rimamuránger zu 686.50 bis 688.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 715.50 bis 714.25, Merkur-Aktien zu 288 bis 290, Budapester Sparkasse-Aktien zu 450 bis 452.50, Ganz'sche Eisengießerei zu 4605 bis 4550, Allgemeine Kohlen-Aktien zu 695 bis 701, Ungarische Eisenbahnverkehrs-Anstalt zu 470 bis 470.50, Temesvárer Spiritusraffinerie zu 409, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft zu 1465 bis 1490, Budapester Elektrizitätsaktien zu 553 bis 551, Gasglühlichtaktien zu 880 bis 885.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.45, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 713.75 bis 715, Budapester Sparkasse und Pfandleihanstalt zu 454, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse zu 2360, Agrarbank zu 509.50 bis 512, Drafsche zu 692 bis 693, konvertierte Hypothekbrämien-Obligationen zu 147, Budapester Bank zu 465 bis 482, Gewerbebank zu 424, Merkur-Aktien zu 288 bis 292, Ungarische Allgemeine Kohlen zu 699 bis 702, Ganz-Danubius Eisengießerei zu 4510 bis 4550, Ganz-Danubius wirtschaftliche Maschinenfabrik zu 455 bis 456, Temes-

várer Spiritusraffinerie zu 410, Allgemeine Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft zu 1500 bis 1520, Ungarische Elektrizität zu 460 bis 461.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 823 bis 824.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 481 bis 482, Ungarische Oesterreichische Bankaktien zu 567 bis 567.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 671 bis 671.50, Rimamuránger Eisenwerksaktien zu 687.50 bis 688, Straßenbahnaktien zu 754.25 bis 752.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 394.50 bis 395, ungarische Kronenrente zu 91.40, Waterländische Bank zu 304.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo April von 14 R. bis 16 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notierten: Ungarische Kredit zu 824 bis 823.75, Ungarische Bank zu 714.50 bis 714, Hypothekbank zu 481.25 bis 481.50, Budapester Bank zu 460 bis 467, Ganz zu 4540. Zum Schluß blieben: Ungarische Kredit zu 823.75, Ungarische Bank zu 714, Hypothekbank zu 481, Budapester Bank zu 455.

Wiener Effektenbörse. 5. April. Die Bedenken, daß die Effektenversorgung größere Schwierigkeiten bereiten werde, sind durch den Verlauf der heutigen Prolongation bestätigt worden. Es kam umfassenderes Effektenmaterial, speziell in Alpinen Montan- und in Skoda-Aktien, zur Verfügung, während Geld nur schwerer erhältlich war. Die Prolongationsfäße haben daher auch angezogen und stellten sich auf 4 3/4 Prozent bei den Banken. Trotz der Schwierigkeiten bei der Prolongation kam aber bei Beginn der heutigen Börse wieder eine etwas festere Tendenz zur Geltung, da nach der beendeten Versorgung größere Rückkäufe in Alpinen Montan- und in Skoda-Aktien vorgenommen wurden und die wesentlicheren Erholungen dieser beiden Werthe die Gesamthaltung in besserem Sinne beeinflussten. Der übrige Markt lag jedoch schon vom Beginne ab ruhig, da auch die ersten Nachrichten über die Situation in Marokko die bestehende Reserve verschärften. Nach Beendigung der Rückkäufe in Alpinen Montan- und in Skoda-Aktien machte sich auch wieder eine Ermattung der Tendenz geltend, da neuerdings größere Positionslösungen in den beiden Papieren, speziell in Alpinen Montanaktien, erfolgten. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table of market data with columns for 'Geld' and 'Silber'. Includes entries for '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Zinslose', 'Österreich. Kreditbank', 'Anglo-österreich. Bank', 'Unionbank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table of market data with columns for 'Geld' and 'Silber'. Includes entries for '1854er Lose', 'Festbank-Nordbahn', 'Gomburg-Gegenwärtiger', 'Kisbányabánya', 'Bödenfischer Aktien', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 671.25, Ungarische Kreditaktien 823.50, Anglobankaktien 332., Bankverein 547.50, Unionbank 621.75, Landerbank 536.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 752.75, Lombarden 113.25, Tabakaktien 340., Rimamuránger 686.75, Alpine-Aktien 827.50, Skoda., Maivente 92.95, ungarische Kronenrente 91.40, Ruffen 103.50, Türkenlose 253.50, Marknoten 117.37 per Kasse, 117.35 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.-.

Umsländische Effektenbörsen.

Berlin, 5. April. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente., 4 1/2-prozentige Silberrente., 4-prozentige österreichische Goldrente 99., 4-prozentige ungarische Goldrente 93.90, österreichische Kreditaktien 211.60, ungarische Kronenrente 91.60, Südbahn 19.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159., russische Banknoten 216.35, Wiener Wechselkurs 85.15, vierprozentige neue russische Anleihe 94., italienische Rente., Diskonto-Kommandit 173.40, Allg. Electric. Edison 273.20, Dynamit-Truht 192., Gelsenkirchner 211.20, Harpener 189., Laura-Hütte 175.70, unisirte Türken 93.90. - Fest.

Berlin, 5. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 211.40, Südbahn 19.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159 1/2. Fest.

Frankfurt, 5. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.10, Südbahn 19.40, Deutsche Bank

., Diskonto-Kommandit 193.40, Dresdener Bank 160., Berliner Handelsgesellschaft 169.90, Gelsenkirchner 212.25, Harpener 192.25, Siberia., Laurahütte., italienische Rente., ungarische Goldrente., ungarische Kronenrente., österreichische Goldrente., österreichische Silberrente., österreichische Papierrente. - Fest.

Hamburg, 5. April. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 96.25, österreichische Kreditaktien 211.75, 1860er Lose 171.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.20, Südbahn 19.60, italienische Rente 103., 4-prozentige österreichische Goldrente 98., 4-prozentige ungarische Goldrente 93.95. - Ruhig.

Paris, 5. April. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 96.07, österr. Goldrente 99.25 ex, ungarische Goldrente 96.85, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 510., 3 1/2-prozentige italienische Rente., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 288., fünfprozentige Marokkaner., 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.50, 4-prozent. konj. amort. Rumänen., 4-prozentige amort. Rumänen 1905 95.50 ex, 5-prozentige Ruffen 1906 106.15, 4 1/2-prozentige Ruffen vom Jahre 1909 101.60, 4 1/2-prozentige Serben 1906 459., 4-prozent. spanische Exterior 98.20 ex, 4-prozent. unisirte Türken 93.15, Türkenlose 220.20, Türkische Tabakaktien 369., Oest. Bodenkreditanstalt 1430., Oest. Landerbank 593., Ung. Agrar- und Rentenbank., Ungarische Hypothekbank., Banque de Paris 1797., Banque Ottomane 713., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn., Südbahn 121., Meridionalbahn 689., Orientbahnen., Hartmann-Maschinen 800., Rio Tinto 17.06, Sucrerie d'Egypte 80., Zula 505., Urifänger Kohlen 185., Chartered 44., De Beers 468.50, East Rand 124.50, Jagersfontein 209., Transvaal Land Company 59.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.68, Wechsel auf Wien (kurz) 105.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Pari, Check auf London 253., Privatdiskont 2 1/4. - Fest.

London, 5. April. (Schluß.) Englische Consoles 81 1/16, 4-prozentige Rupien 64 3/8, japanische Rente 92 1/2, Spanier 95 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 23 1/4, Flugdiskont 2 3/8, Südbahn 4 7/8, Ital. Rente 102, Silber 24 3/8, Wiener Wechselkurs., Chartered 165., East Rand 4.87, Randfontein 2.18, Randmines 8., De Beers 187 1/8. - Willig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. April. Effektiver Weizen war heute bei genügend gutem Angebot und geringer Kaufkraft flau. Bei einem Umsatz von circa 6000 Meterzentnern sind Preise von 5 S. bis 10 S. billiger gewesen. - Tageszufuhr in Weizen 20,363 Meterzentner, Abfuhr 2308 Meterzentner. - Roggen ist bei schwachem Verkehr unverändert ruhig. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest 8 R. bis 8 R. 15 S. per Kasse. - Futtergerste ist geschäftslos, matt. Parität Budapest notiren wir nominell 8 R. bis 8 R. 30 S. per Kasse. Brennerwaare erreicht bis 8 R. 50 S. per Kasse. - Hafer tendirt bei mäßiger Frage unverändert. Heimische Waare erzielt je nach Qualität 8 R. 40 S. bis 8 R. 90 S. per Kasse, während fremder Hafer 8 R. 30 S. bis 8 R. 50 S. ab hier notirt. - Mais ist behauptet. Bahnparität Budapest und ab hier ist per prompt 5 R. 75 S. bis 5 R. 80 S. machbar, ab Theißstationen ist der Verkehr günstig.

Auf dem Terminmarkte gab es heute mehrfache Schwankungen. Das eingetretene Winterwetter übte wenig Einfluß, der Aprilweizen tendirte auf Realisationen matt und der fest eröffnete Oktoberweizen gab successive ebenfalls nach. Roggen hat auf Kursmanipulation im Apriltermin angezogen, was auch den Oktoberweizen beeinflusste. Hafer tendirte ebenfalls fester, da ein Theil der Kündigungsvorlagen wieder refusirt wurde. Mais dagegen blieb ziemlich unverändert.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 79.3 zu 12.20, 300 Mztr. 79 zu 12.17 1/2, 300 Mztr. 79 zu 12.10, 200 Mztr. 79 zu 12.10, 100 Mztr. 79 zu 12.20, 100 Mztr. 78 zu 12.15, 1000 Mztr. 78 zu 11.90, 400 Mztr. 77 zu 12, 200 Mztr. 75 zu 11.40. - Weizenburger: 220 Mztr. 78 zu 11.80. - Hartaer: 330 Mztr. 76.5 zu 11.75, 555 Mztr. 75.5 zu 11.70, 215 Mztr. 75.5 zu 11.70. - Pester Bpden: 100 Mztr. 78 zu 11.80, 300 Mztr. 78 zu 11.65. - Oberungarischer: 800 Mztr. 76 zu 11.60. - Wácskaer: 100 Mztr. 74.8 zu 10.85, Alles per drei Monate.

Advertisement for 'Forman gegen Schnupfen'. Text: 'Forman gegen Schnupfen. Wirkung frappant! Dose 40 Heller.'

Roggen: 100 Mztr. zu 8.15, 200 Mztr. zu 8.15, Weides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.80, 100 Mztr. zu 8.70, 90 Mztr. zu 8.70, 100 Mztr. zu 8.57 1/2, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.71, 11.56, 11.62; Weizen per Mai zu 11.45, 11.46, 11.38, 11.43; Weizen per Oktober zu 10.80, 10.72, 10.77; Roggen per April zu 8.35, 8.39; Roggen per Oktober zu 8.17, 8.19, 8.14, 8.21; Mais per Mai zu 5.63, 5.64, 5.61; Mais per Juli zu 5.81, 5.79; Hafer per April zu 8.57, 8.66, 8.60; Hafer per Oktober zu 7.23, 7.27; Hafer per Mai zu 8.50, 8.56.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.62 Geld, 11.63 Waare; Weizen per Mai zu 11.42 Geld, 11.43 Waare; Weizen per Oktober zu 10.75 Geld, 10.76 Waare; Roggen per April zu 8.38 Geld, 8.39 Waare; Roggen per Oktober zu 8.19 Geld, 8.20 Waare; Hafer per April zu 8.62 Geld, 8.63 Waare; Hafer per Oktober zu 7.25 Geld, 7.27 Waare; Mais per Mai zu 5.63 Geld, 5.64 Waare, Mais per Oktober zu 5.80 Geld, 5.81 Waare; Rohrreps per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Weizen per April 11.62, Roggen per April 8.37, Hafer per April 8.62.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 10. April 1911 26,000 Meterzentner Roggen und 33,000 Meterzentner Hafer.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Type of wheat, Price, Type of wheat, Price. Includes entries for Weizenburger, Vester Boden, and Banater.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, Hafer, and Mais in various grades.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, Mais, Hafer, and Kohlraps per August.

Table with 3 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes entries for Kartoffeln (white, rose, yellow) and Banater.

1. April vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidék 59-62, Bezdán 51-54, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65-68, Zenta 63-66, Tittel 61-64, Mitrovicza 79-82, Temesvár 93-96, Nagybecskerek 65-68.

Wiener Fruchtbörse vom 5. April. (Privat-Telegramm.) Trotz höherer Newyorker Notierungen spricht sich die Tendenz für Weizen schwächer aus. Cigner ermäßigten die Forderungen um 5%, doch gibt es zumeist nur waggonweises Geschäft. Roggen ist fest behauptet, Hafer wird mitunter um 5% höher bewertet, während Mais unverändert ist.

Berlin, 5. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 201.25, per Juli 199.—, Roggen per Mai 155.25, per Juli 159.25, Hafer per Mai —, per Juli 157.50, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 59.80, per Oktober 58.50, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer ruhig, Rüböl fest. — Wetter: Frost.

Breslau, 5. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.20, alter —, gelber Weizen loco 19.10, alter —, Roggen loco 14.30, alter —, Hafer loco 15.50, alter —, Reps loco —, Mais 15.— per 100 Kilo.

Paris, 5. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 26.55, per Mai 26.70, per Mai-Juni 26.15, per Mai-August —. — Roggen per April 17.40, per Mai 17.50, per Mai-Juni 17.25, per Mai-August —. — Mehl per April 35.20, per Mai 35.10, per Mai-Juni 35.05, per Mai-August —. — Rüböl per April 67.25, per Mai 67.75, per Mai-Juni 68.—, per Mai-August 68.25. — Spiritus per April 60.25, per Mai 60.75, per Mai-Juni 61.25, per September-Dezember 49.—. — Rohrzucker 800 bis 900 32.50, 800 bis 850 Brutto und darüber —. — Weißer Zucker per April 35.25, Mai 35 3/8, per Mai-August 35 3/8, per Oktober-Januar 32.—. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen starr, Roggen und Mehl, fest, Rüböl, sehr fest, Spiritus, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön, kalt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kopfhaut und Haare.

Die bisher üblichen Methode, das Haar zu pflegen, bestand in der Regel darin, Morgens das Haar mit einer spirituösen Flüssigkeit, sogenanntem Haarwasser, zu besprengen, diese Flüssigkeit etwas im Haar herumzureiben und dann verdunsten zu lassen.

Nach dieser Prozedur ist man in der Regel sehr befriedigt, zieht seinen Scheitel und bildet sich ein, zum Spritzen und zur Konservierung der Haare das Seinige gethan zu haben.

Dieses System, die Haare zu pflegen, hat gar keinen Sinn. Man vergegenwärtige sich nur, wie es in der Regel auf dem Kopf aussieht, wie die Haare in der Kopfhaut stecken, und wie sie erfahrungsgemäß zugrunde gehen.

Wie Alles in der Schöpfung, ist auch der Bau des Haares, sein Halt in der Kopfhaut und sein Wachstum von wundervoller Einfachheit. Wir versuchen das an den fünf nebenstehenden Zeichnungen klarzumachen. Bild 1 zeigt — natürlich stark vergrößert — die Vertiefung in der Kopfhaut, die für die Aufnahme des Haares bestimmt ist, den sogenannten Haarbalg, an dessen Grund man eine kleine Anolle, Bild 2, die Haarwurzel, erblickt. Am oberen Ende dieses Haarbalges sitzt, wie Bild 3 erkennen läßt, eine kleine Talgdrüse in Gestalt eines kleinen Sackes. Diese fettet das in dem Haarbalg steckende Haar (siehe Bild 4) fortgesetzt ein und erhält daselbe geschmeidig.

Es ist das dieselbe weise Einrichtung, wie sie überhaupt für die menschliche Haut besteht, die ebene falls fortwährend durch die Thätigkeit der Hautdrüsen mit einem leichten Fettüberzug versehen wird, der sie geschmeidig hält und auch vor äußeren Einflüssen schützt. — Diese Einsetzung hat aber bei der Haut sowohl wie bei den Haaren den Nachtheil, daß sehr häufig zu viel Fett produziert wird, das sich dann natürlich irgendwo niederlassen muß. Dieses Fett trocknet ein. An Gesicht und Händen, wo man diesen Ueberfluß infolge des sich daran haftenden Schmutzes bald äußerlich wahrnehmen kann, hat man sich von jeher daran gewöhnt, diesen Ueberfluß einfach wegzuwaschen. Auf der Kopfhaut aber, wo diese Fettablagerung nicht so in die Augen fallen, häufen sie sich natür-

lich immer mehr an, und da die Haare große Staubfänger sind, bildet sich darauf sehr bald eine dicke Schicht, die den Haarwuchs beeinträchtigt.

In Bild 5 ist eine derartige Schicht angedeutet, wie sie sich auf den meisten Köpfen, die nicht regelmäßig gewaschen werden, bildet. Man sieht oben am Ausgange der Haargrube eine dünne Schicht, die die Grube mit der Zeit verschließt und ganz naturgemäß den Wachstumsvorgang, der in der Grube erfolgen soll, einfach erstickt. Es ist das die Seborrhoe (Schinnen- und Schuppenbildung).

Diese Schicht fällt sehr bald der Zerfetzung anheim, und dieser Zerfetzungsprozeß ist es, der das Haar vor Allem schädigt, der es in seiner Entwicklung hemmt und mit der Zeit zum Ausfall bringt. Dazu kommt, daß parasitäre Erreger von Hautkrankheiten in dieser Schicht einen vorzüglichen Nährboden finden, wodurch der Haarwuchsfall weiter begünstigt wird. Wenn man das weiß, so ergibt sich die richtige Methode, das Haar zu erhalten, von selbst. Die oben erwähnte Schicht muß eben entfernt werden, damit das Haar, das natürlich nach oben drängt, ungehindert wachsen kann. Was macht der Gärtner, wenn sein Rasen mit Sand oder Lehm bedeckt ist? Er entfernt ihn einfach. Thut er es nicht, so wird sein Rasen eben nicht weiter wachsen und ersticken.

Beim menschlichen Haar ist die Reinhaltung der Kopfhaut von den haarwuchshemmenden Fettschichten sehr einfach. Nichts weiter ist dazu nöthig als regelmäßige Waschungen ganz einfach mit Wasser und Seife.

Nun muß man zwar, wie jedes Ding, auch das Waschen der Haare und der Kopfhaut mit etwas Ueberlegung bewerkstelligen. Vor allen Dingen ist nöthig, daß man eine Seife nimmt, die im Stande ist, diese Fettkrusten (Schuppen oder Schinnen genannt) aufzulösen und auch das Haar vom überschüssigen Fett zu befreien. Die Seife muß ferner einen Zusatz haben, der einen anregenden Einfluß auf die Thätigkeit der Kopfhaut und das Wachstum der Haare ausübt und gleichzeitig die parasitären Erreger von Hautkrankheiten an der Entwicklung hemmt. Als solcher Zusatz hat sich das Theer als geradezu souveränes Mittel von altersher bewährt. Sicher würden sich diese Theer-Haarwaschungen schon längst eingebürgert

haben, wenn der gewöhnliche Theer, wie er bis jetzt in Form von festen und flüssigen Theerseifen benützt

wurde, nicht zwei unangenehme Nebeneigenschaften hätte. Das ist erstens die irritierende Reizwirkung auf die Kopfhaut und dann der Vielen unerträglich penetrante Geruch. Es sind deshalb jahrelange Versuche angestellt worden, um den Theer in geeigneter Weise umzuarbeiten, und es ist schließlich gelungen, diese unangenehmen Nebeneigenschaften des gewöhnlichen Rohtheers mittels eines patentirten chemischen Veredlungsverfahrens zu beseitigen, d. h. ein fast geruchloses Theerpräparat herzustellen, das auch keine unerwünschten Nebenwirkungen mehr hat. In diesem Präparat, Pixavon genannt, wurde so endlich das längst gesuchte Theerpräparat für Kopfwäsungen geschaffen.

Das Pixavon löst mit Leichtigkeit Schuppen und Schmutz von der Kopfhaut, gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr sympathischen Geruch, und in Folge seines Theergehalts wirkt es direkt anregend auf den Haarboden.

Pixavon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pixavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Theer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Theerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleiche.

Besonders hervorzuheben ist, daß wir es in Pixavon endlich einmal mit einem Präparat zu thun haben, das trotz seiner Ueberlegenheit zu einem sehr mäßigen Preise abgegeben wird. Eine Flasche für zwei einhalb Kronen, die überall erhältlich ist, reicht bei wöchentlichem Gebrauche monatelang aus. Diese außerordentliche Billigkeit gestattet es also auch dem weniger Bemittelten, diese vernünftige und naturgemäße Haar-Kultur durchzuführen. Schon nach wenigen Pixavon-Waschungen wird jeder die wohlthätige Wirkung verspüren und man kann daher wohl die Pixavon-Haarwäsche als die thätlichste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare ansprechen.



Bild 1.



Bild 2.



Bild 3.



Bild 4.



Bild 5.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 6. April 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 13

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 68.)

VIZKERESZT.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Shakespeare. Ford. Lévy J.

Orsino	Garamszeghy
Sebastian	Náday
Antonio	Mihályfi
Curio	Szőke
Valentin	Bónis
Bonifacio	Horváth
Keszeg Andor	Kürthy
Malvolio	Gabányi
Fabian	Kovács
Boland	Rózsahegy
Szolgá	Paulay
Egy hajóskapitány	Bartos
Egy pap	Mészáros
1-56 törvényszolgá	Abonyi
Szik	Faludi
Olivia	Aczél
Viola	Paulay
Mária	D. Ligeti

Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Waterloo.

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

ANATOL.

Öt egyfelvonásos. Irta Schnitzler Artur. Fordította Bíró L.

Anatol	Góth
Ilona	G. Kertész
Max	Z. Molnár
Cora	Tóth
Gabriella	Báthori
Annie	Ferrai
Bianca	Nagy

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városi színház

A szoknyanadrág.

Enekes bohózat 4 felvonásban. Magyar színpad alkalmata: Feld Mátyás.

Szoknyanadrágos	Hidy
Fogas Kajetán	Kabók
Fogas Luca	Hudacsek
Rátóti Papi	Földes
Benzin Péter	Török
Leokádia	Veszpréminé
Benzin Taszilo	Szajay
Vimmerli Manó	Keller
Vimmerliné	Lányi
Bumerli Izidora	Delliné
Nagy Sándor	Fekete
Hilda, leánya	Karolyi

Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor.

VI. Nagymező-u. 17

Heute und täglich

JOSEF JOSEPH, Mitglied des Berliner Metropoltheaters als Gast. **Great Roland**, der beste Illusionist der Gegenwart. **Brothers Wynne**, „Die phlegmatischen Brüder“. Eine Glanznummer des Varietés! **Howyns, Paxtons, Corvey** und weitere 10 Attraktionen. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf ohne Vormerkbüchlein an der Tageskasse von 10-1 und 3-6 Uhr.

TROCADERO

VII., Király-utcza 77. Telephon 15-10.

Unstreitig das größte Rekordprogramm der Saison **Hansi Fährer**, die Sensation des Düsseldorf Apollotheaters. **Homunculus**, (Dr. Robert Weil) der hervorragendste Satiriker. **Hermann Gersbach**, Humorist. **Käthe Fährer**, preisgekürzte Schönheit. **Friedel Brianelli**, Vortragskünstlerin. **Tableaux Vivants**. **Glück Olga**, Operettendiva. **Tóth Marcsa**, **Czobor Ernő**, **Váradi Aranka**.

Ausserdem das hervorragende **Parisiense-Ensemble**. Von 12-1 Uhr Debut von 20 Tanzattraktionen. Bis 5 Uhr Früh Musik. Anfang halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrassy-ut 4.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerecsen-utcza 35. sz.

Telephon 4-49.

Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.

Anfang 8 Uhr Abends.

Sensationelle Gastspiele! **ADOLF MELTZER**, der weltberühmte polnische Tenorist, und **ANNA MELTZER**, Primadonna. Zwei wunderbare Stücke!

Tochter Jerusalems. Operette von Anerbach. Musik von Wolfsthal.

A feleségem zászlóánya. Bohózat. Irta Tábori Emil.

Pepi Littmann, Rollers Dancing Girls, Walloid und viele neue Attraktionen.

Im wunderschönen Wintergarten Auftreten 40 schöner Damen. Lauter neue Nummern. Wundervolle Attraktionen. Anfang um Mitternacht.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telephon 54-23.

11 órakor! Ujdonság! 11 órakor!

„Móricz bácsi szerelmes“.

9 órakor! 9 órakor!

„Fegyvergyakorlat“.

Bohózatok. Irták: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta Steinhardt.

Steinhardt, Hunyadi, Szőke Szakáll és új külföldi számok.

Vasárnap délután előadás. — Éjféltől reggel 5 óráig kábaré belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig, d. u. 2-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch Jakab-féle nagyszínházban. Andrassy-ut 19, és a Hungaria fürdőben.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.

Kezdeté 9 1/4 órakor. Andrassy-ut 69. Telephon 93-16.

TISZA ISTVÁN TÁRLATA.

Féltudatos órák. (Ábrányi Emil nyomán.) **Sexuális felolvasások. A jogászpinczér. A telefon.** (Színpadi tréfák.) **Japán dalok. Tavasziróv.** Főlépnek teljesen új magánzámokkal: **Medgyaszay, Sajtó, Kovács, Szegő Józsa, Papp János, Boros Géza, Szász Ilona, Boldizsár Andor, Kovács Lili, Mezey, Kékény stb.** Jegyek előre váltathatók a cabaret pénztáránd és a városi jegyirodában.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utcza 18. szám. Telefon: 14-22.

Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

9 1/4 Uhr! Heute! 9 1/4 Uhr!

„Szoknyanadrág a szerkesztőségben“

Zum Schluss 11 Uhr! Zum Schluss 11 Uhr!

„Im Massenquartier“

Posse in 1 Akt von Ludwig Hirschfeld.

Karten im Vorverkauf: bei der Tageskasse Vorm. von 9-1 und Nachmittags von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Traffik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstraffik, Rákóczistrasse 1.

Nach 12 Uhr im I. Stock **Casino de Paris**. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

Am 10. April **grosse Wohltätigkeits-Vorstellung** zu Gunsten der Volksküche im VI. Bezirk.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche Aprilprogramm:

MAX PALLENBERG

als Gast, zum ersten Male in Budapest! Der mit beispielloser Begeisterung akklamirte Künstler trägt ein allabendlich wechselndes Repertoire vor! Ferner die sensationellen neuen Attraktionen: **Moran & Wisner, The Tups, Odys, Die schlaue Contesse**, Operette von Laszky, mit **Berta Kornal** als Gast und weitere 12 erstklassige Schlager.

Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung: **Die schlaue Contesse** mit **Berta Kornal** und das ganze Variétéprogramm zu ermässigten Preisen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret**.

Lauter neue Tanz- u. Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vince Kükö mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethr. 31.)

Nachts 12 Uhr Gesang- und Tanzvorstellung mit Auftreten 40 Schönheiten und zwar: **Viola Valeska, Ena Dan, Renée Rejane, Armanda Marion, Zezé, Heddy Flott, The 4 Rocking girls, Selma Bresendorf, Agi Norma, Louise Fripon, Eise Sareno, Severa, Charlotta Wolter, Toto Ruffat Bey, Grete Carlies, La Marcella, Adele Váradi, Erzsébet Szép, Marika Stollozva, Sisters Elekis, Mimi Korintha, Irén Antal, Charlotte d'Or, Lulu Rascal, Annie Neumann, Stella Black-Schwarz etc.** Entrée bis 1 Uhr Nachts 1 Krone. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmabille. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh (Vince Kükö sammt Kapelle).

BODÓ

kávéház ujdonsága.

Autó

este 1 korona.

Zene

Lakatos Flóris primás.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festsitzend, naturgetreu, unter Garantie von R. 4.— aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gaumenlose, unabhnehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgetaht. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von R. 3.— aufw. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Budapest, Erzsébet-körut 44. Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten.

PRACHTROSEN!

Prämiirt mit 2 goldenen Medaillen.



Garantiren für
sicheres An-
wachsen und
reiches Blü-
hen.

- 10 St. Rosenhochstämme, nur Neuheiten, 2jähr. Kronen K 20.—
- 10 St. Rosenhochstämme mit 2jähr. Kronen, ältere beste Sorten K 18.—
- 10 St. Buschrosen, nur Neuheiten K 16.—
- 25 St. Buschrosen in 5 besten Sorten K 14.—
- 10 St. Sohlrosen, Crimson Rambler K 7.—
- 20 St. Immerblühende Topfpflanzen für 2 Fenster- und Balkonkästchen K 10.—
- 10 St. Chrysanthemum in 10 Riesen-Prachtsorten K 5.—
- 20 St. Kaisernelken, immerblühende Prachtsorten K 12.—
- 10 St. Cactus Edel, Dahlien, nur feine Sorten K 5.—

Versand franko sammt Packung nach jedem Ort

Illustrierter Hauptkatalog mit bewährten Kulturaneleitungen gratis

Exportgärtnerei

M. Fr. Wilk Jun. & Co.

Feketehalom, Zeiden, Brassó-megye, Ungarn.

Gegründet 1862. מ פ פ ש Gegründet 1862.

Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen

empfiehlt in bester Ausführung zu den billigsten Preisen ihre die weitestgehenden Ansprüche befriedigenden Erzeugnisse in diversen

Mandel- u. Dessertbäckereien, Torten, Konfekt, Dunstobst, Parfaits etc. Alles streng

מ פ פ ש, die altrenommirte Konditorfirma

FREUND ÖDÖN

Hauptgeschäft: VI., Königsgasse 14. Telephon 19-41.

Filialgeschäft: VII., Károly-körut 15. Telephon 120-23.

LABORI

fotomvészeti műterme

V., Erzsébet-tér 18.

Lift. Telephon 173-20.

Művészi
Gyermek-
felvételek

KITÜNTETVE
Budapest
London
Páris
Liege
Bruxelles stb.

Occasion in Juwelen!

Brillant-Ringe,
Brillant-Boutons,
Brillant-Anhänger

reel und billigst bei

SAMUEL TREPPER

Juvelier, VI., Váci-körut 5.

Telephon 97-67. Telephon 97-67.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 6. April 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 14

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 65.

A csavargó és a királyleány.

Operette 1 felvonásban. Szerző: Poldini E.

A király Várady
A leánya Hajdu
A herceg Székelyhidy
Követ Pichler
Csillagász Kornai

Havasi Gyopár.

Fantaszttikus ballet két felvonásban (három képből). Szövegét és koreográfiáját írta és betanította Guerra Miklós. Zenéjét szerzte Hüvös Iván. Havasi Gyopár Kócs
Mary, parasztlány Nirschy
Noora, gyámánnya Mazzantini
Cristiano, festő Smeraldi
A kormányzó Kodolányi
A kormányzó Boroskai

A navarrai leány.

Lyrál epizód egy felvonásban. Zenéjét szerzte: Massenet.
Anita Krammer
Araguil Arányi
Garrido Várady
Ramigo Ney
Ramon Pichler
Bustamente Dalnoki
Egy katona Juhász

Vigszínház.

A testőr.

Vigjáték 3 felvonásban. Írta: Molnár Ferencz.

A színész Csontos
A színésznő Mészáros
A kritikus Szerényi
A mama Haraszthy
A hitelező Vendrey
A szobalány Molnár
A páholyosné Rónessékiné

Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.

Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche Aprilprogramm **Max Fallenberg**, zum ersten Mal in Budapest. **Moran** und **Wiser**, die australischen Boomerang-Hutschleuderer. **The Tups**, Ody und 12 andere Varieté-Schlager. **Die schlaue Comtesse**, Operette v. Laszky, mit **Berta Kornai** als Gast. **Der Hausfreund**, Posse von Chaumeli, etc. etc. Jeden Sonntag und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr **grosse Familien-Vorstellung**: Die schlaue Comtesse mit **Berta Kornai** und das ganze Variétéprogramm zu ermäßigten Preisen.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 7. April, zum ersten Male „A falu“. (J.-Ab. 67.) Samstag, 8. April, „A falu“. Sonntag, 9. Nachm. April, „Franczillon“, Abends „Falu“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Freitag, 7. April, „Siegfried“. (Ab. susp.) Samstag, 8. April, „Az álarcosbál“. (J.-Ab. 66.) Sonntag, 9. April, „A hercegisasszony“. (J.-Ab. 67.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 7. April, „A millió“. Samstag, 8. April, zum ersten Male „Utánam“. Sonntag, 9. April, Nachm. „A zseni“, Abends „Utánam“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 7. April, „Czigányszerelm“. Samstag, 8. April, „Luxemburg grófia“. Sonntag, 9. April, Nachm. „A babuska“, Abends „Luxemburg grófia“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 7. April, „Fluk és lányok“. Samstag, 8. April, Nachm. „A kis lord“, Abends „Sárga lilium“. Sonntag, 9. April, Nachm. „Karenin Anna“, Abends „Anatol“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaldchen-Theaters. Freitag, 7. April, „Bilincsek“. Samstag, 8. April, „Comenvillei harangok“. Sonntag, 9. April, Nachm. „A hallhatatlan lump“, Abends „Comenvillei harangok“.

Café „SORRENTO“

Teréz-körút 19.

Jeden Abend **RÁCZ GYULA** mit seiner komplementen Kapelle.
GARAI ÁRMEN, Cafetier.

HEIMANN BODEGA

Nagymező-utca 20 (vis-à-vis dem Fővárosi Orpheum) **neu eröffnet!**
Damenbedienung. Ganze Nacht geöffnet.

Király Színház.

Czigányszerelm.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.

Dragutin Péter rapir
Zorika, leánya Harmath
Jolán huga Balogh
Kőrösházi Ilona Fedák
Józsi Toronyl
Bolesku Jonel Tóth
Korcsmáros Németh

Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

A főváros legnagyobb és legszébb mozgókép-palotája.
Budapest, VIII., József-körút 31.

Ma teljes új műsor !!

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositeur.

Lakmé.

Die Rose der Wüste.
Tarquinius Superbus. Historisches Drama.

Neueste Nachrichten. Vorwöchentliche Weltereignisse kinematographiert.

Ferner das ausprachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen v. 1/25 Uhr bis nach Mitternacht.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

VIII., Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.

1911. április 6-tól f. hó 10-ig a teljesen új félteti műsor: **A zsványbeszűlet.** (Drámai jelenetek.) A newyorki Lunapark. (Látkép.) A vadászúrt. (Burleszk tréfa.) **Lakmé.** (Drámai jelenetek.) **Mozgófénykép-szűség.** (Heti aktualitások.) Gyerekképző. (Kacagató mőkák.) **A liverpool steple-chase.** (Lóversenyfelvétel.) Asszonyi lélekrajz. (Komédia.) **A rivális.** (Drámai jelenetek.) Az első előadás hétköznapokon d. u. 5 órakor, vasár- és ünneppapokon d. u. fél 5 órakor kezdődik.

SERIEN-VERKAUF!

Eingang im Hof!

Beginn Freitag, den 7. d. M., 6 Uhr Abends.

Diese Woche gelangen zum Verkaufe:

Herren-Goodyear-Schuhe

schwarz, braun, in jeder Fagon
statt K 22.— nur K 10.—

Damen-Goodyear-Schuhe

schwarz, braun, in jeder Fagon
statt K 17.— nur K 10.—

MOSKOVITS

anatomische Schuhfabrik A.-G.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. sz.



MUSICA

AKTIENGESELLSCHAFT.
Vollständig bezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement d. Kontinents.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Klaviersvertretung nur erstang. Klaviere.
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grotian, Steinar, g. Nacht, Gebr. Stingl, Chickering, Lauberg & Glöckl etc. Gegen Bezahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu **1000 Familien**, die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgenäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schalplatten.

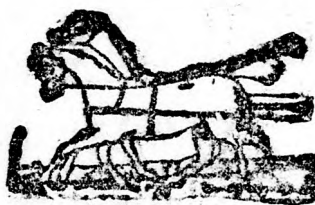
Die Tokajer Weinproduzenten Aktien-Gesellschaft in Tokaj.



Präsident: Prinz Ludwig zu Windischgraetz. Keine Haushaltung ist komplett ohne den weltberühmten Tokajer Wein. Als

geeignetes Geschenk für die Osterfeiertage empfehlen wir:

- In 5 Kilo Franko-Postkörben.**
- 2 Flaschen 0.5 Liter 1904. Jahrg. aromatischer Szamorodner. K. 12.—
 - 2 „ 0.5 „ 1904. „ 3 Butten Ausbruch
 - 1 „ 0.5 „ 1901. „ aussergew. Szamorodner zusammen. K. 7.40
 - oder
 - 3 Flaschen 0.7 Liter 1901. Jahrg. aromat. Szamorodner oder
 - 5 Flaschen 0.5 Liter 1906. Jahrg. süsser Ausbruch in Kisten franko Bahn: K. 14.25
 - 10 Flaschen 0.7 Liter 1907. Jahrg. feiner Tokajer Bratenwein (herrschafliche Füllung) und
 - 10 Flaschen 0.5 Liter 1901. Jahrg. aussergew. Szamorodner zusammen K. 32.—
 - oder
 - 5 Flaschen 0.25 Liter 1906. Jahrg. 2 Butten süsser Tokajer Ausbruch und
 - 5 Flaschen 0.25 Liter 1904. Jahrg. 3 Butten süsser Tokajer Ausbruch K. 51.—
 - 5 Flaschen 0.25 Liter 1901. Jahrg. 4 Butten schwerer Tokajer Ausbruch
 - 5 Flaschen 0.25 Liter 1889. Jahrg. 4 Butten schwerer Medizinal Tokajer Ausbruch zusammen
 - In Fässern franko Bahn:
 - 60 Liter 1908. Jahrg. Tokajer Tischwein K. 60.—
 - 60 Liter 1907. Jahrg. Tokajer aromat. Bratenwein] K. 72.—
 - 60 Liter 1904. Jahrg. aussergew. Szamorodner K. 90.—



Schmidt M.
szijgyártó, nyerges és bőrödös,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányu **kosziszó és lovagló szerszámjait** mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit.
Aranyérem díjazott.

Damen-Mäntel-Fabrik

Budapest, Károly-körút 9.
Damen- und Kinder-Mäntel
bester Qualität und Ausführung in reichster Auswahl. Verkauf auch einzelner Stücke zu Fabrikspreisen

WEISZ SÁNDOR ÉS TÁRSA.

Művirágok, disztollak!

Eredeti párisi újdonságok
ROSENBERG MÓR

művirág-, koszoru- és disztollgyártással egybekötött nagykereskedésében.

Budapest, IV., Városház-u. 16.
Telefon 136-96. Telefon 136-96.

NŐI kalapformakülönlegességek

FRIEDMANN, Budapest, Király-utca 3, az udvarban.

BRISTOL kalapáruda

Budapest, Váci-körút 21. sz. (Ó-utca sarok.)
Ajánlja elsőrangú kalapkülönlegességét.
TirardFrères Paris (elsőrangú) K 15.—.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's ersteres hauptausgezeichnet städtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3. verlegt.
Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Füllungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gassen, Goldbrücken, Zahnkronen Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.
Gegen Garantie zu festgesetzten mässigen Preisen. Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ohne Kunstzähne binnen einem halben Tag.

15 fl. kostet aus reinem Schaffwollstoff nach Masseleganter Herrenanzug oder Ueberzieher
Krausz F. és Tsa
 Herrenschneldergeschäft
 VIII., Rákóczi-ut 69.
 Muster mit Massanleitung — gratis und franko. —

Haarfärbetamm



kurz einfaches Rinnen graue oder rote Haare echt blond! Braun oder schwarz färbend! 3000g unerschöpflich! Jährlich brauchbar! Tausende in Gebrauch. Sind 5 Kronen. Versandt durch **J. Schüller**, Wien, III., Krieglbergasse 6/6.

Zugvogel-Fahrräder
 vollfrei und frachtfrei ab sofortiger Befreiung von K 87.50 an.
 Starke Touren-Maschinen, eleg. Renner, Damenräder K 95.—, 100.—, 125.—.
5 Jahre Garantie
 Zubehörteile, Radfahrer-Verbrauchartikel enorm billig.
 Wiederverkäufer gesucht! Berlangen Sie umsonst Katalog, Sonderausgabe f. Destinations-Veränderungen über Fahrräder, Fahrradtheile, Sprengapparate.
Richard Ladewig Berlin 11.
 Fabrikgeb. Alte Jakobstr. 81/82

Begleiterin und Stütze, zwischen 30—40 Jahren, für eine israelitische ältere Dame gegen ganze Verpflegung gesucht. Anträge nebst Zeugnisabschriften unter „Gutmützig 765“ an die Exp. 87765

Prima móri koser פרימא מורי קוסער
 szállít 85 krajcárjával kölcsönhordókban
BORT Neufeld Béla, Mór, Fehér-m.
 Vizszentelárusítóknak nagyobb vételnél árkedvezmény.

Erösen ezüstözött chinaezüst evőkészlet!!



6 személyre szóló készlet, kazettában. Kazetta, fekete vászonnal borítva, belül szarvasbőr. Tartalma: 6 kanál, 6 kés, 6 villa, 6 csemege-villa, 6 csemege-kés, 6 kávéskanál, 6 mokka-kanál, 1 levesmerő-kanál, 1 tejmerő, 2 sótartó és 2 sókanál.
 Ára készpénzfizetésre K 190.—, 10 havi lefizetésre K 195.—, 20 havi lefizetésre K 200.— Ugyanaz kapható 12 személyre is
Itt levélgandó.
MEGREDELÉSI IV.
 Ezennel megrendelem az alanti árut.....korona értékben, fizetendő.....korona havi részletekben Budapest **SZÉNÁSI ÉS HÁRDÓS R.-T.**-nél. Három havi részlet elmulasztása az egész számla összegét azonnal esedékessé teszi. Teljes kifizetésig a tulajdonjog fentartva. Jogomban van az árut 3 napon belül sértetlen állapotban visszaküldeni.

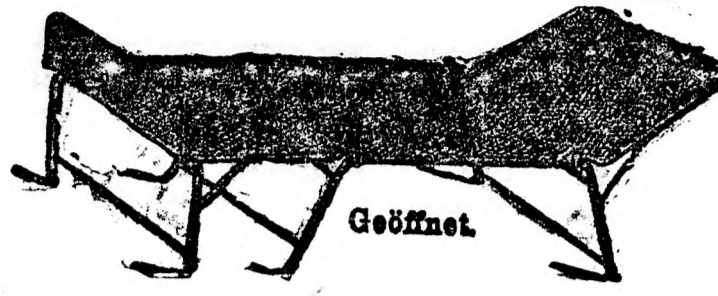
Fizetendő Budapest	Kor.	fill.
1. 6 személyre szóló evőkészlet készpénzfizetésre	190	—
10 havi lefizetésre	195	—
20 havi lefizetésre	200	—

Meg nem felelő módosítók törölendők

Lakhely:
 Kelet:
 Név és foglalkozás:

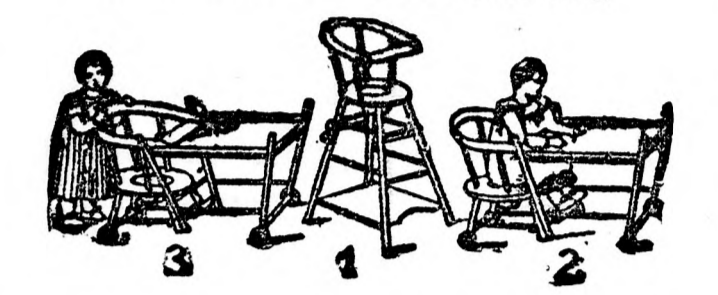
„Szőnyegház“ Budapest, IV., Károly-körút 26.

Reform-Eisenbett



ganz flach zusammenlegbar, sehr massives, starkes, bronziertes Eisengestell und Kupferdrahtmatratze 75/195 Cm. fl. 9.75

Kinder-Sessel



und Wagen zugleich per Stück fl. 5.—
 in besserer Ausführung, lackirt. fl. 6.50
 Mit Klotz 50 Kr. theurer.

Der neu erschienene illustrierte Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.
 Telefon 17—16.

FLANELL-DECKEN

Mit schönen Streifen 135/190 cm fl. **— .95**
 Gute Qualität mit geschmackvollen Dessins 140/190 cm **1.45**
 Kameelhaar-Imitation, besonders gute Qualität, drapp oder grau 140/200 cm **2.25**
 Sehr feine Qualität mit modernsten Dessins in allen Farben 140/200 cm **2.50**

Süss ist die Ruhe!

Viele tausend im Gebrauch. Dieses Ruhebett ist sehr stark und regulierbar für jede Form des Körpers. Das Stück . . . fl. 3.50
 Mit Fusshalter . . . fl. 5.—
 In ganzstarker Ausführung mit zwei Pölstern fl. 6.50
 Mit Fusshalter . . . fl. 8.—

Der neu erschienene illustrierte Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.
 Telefon 17—16.

Garantie-Pneumatik
 Garantie bis 4000 Km.



Josef Bárdi
 Automobil-A.-G.,
 Budapest,
 Mozsár-utca.



Der beste Kinderwagen
 mit Gestell „DANUBIUS“, gesetzlich geschützt, hygienischer gebaut nach Angabe berühmter Aerzte aus der Fabrik **L. Baumann**, Wien, VI., Millergasse 6. Preiscourante gratis.

Frauen, hütet Euch

jede Mode mitzumachen! Eines schickt sich nicht für alle! Die sorgfältigst bearbeitete **Modenschau** bietet das reichhaltigste Favorit-Modenalbum (nur 95 h), Jugend-Modenalbum nur 85 h gegen Voreinsendung des Betrages bei **Ed. Zentner**, Wien, VIII., Florianigasse 1.

GELD
 auf Lose, Werthpapiere, Aktien etc. gibt in jeder Höhe das Bank- u. Wechselgeschäft

Kövár Ármin
 BUDAPEST,
 IV., Kossuth Lajos-u. 20.
 Gegründet 1873.

Brüssel 1910. GRAND PRIX.

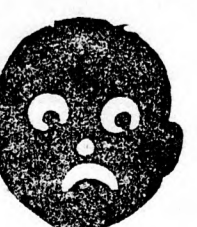


Tube — 70 und 1.20.

Ideales, fettfreies Hautpflegemittel.
 Macht die Haut widerstandsfähig und samtweich
 Unentbehrlich in kalter Jahreszeit und auf Gebirgs- und Seereisen.
 Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. — Überall zu haben.
Georg Dralle Hamburg und Badenbach a. E.

Zither

„Patent-Haubnerzither“, weltberühmt! Nach Violinsystem, mit Wölbung, Steg, Stimmgang etc., also mit „erzwungener“ Variation. Unglaublich stark und edler Ton. Dann „Akadem. Selbstlehrbuch. VI. Auflage. Martzgehrert gibt nicht! Gewähre „Probezeit ohne Kaufzwang“, wenn also Zither nicht absolut unerreicht im Ton etc. und man aus Eöule „nicht ganz ohne Lehrer“ lernen, leicht und eracht lernen kann und beide nicht wahre Wunderwerke, so ohne Ausgab Geld wird. Ferner „Haubner-Streichmelodium“, gel. geich. Auf jede Zither (auch aufzuhängen, zwei Instrument. in einem. Koffer. Zon. Preisbuch gratis. I. europ. Kunstzither- etc. Etabl. n. Kraftbetr. Z. k. ausschl. Patent. Hans Haubner, Marienbad Nr. 10.



Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H.(ung.) Porto-Marken neust.Pariser
Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreicht!
S. P. HERZOG, WIEN, 17.3. HAUPTSTR. 79.

Luster.

Leihweise, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrachte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. **Komló Mór, VI., Lázár-utca 1** im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4—10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Putze nur mit
Globus
 Putzextract
 Bester Metallputz der Welt.

Vertreter: **RÓTH GYULA**, X., Jászberényi-ut 12.

Unübertroffen
 sind die echt Franz. u. Amerik.
Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
Gummi-„MARKE DOPPELKRENE“ per Dutz. 8 Kronen.
Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.
Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10—12 Kronen.
LADY-DOCTOR- Neueste Damenutterspritze Preis per Stück Kron. 9.—
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12—16, doppelt 24—32.
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K 4.**
 Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS**, Bandagist
 u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körút 28. Központi városház, Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache.
 Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

GEGRÜNDET: 1870.



Eingetragene Firma
GERÖ ADOLF
TELEPHON: 15-05.

Phantasie- und Luxus-Schuhe für Damen

Pariser und amerikanische Neuheiten

in Gold- und Silber-Chevreaux, Gold- und Silber-Brokat, Bronze, Chevreaulack, Samtleder in Schwarz u. Modefarben.

Original amerikanische Schuhe, erstklassige Marke „ATTORNEY“ für Damen, Herren und Kinder. Alleinige Niederlage für Ungarn.

Elegante Herren-, Schnür- u. Knopfschuhe. Frackschuhe. Uniformschuhe.

GERÖ ADOLF Erzherzoglicher Hoflieferant, Budapest, VI., Kossuth Lajos-utca 4.

Pflege Gesicht und Hände mit

EAU DE LYS DE LOHSE

„Lohse's Lilienmilch“

macht die Haut weiss und zart.

in weiss, rosa, gelblich. Flasche K. 2,50.

Gustav Lohse, K.K. Hoflieferant Berlin.

Käuflich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Oh ja!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Elfen!

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Käuflich in jeder Apotheke und Drogerie.

Haupt- und Versanddepot: Reichspalatin-Apotheke Budapest, VI., Váci-körút 17.

Muss es nicht an diesem bösen Husten!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Beste und verlässlichste Bezugsquelle für

Spezereiwaren u. Kokusfett en gros של פסדה

Rebenwurzl és Grausz, Budapest, Laudon-utca 3. Kunden aus der Provinz werden ersucht, ihre w. Aufträge zwecks rechtzeitiger Effekturung prompt einzusenden. Referenzen beim hiesigen orth. Oberrabbiner Sr. Ehrw. Koppel Reich.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenzkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen. Honorar mäßig.

Für Ungarn

wird für leicht verkäufliche Werke ein in katholischen Kreisen bekannter

tüchtiger Vertreter

des Ungarischen und Deutschen mächtig, gegen hohe Provision und Prämien

gesucht.

Offerte unter „H. L. 9“ an die Expedition.

„GLORIA“ DIE VOLLKOMMENSTE KETTENPUMPE



BÉLA GYÖZŐ & COMP. BUDAPEST, V. BARÓACZEL U. 3.

VERLANGEN SIE PREISBLATT

!! GRATIS !!

und franco senden wir jedem Mann in gesch. Couvert unseren großen illustrierten Preis-courant mit Beschreibung über

BRUCHBAND, Kunstfüße, Kunsthände, Kunstnieber, Stützmaschinen, Grabhalter, Bauchbinden u. f. w.

Die in allen Kulturstaaten patentierten

Multiform

Bruchbänder sind unübertrefflich, mit kleiner austauschbarer Gummipolstele kann der größte Bruch sicher verbunden werden

Einseitig 15, doppelt 30 K. Bruchbänder von bester Qualität v. 5-12 K.

Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rote Kreuz.

FÖNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak írógéphez.

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összedő billentyűs, automatikus sorváltós, csupa acézből és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klavíatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmozódó irodai munkálataiban könnyen

BOLDOGULNAK.

Bármely rendszerű használt írógépet legmodernebb Ujlaki írógépünkre

BECSERÉLÜNK.

Díjmentes bemutatás országsterté. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Telefon: 122-60.

Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkeresetre reflektálnak, közöljék címüket. Vidéki képviselők kerestetnek.



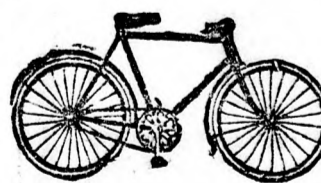
Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte HAARVERTILGUNGSMITTEL

„EPILATOR“ zur gütigsten Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen u. s. w. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Preis eines kleinen Flacons K. 10, eines grossen K. 20.

ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie und Kosmetiker.

Wien, I., Passauerplatz 2 (Salvatorgasse 11).

Depots in Budapest in den Apotheken: Jos. v. Török, Király-u. 12, Dr. Egger, Váci-körút 17, Béla Zoltán, V. Szabadság-tér. Broschüren über Damp- u. die Anwendung der einzelnen Spezialitäten, sowie auch Auskunft in allen kosmet. Angeleg. gratis und franco.



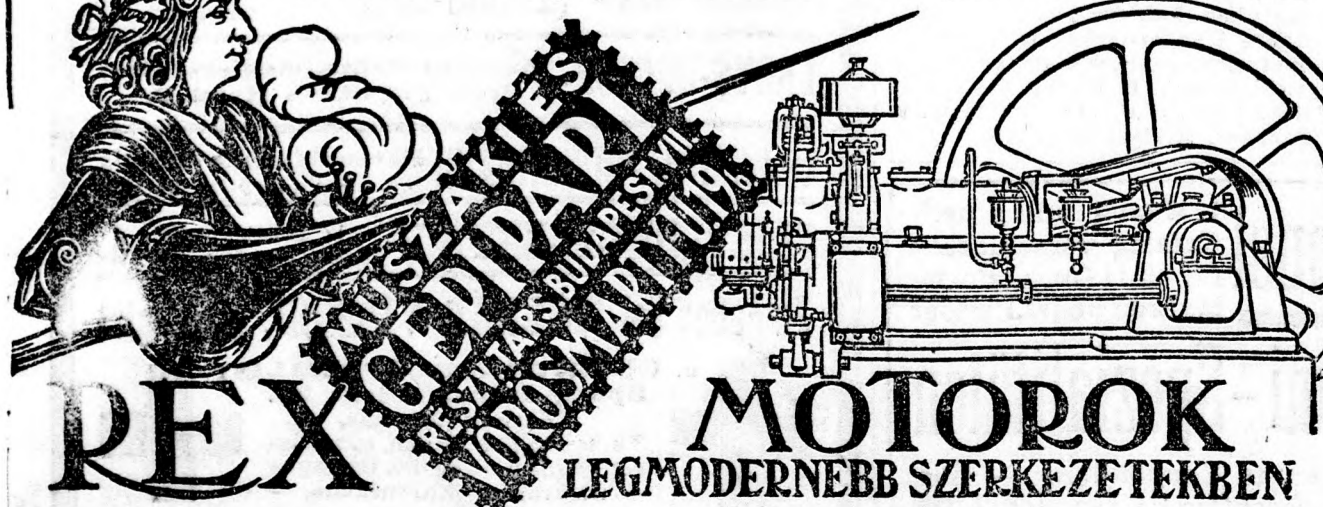
Jeder Radfahrer

verlange im eigenen Interesse den neuesten pro 1911 erschienenen und 1000 Abbildungen enthaltenden Preis-courant von der größten Fahrradexport-Firma

BEIFELD GÁBOR és Társa

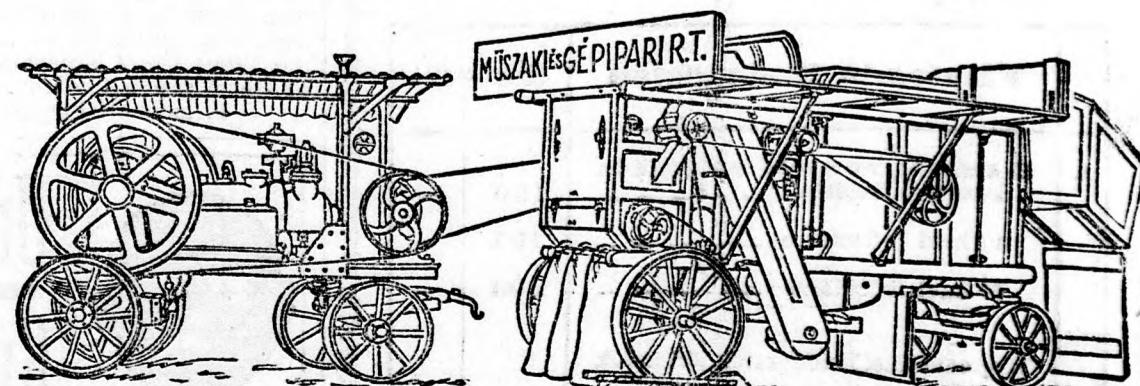
Budapest, József-körút 21 Ferner eruchen wir unsere geehrten Kunden und die Fahrrad-Sportwelt, die nötigen Reparaturen, Emailirungen und Vernidelfungen schon jetzt uns einzusenden, damit in der raschen und prompten Vierung wegen der an den Osternfeiertagen sich anhäufenden Bestellungen keine Störungen eintreten.

BENZIN, NYERSOLAJ, SZIVÓGÁZ



REX MOTOROK LEGMODERNEBB SZERKEZE TEK BEN

Legolesőbb üzem szavatosság mellett. Kedvező fizetési feltételek. Szigoru jótállás. Közvetítők díjaztatnak.



Teljes cséplőkészletek. Malomberendezések Kisipari motorok. Árjegyzék ingyen.

Sport.

Wager Rennen. Für das morgen, Donner- tag, stattfindende vierte Rennen wurde fol- gendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufshandicap. (Preis 1500 Kro- nen, Distanz 1200 Meter.) 18 Unterschriften. — 2. Megyerer-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2400 Me- ter.) 6 Unterschriften. — 3. Werbungshürden- rennen. (Preis: 3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. Verkaufshandicap (Handicap.) (Preis 1800 Kronen, Distanz 3600 Meter.) 9 Unterschriften. — 5. Maidenrennen der Drei- jährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1800 Me- ter.) 10 Unterschriften. — 6. Dunafelder Preis. (1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 14 Unterschriften.

Große Wager Steeplechase. Für dieses Rennen, welches am 9. d. zur Entscheidung gelangt, ist noch immer Avar, der famose Steepler des Herrn Arthur Gyedy Favorit. Nur eine ganz geringe Anzahl Starter wird an dem Rennen teilnehmen, wie aus der folgenden Starterliste hervorgeht:

Avar (Sinn), Dsidás (Surtable), Dezentor (Szente), Jungfer (Mc Cormick), Majd ha fagy (Csom- pora), Palko (Mr. Harrison), Gemadta (Reimans).

Aus dem Vereinsleben.

Der Schriftsteller- und Journalisten-Verein „Ot- ton“ hielt Sonntag unter dem Vorsitz des Magnaten- hausmitgliedes Eugen Kásofi seine ordentliche Ge- neralversammlung. In seiner Eröffnungsrede feierte Kásofi das Jubiläum des Journalisten-Pensionsinstituts als eines der bedeutungsvollsten Ereignisse der un- garischen Presse. Mit Selbstbewußtsein und Entschlossen- heit, jedem Terrorismus die Stirn bietend, werden wir vielleicht erreichen, daß die Menschen die Presse ernst nehmen werden. Nach dieser mit großem Beifall auf- genommenen Rede wurde das Budget für das nächste Jahr festgestellt. Die Generalversammlung votierte der Kassier Ritter Sigmund v. Falk und dem Kontrolleur Alexander Lendvay für ihre Wirksamkeit Dank. Nach Vornahme der Ausschlußwahlen dankte noch Géza Kenedi namens des Vereins dem Präsidenten für dessen Thätigkeit.

Die Ungarische numismatische Gesellschaft feierte jüngst das Jubiläum ihres zehnjährigen Be- standes. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Hugo Kelenyi warf der Sekretär Dr. Ludwig Zim- mermann einen Rückblick auf die zehnjährige erfol- greiche Thätigkeit der Gesellschaft, die unter Anderem ein Jahrbuch erhält, eine Bibliothek und eine ansehn- liche Sammlung von Falsifikaten angelegt hat. Nach den Berichten des Kassiers und der Rechnungsre- visionskommission wurden die Neuwahlen vorgenom- men, die folgendes Resultat ergaben: Ehrenpräsi- dent Dr. Emerich Szivák, Präsident Dr. Ladislaus Réthy, Vizepräsidenten: Hugo Kelenyi und Eugen Sziklay. Ausschlußmitglieder: Joseph Babics, Dr. Peter Despinitz, Graf Nikolaus Dessewffy, Dr. Gabriel Fındák, Baron Julius Forster, Dr. Edmund Gohl, Zoltán Kiss, Philipp Kurwáry, Joseph Mikalik, Dr. Stephan Moldo- ványi, Dr. Karl Pákozdy, Paul Kampacher, Karl Szent- pály, Eduard Teles und Sekretär Dr. Ludwig Zimmer- mann. Aufsichtskommission: Joseph Fejér, Johann Ott, Joseph Walla jun. und Anton Zachár. Außerdem wurden elf Ehrenmitglieder gewählt. Aus Anlaß des Jubi- läums hat die Gesellschaft ein Denkseton prägen lassen.

Der Jsr. Frauenverein des V. Be- zirks hält morgen um 4 Uhr Nachmittags, im Prun- tschale des Leopoldstädter Bürgerklubs seine fortsetzungs- weise ordentliche Generalversammlung.

Der Verein ungarischer Baumeister hielt jüngst unter Vorsitz Julius Kaufers seine Ge- neralversammlung. Nach Zurkenntnissnahme der Berichte und Ertheilung des Abschlusses wurden in den Aus- schuß Ludwig Graf, Joseph Hubert, Ferdinand Kunsfalvy, Karl Koch, Ernst Porzolt, Robert Schneider, Joseph Müller, Peter Melocco, Emerich Ehrenwald als ordent- liche und Béla Benkó, Ludwig Rothhauser und Wolfgang Balás als Ersatzmitglieder gewählt.

Der ungarische israelitische Hand- werks- und Ackerbauverein hielt jüngst unter Vorsitz des Präsidenten Hofraths Dr. Adolf Kohner eine Ausschlußsitzung. Vor der Tagesordnung wurde dem Andenken des jüngst verstorbenen Ehren- und Ausschuß- mitgliedes Em. J. Weiß und der Stifterin weil. Frau Anton v. Laczko der Joll der Pietät abgestattet. Laut Bericht des Sekretärs sind dem Verein zu Gunsten seines Gartenbauinstituts wie auch des Lehrlingsheims lebhafte zahlreiche Stiftungen und Spenden zugekommen. Die Schlußrechnungen des abgelaufenen Jahres, laut welchen

für allgemeine Vereinszwecke 58,869 K. 9 S., für das Gartenbauinstitut 21,163 K. 21 S. verausgabt wurden und ein Defizit von 13,972 K. 18 S. aus dem Vereins- vermögen gedeckt werden mußten, wurden genehmigt und das Budget per 1911 festgestellt. Die aus dem Vereine hervorgegangenen Handwerks-Meister und Gesellen be- absichtigen einen Verein der ehemaligen Zöglinge zu gründen.

Der Landesverein der ungarischen Fachschriftsteller hielt jüngst unter Vorsitz des kön. Rathes Moriz Celléri eine Ausschlußsitzung. Nach Er- ledigung der laufenden Angelegenheiten wurde einstim- mig beschloffen, gegen das Projekt einer Weltausstel- lung in Budapest Stellung zu nehmen. Als neue Mit- glieder wurden Julius Kubik, Ludwig Várhidy und Konstantin Kayser aufgenommen.

Der Landesverein der Glas-, Porzellan- händler und Glaser hielt gestern Nachmittags seine X. (Jubiläum-)Generalversammlung unter dem Vorsitz Emil Fischers. Nachdem der Sekretariats- und der Kassenbericht zur Kenntniß genommen waren, wurden die Neuwahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident wurde neuerdings Emil Fischer de Tóváros, Vizepräsidenten Desider Wolvát- y, Jahn, Ernst Kern und Julius Las Torres. Im Rahmen der Generalversammlung hielten Leopold Glaser, Moriz J. Weiß und Hermann Ungár Vorträge. Abends fand ein Banket statt.

Seit 500 Jahren heilen die weltberühmten Radio-Schwefelthermen und Schlammabäder in TRENESÉN-TEPLIEZ. Gicht, Rheuma etc. Hochmoderne Neubauten. Neues Grand Hotel. Neue Bäder. Das ganze Jahr offen. Romantische Gebirgslage. Grossartige Frühjahrskuren. Mässige Pensionen. Zu Hauskuren. Schlamm-Export. Prospekte: Badedirektion.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. April. (Ungefochtene Mandate.) Mohács wählte den der Nationalen Arbeitspartei ange- hörenden Dr. Theodor Andriecz zum Abgeordneten. Die in Minorität gebliebene Volkspartei focht diese Wahl mittels Petition an. Heute hat die Kurie die Verhand- lung dieser Petition für den 6. Juni anberaumt. — Heute Mittags wurde bei der k. Kurie der Beschluß über die gegen das Fülleker Mandat des Abgeordneten Dr. Alexander Mocsáry überreichte Petition publizirt. Demgemäß wurde die Petition abgewiesen; die Petenten wurden zur Zahlung der zusammen mit 10,600 K. be- stimmten Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Gegen das Mandat des in Kovácsna mit dem Programme der Partei der nationalen Arbeit gewählten Abgeordneten Attila Holláky überreichte die in der Minorität gebliebene Unabhängigkeitspartei eine Petition. Die Verhandlung dieser Petition vor der k. Kurie wurde auf den 26. d. an- beraumt. Die Unterfertiger der Petition Michael Deme und Genossen überreichten heute bei der k. Kurie eine Ein- gabe, in welcher sie die Petition zurückziehen. Der I. Wahlanfechtungs Senat der k. Kurie gab diesem Verlangen Folge und stellte das weitere Verfahren hinsichtlich dieser Petition ein.

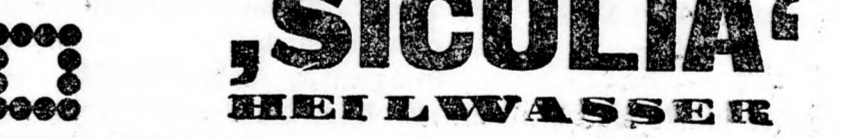
(Justizdienst.) In einer heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Ludwig Mikovich stattgehabten Gerichtssitzung, welcher auch die Delegirten der Staats- anwaltschaft und der Advokatenkammer beiwohnten, wurde die Auslosung jener Geschwornen vorgenommen, welche vom 2. bis 12. Mai Dienst zu leisten haben wer- den. Ausgelost wurden: Ordentliche Geschworne: Julius Vaghy, Architekt; Dr. August Felegyházy, Börsenrechtsrath; Ludwig Evva, Hauseigentümer; Albert Grünhut, Bädermeister; Georg Gschwindt, Hauseigen- thümer; Dr. Koloman Horváth, Advokat; Árpád Szeghő, Architekt und Hauseigentümer; Gustav Kögler, Fabriks- chef; Dr. Nikolaus Nagy, Vizebibliothekar des Abgeord- netenbauhauses; Ignaz Schulmann, pens. Schuldirektor; Dr. Armin Freund, Advokat; Dr. Béla Várkonyi, Musiklehrer; Ferdinand Wifing-Murányi, Hauseigen- thümer; Baron Andor Harányi, Hauseigentümer; Dr. Wilhelm Lenárt, Advokat; Philipp Hagay, Klassen- lotterie-Direktor; Dr. Gabriel Roth, Advokat; Dr. Lud- wig Freund, Advokat; Dr. Stephan Palkovics, pens. Unterrichter; Graf Julius Teleki, Hauseigentümer; Dr. Salomon Frank, Advokat; Ferdinand Eindenholz, Wagenfabrikant; Franz Sas, Gastwirth; Ignaz Da- rányi, Droguist; Victor Palmay, Bauunternehmer; Johann Szedlacsó, pens. Tabakfabrikationsinspektor; Wal- demar Ferencz, pens. Obergymnasiumsprofessor; Dr. Jakob Kleineisler jun., Hauseigentümer; Béla Ferdinandy, pens. Ministerialsekretär; Karl Schletter, Juwelier. — Ersatzgeschworne: Moriz Kráknai, Bankkommissio- nár; Sigmund Frisch, Fabrikant; Paul Schmidl, Fabri- kant; Jsidor Braich, Schuhhändler; Anton Klein, Kauf- mann; Theodor Novák, Ingenieur; Rudolf Bruchsteiner, Fabrikant; Friedrich Ande, Ingenieur; Adolf Ger-

tendy, Kurator des volkswirthschaftl. Museums; Joseph Kaufser, Architekt.

(Watermorb.) Der Tassonyer Insaße Anton Winkler sen. erchlug seinen Vater. Der alte Anton Winkler hatte zu dieser unnatürlichen That allerdings Veranlassung genug gegeben. Er war seit seines Lebens ein arbeitscheuer Geselle, ein Trunkenbold, der seine Familie stets mit brutaler Grausamkeit behandelte. Am 15. Dezember v. J. kam er, wie gewöhnlich, in trun- kenem Zustande nachhause. Als der junge Winkler die rohen Beschimpfungen seines Vaters nicht ruhig hin- nahm, stand der Alte gegen seinen Sohn, der in seiner Aufwallung in den Hof hinausstürzte, einen Kizien- prügel holte und mit demselben so heftig auf den Kopf seines Vaters schlug, daß derselbe in Folge der erlit- tenen Verletzungen starb. Anton Winkler jun. wurde von den Gendarmen festgenommen und dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk eingeliefert. Heute wurde in dieser Angelegenheit unter dem Vorsitz des Präsidenten Kamil Rónay's die Hauptverhandlung durchgeführt. Im Verlaufe der Verhandlung erörterten die Zeugen, daß der alte Winkler geradezu der Schrecken der Gemeinde gewesen sei. Charakteristisch ist übrigens, daß eine große Bauerndeputation im Gerichtsgebäude erschien mit der Absicht, das Gericht zur Milde gegen Anton Winkler zu bewegen, welcher das Dorf von einem Schenial befreit habe. Die Geschwornen sprachen Anton Winkler des Verbrechens der in starker Aufregung verübten vorläu- flichen Tödtung schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Selbstmord und Affekuranz.) Vor ander- halb Jahren strengte die in Alfö-Rubin wohnhafte Witwe Frau Adolf Pláyer gegen eine Budapester Affekuranz einen Prozeß an, weil diese die Auszahlung des nach dem Tode ihres Gatten fälligen Versicherungsbetrages sub titulo, es liege ein Selbstmord vor, verweigert hatte. Die Klägerin behauptete, daß ihr Gatte, als er sich ent- leibte, sich in unzurechnungsfähigem Zustande befunden habe, daher die Auszahlung der Versicherungssumme nicht verweigert werden dürfe. Die Unzurechnungsfähig- keit sei daraus entstanden, daß die Tochter Pláyer's un- erwartet und nach kurzem Todeskampf in den Armen ihres Vaters verschieden ist. Dieser tragische Vorfall habe den verzweifeltsten Vater zwei Stunden später zum Selbst- mord veranlaßt. Der Gerichtshof legte die Entscheidung dessen, ob ein solch tragischer Vorfall geeignet sei, bei einem kaltblütig denkenden Menschen Unzurechnungs- fähigkeit hervorzurufen, den Gerichtsärzten vor. Die Klä- gerin nominirte Dr. Gustav Szigeti, die Affekuranz Dr. Ignaz Fischer als ärztlichen Experten. Die Ge- nannten stellten im Einvernehmen mit dem Gerichts- arzte Dr. Alexander Pfefferkorn fest, daß Pláyer durch den Todeskampf seiner Tochter in einen Seelenzustand verfezt wurde, der an Bewußtlosigkeit grenzt, daher die Zurechnungs- und Entscheidungsfähigkeit stark beschränkt war. Auf Grund dieses Gutachtens hat die Affekuranz — vorbehaltlich der demnächst erfolgenden gerichtlichen Entscheidung dieses Prozesses vor dem Budapester Han- dels- und Wechselgericht — den für Ableben versicherten Betrag der Klägerin ausbezahlt.

Bei Influenza, sowie bei sämtlichen katarrhali- schen Leiden unersetzlich, behebt sofort das Sodbrinnen



Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 154 K., dreistückiger Speck zu 150 K. per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notirten per 100 Kgr.: Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu K. 154.— Geld K. 155.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vier- stückiger K. 146.— Geld, K. 147.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 150.— Geld, K. 151.— Waare. — Pfanmen: bösnische 75stüdtige K. — bis K. —, bösnische 85stüdtige K. — bis K. —, bösnische 100stüdtige K. — bis K. —, bösnische 120stüdtige K. — bis K. —; serbische 75stüdtige K. — bis K. —, serbische 85stüdtige K. — bis K. —, serbische 100stüdtige K. — bis K. —, serbische 120stüdtige K. — bis K. —. Pfanmenmus: bösnischer 1910er 39 K. Geld, 40 K., serbischer 1910er K. 33.— Geld, K. 34.— Waare. — Kleearten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothklee, kleinfrörmiger 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfrörmiger 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfrörmiger 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 5. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 54.— Geld, K. 55.— Waare.

Wien, 5. April. (Spiritus.) Die Preise waren heute weiter rückgängig. Prompter Kontingentspirituss notirt 49 K. Geld, 49 K. 50 S. Brief.

Prag, 5. April. (Privat-Telegramm.) (Nach- mittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zucker- gehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 24 K. 70 S. bis 24 K. 80 S., per Oktober- Dezember 22 K. 80 S. bis 22 K. 90 S. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 5. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur so-

Waaas?.. Papa hats erlaubt! Es ist ja Jacobi

Antinicotin Zigarettenhülse! Echt nur in Ziga- rettenkist- chen mit Namen JACOBI!

fortigen Lieferung 10 M. 70 Pf. bis 10 M. 72 Pf., per August 10 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 92 Pf. bis 9 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 5. April. Rüböl loco Nm 64.—.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. April, Abends 6 Uhr, bis 4. April, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale) and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale) for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 25. März bis 1. April folgendermaßen:

Table showing grain stocks in Budapest for Weizen, Roggen, Gerste, etc., with columns for 'Vorrath am 25. März' and '1. April'.

Viehmärkte.

Budapest, 5. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 179 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 138 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 271 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 606 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauft wurden 563 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 43 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 58 H. bis 1 R. 68 H. 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 56 H. Auszuschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 66 H. bis 1 R. 80 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 67 H. bis 1 R. 86 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 66 H. bis 1 R. 90 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 60 H. bis 1 R. 72 H., Frischlinge, inländ. von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute mittelmäßig, die Preise blieben unverändert.

Köbánya, 5. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler in Köbánya. Vorrath am 3. April 19,175 Stück. Am 4. April wurden aufgetrieben 310 Stück, abgetrieben 60 Stück, demnach oerblich am 5. April ein Stand von 19,425 Stück.

Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 72 H. bis 1 R. 74 H., mittlere von 1 R. 74 H. bis 1 R. 76 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 80 H. bis 1 R. 82 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Der Markt war flau.

Kodak advertisement featuring an image of a camera and the text 'Ein Kodak ist das schönste und sinnigste Ostergeschenk'.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Johann Nagy in Barót. Konkurskommissär Gerichtsrath Béla Vitai, Masseverwalter Dr. Béla Debreczy, Stellvertreter Dr. Franz Söfalvi. Anmelddungstermin 31. Mai, Liquidationsverhandlung 22. Juni. (Gerichtshof Kézdiváradhely.) — Gegen Jakob Löbl in Székesfehérvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Béla Söhár, Masseverwalter Dr. Joseph Kocz, Stellvertreter Dr. Roman Tajda. Anmelddungstermin 25. Mai, Liquidationsverhandlung 23. Juni. — Gegen Jakob Großmann in Djanje. Konkurskommissär Gerichtsrath Bogdan Gyulits, Masseverwalter Dr. Johann Radivojevic, Stellvertreter Giga Nikolic. Anmelddungstermin 26. April, Liquidationsverhandlung 3. Mai. (Gerichtshof Zimony.) — Gegen Johann Bathó jun. in Jászberény. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Joltán Kemény, Masseverwalter Dr. Arthur Heinzl, Stellvertreter Dr. Joseph Rele. Anmelddungstermin 8. Mai, Liquidationsverhandlung 12. Mai. (Gerichtshof Szolnok.) — Gegen Ernst Kovács in Sárvar. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Vinzenz Pruberger, Masseverwalter Dr. Emerich Rác, Stellvertreter Dr. Ernst Heimler. Anmelddungstermin 22. Mai, Liquidationsverhandlung 7. Juni. (Gerichtshof Szombathely.) — Gegen Karl Lopejky in Tiszaeszlár. Konkurskommissär Gerichtsrath Joltán Jodor, Masseverwalter Dr. Rudolf Weinberger, Stellvertreter Dr. Joseph Törköly. Anmelddungstermin 1. Juni, Liquidationsverhandlung 17. Juni. (Gerichtshof Rimabombat.) — Gegen Max Moran in Temešvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Menezser, Masseverwalter Dr. Oskar Aczel, Stellvertreter Dr. Leopold Hirsch. Anmelddungstermin 2. Mai, Liquidationsverhandlung 31. Mai. — Gegen Eduard Seidner in Győr. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Eugen Tarczy, Masseverwalter Dr. Alexander Volgár, Stellvertreter Dr. Hugo Steiner. Anmelddungstermin 12. Mai, Liquidationsverhandlung 23. Mai.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 5. April 1911, 7 Uhr Morgens. Im mittleren und westlichen Europa ist das Wetter veränderlich und verhältnismäßig kalt. In Deutschland und Frankreich ist der Frost allgemein. In vielen dieser Gegenden hat es geschneit. Am meisten Niederschlag fiel im Süden des Kontinents. — In Ungarn hat es, den Westen ausgenommen, im ganzen Lande geschneit oder geregnet; die Menge schwankte zwischen 5 und 20 Mm. Zumeist wehte heftiger Wind. Den Süden ausgenommen ist die Temperatur 3 bis 8 Gr. tiefer gefallen als das Normale. Nachts stellte sich schwacher Frost ein. Das Maximum der Temperatur mit 19 Gr. C. war in Kolozsvár, Bajahungad und Nagynyed, das Minimum mit — 8 Gr. C. in Tátra-

fired. — Prognose: Es ist veränderliches, kühles Wetter mit Frost, Schnee oder Regen zu erwarten.

Table of weather conditions for various stations including temperature, wind direction, and cloud cover.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6, das Minimum hingegen — 1 Gr. C.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen advertisement with an image of a rat and text describing the product's effectiveness.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations on 5. April.

Large advertisement for 'Eisen-Somatose' (Iron-Somatose) for pale girls, featuring a bottle image and detailed text about its benefits for nutrition and health.

Budapester Börsenkurse.

5. April.

Table with columns: Ia. Ung. Staatsanleihen, Goldrente, 3 1/2% Kronenrente, 4% Kronenrente, 4% per II. April, 4% Staatsanleihen, Eisen- u. Stahl-Anl., Ung. Grub.-Entf.-Dblig., Staat.-Slav.-Dblig., Reichs-Präm.-Anleihen.

Table with columns: h. Deft. Staatsanleihen, Notenrente, Silberrente, Goldrente, Kronenrente, Staatslohe 1860 à 500., 1860 à 100., 1864 à 100., 1864 à 50.

Table with columns: II. Andere Anleihen, Ung. Bahnanleihen, Serbisches Präm.-Anleihen, Bosn.-Herzegov.-Anl. 1895, 1898, 1902, Budapest. Anl. 1897, 1903, 1906, Russische Staatsanl., Venez.-Berg-Anleihen.

Table with columns: III. Pfandb. u. Dblig., Jännerpfd. Spart., Hauptpfd. Spart., Landes-Bodenkredit, Agr.-u. Rent.-B.-D., Pfandb. 4 1/2%, Ungar. Bodenkredit, R.-B. 4.

Die Kurse der unter I-III notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen, B. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Konv.-Münze lauten.

Table with columns: Ung. Lokalbahn, Ung. allg. Spart., Land. Centr.-Kredigt., Ung. Hypoth. 50 J., 65 J., 4., Präm.-Dbl., Ung. Hypoth. ex Nov., 5., 10., Pr.-Dbl., Estompied. 50jähr., 40jähr., Central-Spart., R.-B. 4 1/2%, 4%, 3%, 2%, 1%, Hypoth., Komm.-Dbl., Deft.-Ung. Sant 50 J., 60 J., 65 J., Deft.-Ung. Sant 4 1/2%, 4%, 3%, 2%, 1%, Kommerzialbank., Komm.-Dbl., IV. Banken.

Table with columns: Anglo-Osterr. Bank, Budapest. Bank, Ungarische Gewerbebank, Wasserländische Bank, Hermes Wechselbank, Kroatische Hypothekbank, Ung. allg. Kreditb. p. M., Agrar- u. Rentent. B.-G., Hypothekbank per II. Apr., II. Sant u. Handels-B.-G., Ung. Handelskreditbank, Kon. ung. Klassenlotterie, Estompiedbank per II. April, C.-Hypoth. ung. Spart., Mercant. B.-G., Deft.-Kreditanstalt per II., Deft.-ung. Sant., Kommerzialbank., Unionbank.

Table with columns: V. Sparkassen, Jännerkassier, Dritter Bezirk, Gijabetskassier, Leopoldkassier, Budapest. Spart. u. Pfandb., Verein. Hauptkassier, Ungarische allgem., Landes-Central, Wasserländische.

Table with columns: VI. Verf.-Gesellsch., Wiener, Ungarische Allgemeine, Foncière, Vaterl. Verh., Victor. Akt., Ungar. Franz. Verh.-B.-G., Ungarische Handel., Pannonia.

Table with columns: VII. Mühlen, Konfordia, Döner-Breiter, Gijabets, Louisen, Waismühle, Vorlob-Mühlwerke, Victoria.

Table with columns: VIII. Bergw. u. Ziegelei, Booschner Zementfabr., Est.-Löringer Ziegelei, Ziegelei u. Zement-F.-G., Bierungar. Kohlenbergw., Graub.-Schäferer Kohlenb., Oberung. Berg- u. Hütten, Hütten Ziegelei, Steinbr. Dampf-Ziegelei, Kohlenb. u. Ziegelei, Ung. Asphalt-F.-G., Ung. allgem. Kohlenb., Ung. Keramische F.-G., Salzöfner, Kohlenbergw., Neufelder Zieg.-u. Kalfbr.

Table with columns: IX. Eisenv. und Maschinen-Fabriken, I. ung. landw. Maschinenf., Danubius' Akt.-Ges., Waffens- u. Maschinenfabr., Ganz u. Komp. Eiseng., Nikolson Maschinenf., Nöcker Eisen, Alma-Munäner Eis. per II., Schid'sche Eisengießerei, Weitzer'sche Waggonfabr.

Table with columns: X. Buchdr.-Atien, Athenäum, Franklin, Ballas, Pester.

Table with columns: XI. Diverse Untern., Sub. Elektrizitäts-G., I. ung. Schiffsgesell., Bolwaich-B.-G., I. ung. Atten-Druckerei, I. ung. Schmelzmaschinenf., Rum. Metallfabrik, Gijabets'sche Spiritus.

Table with columns: Rabelfabrik-F.-G., Zucker-Industrie-F.-G., Ung. Kampenfabrik, Ung. Gummiwaaren-F.-G., Ung. Eisen-Verf.-B.-G., Ung. Elektrizitäts-F.-G., Steinbr. bürg. Brau., „Röhren“ F.-G.

Table with columns: XII. Verfehrs-Unt., Maria Seefahrt-F.-G., Atlantica Seefahrt-F.-G., Budapest. Straßenbahn per II., Straßenbahn-Gesellschaft, Budapest. Elektr. Stadtbahn, „Gungl'sche“, Neupeter-Wälderspalataer, Est.-Löringer Hotelgeb., Gidabai per II. April, Donau-Dampfschiff-Ges., Kápolna-Dampfer-Verh., Ung. Lokalbahn, Ung. Schiffbahn, Mann. Schiffbahn, Deft.-Ung. Staatsb. per II., Elektriz. u. Verfehrs., Jünit.-Borsker Bahn.

Table with columns: XIII. Lefe, Wajilla, „mit St. Stempel“, Prämien-Scheine, Wiener Prämienanleihen, Gijabets-Sanatorium.

Table with columns: XIV. Salinen, Wälderspalataer, 8 h. Goldbünd., 20 Francs, 20 Mart, Deutsche Reichsbank 100 M., Franz. Banknot. 100 Francs, Ital. Banknoten 100 Lire, Papier-Mittel per St. St., Human. Banknoten 100 Lei, Serb. Bankn. 100 S. Dinar.

Table with columns: XV. Devisen (vista), Amsterdam 100 fl. holl., London 100 £, Newyork 100 Dollar, Deutsche B.-M. 100 Mark, Ital. B.-M. 100 Lire, Paris 100 Francs, Schweizer B.-M. 100 Francs.

Table with columns: Liquidationskurse vom 5. April, Ung. Kreditbank., Deft. Kreditbank., Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ung. Hypothekbank, Ung. Estompiedbank, Alma-Munäner Eisenwert, Straßenbahn, Siedbahn, Deft.-Ung. Staatsbahn, Budapest. Bank F.-G., Humaner Kreditbank, Wasserländische Bank, Kommerzialbank., Budapest. Spart. u. Pfandb., Hauptkassier'sche Sparkasse, Central-Sparkasse, Foncière Verfehrungsgesellschaft, Döner-Breiter Mühle.



Möbelkredit neuesten Systems. Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen zahlbar. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken. Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

Es wird hierdurch bekannt gegeben, dass von der letzten Auflage des AMTLICHEN ADRESSWERKES ÖSTERREICHISCHER ZENTRAL-KATASTER noch folgende EINZELBÄNDE in einigen Exemplaren vorrätig sind, u. z.: Wien nach Fachgruppen geordnet K 16., Graz und Steiermark K 13., Prag und Kammerbezirk K 15., Reichenberg und Kammerbezirk K 14.80, Eger und Kammerbezirk K 7.50, Budweis und Kammerbezirk K 4.80, Olmütz und Kammerbezirk K 12.50, Troppau und ganz Schlesien K 7.50, Lemberg, Brody und Kammerbezirke K 16.50, Krakau und Kammerbezirk K 15.80, Czernowitz und ganz Bukowina K 7., Versand einzelner Bände nur per Nachnahme. General-Debit des Österreichischen Zentral-Katasters, WIEN, III., SALMGASSE 2.

3 Patent-Neuheiten! zum Allein-Verkauf für Ungarn auf feste Rechnung zu vergeben. Kapitalskräftige Reflektanten erfahren Näheres durch Platschek, Hotel Royal, Zimmer 119, Donnerstag von 10-5 Uhr.

Stabilmaschine sammt Kessel Ein Cornwall-Dampfkessel mit 2 Feuerungen, 76.98 q Heizfläche, 6.5 Atm. Überdruck, eine 80 PS. Hochdruck-Stabilmaschine mit Ventilsteuerung, auch für Sägemühle sehr geeignet, in bestem Zustande (von Láng L. in Budapest gebaut), sind in Nagykövéres (Temeser Komitat) billig und sofort zu verkaufen. ÁRPÁD GROBLER, Notär.

DIESE WOCHE! 1000 Damen-Hemden, einfache n. geputzte, per St. 2, 3 u. 4 K. 1000 Damen-Nachtoors und Hosen per Stück 3, 4 u. 5 K. 1000 Paar Damen-Strümpfe, einfarbig oder mit Muster, per Paar 50 Heller, 1, 2 und 3 Kronen. 1000 moderne Blousen, glatt o. mit Dessin, per St. 3, 5 u. 7 K. 1000 Cloth- od. Lüster-Unterröcke per Stück 4, 6 u. 8 Kronen. 1000 verschiedene Schürzen, Leinen, Cloth u. Lüster, per Stück 1.50, 2.50 und 3.50 Kronen. Faragó Rezső, Herren-, Damen- u. Knaben-Modewaarenhaus zur „NAB“ Budapest, VII., Erzsébet-körút 20. szám.

Keil-Lack (braun und grau) für Fussböden - (wels) für Waschkasten, Thüren etc. - (lichtblau, grau, mahagoni) für Möbel. Generaldepot für Budapest: Molnár & Moser IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

Damenmantel Double K. 76.- Tailor Made-Rostümes Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant. Budapest, IV., Váci-utca 6.

Emma-Haaröl, seit vielen Jahren im Verkehr, erweist sich dasselbe zum täglichen Gebrauche in jeder Hinsicht als erfahrungsgemäss bestes und vortheilhaftestes Haaröl. Preis 1 K. Stadtpotheke, Beszterce.

Jégszekrények magy. kir. szabadalom, márvány, üveg- és horgany-lemezburkolattal, ugyanott fürdőkádak minden kivitelben kaphatók. Saját gyártmány. 2226 Telefon 91-20. Wiesel Adolf Budapest VI., Váci-körút 47 sz.

Klassenlotterie-Beamter, der das Auslandgeschäft gründlich kennt, nur erprobte Kraft, wird für Ungarische Hampkollektur gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, ob ledig oder verheiratet, zur richten an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I. 1 unter: „LEBENSSTELLUNG F. 7534“.

8 HP BENZINMOTOR erstklassig, 18 Monate alt, wegen Vergrößerung zu verkaufen. Der Motor befindet sich noch im Betriebe Luther Schuhfabrik - A.-G., Tolna.

Gyermekkosci már 12 korona árban kapható Magyar kosárfonógyár üzletében Budapest, V., Lipót-körút 30 a. Árjegyzék karti butorról és utazó kosárról ingyen.

SOMLÓ JENŐ műasztalos Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz. Telefon: 162-85. Telefon: 162-85. Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és uri-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

MÖBEL Befor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager. Wittmayer und Comp. Andrássy-ut 60. szám Cseugery-utca 51. sz.

Luster billigst zu haben bei Heinrich Stern, VI., Nagymező-utca 29. szám.

Ueber Aviatik.

Vom Prinzen Heinrich von Preußen.*)

Die Götterdinge Katastrophe im Jahre 1908 rief im deutschen Volke eine Bewegung hervor, welche klar erkennen ließ, daß das Zeppelin'sche Luftschiff nicht nur das Werk eines genialen, zähe ausharrenden Mannes war, sondern daß diesem Werke auch ein nationales Empfinden zu Grunde lag, dessen Ausfluß in der seinerzeit gesammelten Spende klar zutage trat. Naturgemäß wurde somit das Interesse an der Luftschiffahrt und im Besonderen an dem System des Grafen Zeppelin weit über die Grenzen unseres Reiches hinaus geweckt und bildete dann längere Zeit den Gegenstand lebhafter Erörterungen, besonders in den weitesten Kreisen unseres Volkes. Ebenso begreiflicherweise erwartete man große Erfolge, die, wie man annahm, in kurzer Zeit sich verwirklichen sollten, ohne zu bedenken, daß die Technik trotz ihrer hohen Entwicklung nicht immer im Stande ist, dem menschlichen Geiste im gleichen Tempo zu folgen.

Wohl aber bestand bei ersten Männern der Wille, das starre Luftschiff — System Zeppelin — zu vervollkommen, um es dann womöglich auch in den Dienst der Wissenschaft zu stellen, wie zum Beispiel zur Erforschung der arktischen Regionen, wohl verstanden, nicht zur Entdeckung des Nordpols, wie leider häufig fälschlich angenommen wird, — denn ein solcher Plan hat nicht bestanden, auch nicht ehe Cook's und Peary's Unternehmungen bekannt wurden.

Der Wunsch, unseren Erdball gründlich in allen Theilen zu erforschen, hat seit Menschengedenken bestanden und wird weiter bestehen. Ohne Zweifel gehören die arktischen und antarktischen Regionen zu jenen Theilen des Globus, welche wegen ihrer widrigen klimatischen und sonstigen Verhältnisse dem Forscher die größten Widerstände entgegenstellen; daher lag der Gedanke nahe, diese Widerstände mit Hilfe des Luftschiffes auszuschalten, und zwar zu der für Luftschiffe günstigsten Periode des Polarsummers.

Die antarktischen Regionen kamen für den gedachten Zweck nicht in Frage, weil die dort auch im Sommer herrschenden orkanartigen Winde jegliche Unternehmungen „zur Luft“ unmöglich machen, dahingegen schien die Erforschung der arktischen Regionen durchaus im Rahmen der Möglichkeit zu liegen und wurde deshalb ins Auge gefaßt.

Im ferneren Verlaufe der Untersuchungen dieser Frage stellte sich das Bedürfnis heraus, ungeachtet des Studiums der einschlägigen Literatur und ungeachtet der vorhandenen Erfahrungen arktisch kundiger Männer, an Ort und Stelle eigene Eindrücke zu sammeln, um Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Unternehmens gegeneinander abzuwägen, und zwar auf dem buchtenreichen Spitzbergen, welches als Operationsbasis besonders geeignet schien. Somit entwickelte sich der Gedanke einer

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz dem beim deutschen Verlagshaus Bong u. Komp. (Berlin) demnächst erscheinenden Werke: „Mit Zeppelin nach Spitzbergen“.

Studienreise nach Spitzbergen bis an die Grenze des Polareises, ein Gedanke, der zur That wurde und dessen Ausführung im Juli-August des Jahres 1910 erfolgte. So entstand die Studienreise, an der, um sie auch auf anderen Gebieten erfolgreich zu machen, deutsche Männer der Wissenschaft sich beteiligten.

Diese Studienreise erwies sich als außerordentlich nutzbringend, bot sie doch Gelegenheit, klimatische, meteorologische, sowie geographische Studien anzustellen, auch die Beschaffenheit des Polareises kennen zu lernen, und zwar unabhängig von der Frage, ob das Projekt der Erforschung der arktischen Regionen mit Luftschiffen jetzt oder später zur That wird, mit einem Wort, die Studienreise war Vorbedingung für das geplante Unternehmen.

In wie großer Nähe oder in wie weiter Ferne die Verwirklichung des Gedankens der Erforschung der arktischen Regionen mit Hilfe von Luftfahrzeugen liegt, wird wesentlich abhängig sein von dem Maße der Entwicklung dieser Fahrzeuge zu Dauerleistungen, großem Aktionsradius und Unabhängigkeit von technischen Hilfsmitteln. Sind diese Bedingungen erfüllt, so dürfte der Ausführbarkeit einer arktischen Forschungsreise mit Luftfahrzeugen — System Zeppelin — nichts im Wege stehen.

Allerlei.

(Aus englischen Klubs.) In einer Bauderei über die Londoner Klubs, die originellsten „Clubmen“ und die verschiedenen Abstimmungsmethoden, die in den Klubs üblich sind, erinnert die „Daily Mail“ an Georg Robert Fitzgerald, einen vorwegenen Kaufmann und Klopffischer, der wegen Mordes zum Tode verurtheilt und aufgekümpft wurde. Fitzgerald, der aus einer vornehmen Familie stammte, hatte sich in den Kopf gesetzt, daß er in den Brooks Club aufgenommen werden und daß der Admiral Keith Stewart, der ihn näher kannte, sein Klubpathe sein müsse. Da der Admiral mußte, daß mit einem Menschen vom Schlage Fitzgerald's nicht zu spaßen war, erklärte er sich feuchend bereit, die schwierige Mission zu erfüllen. Er präsentirte Fitzgerald als Kandidaten, und es kam zu der üblichen Abstimmung; in der Urne lagen lauter schwarze Kugeln! Es wagte aber kein Mensch, dem grimmen Fitzgerald die Wahrheit zu sagen, zumal da er sich in drohender Nähe befand; er hatte das Ergebnis der Abstimmung in der Vorhalle des Klubgebäudes abgewartet. Der Präsident des Klubs theilte ihm schließlich zögernd mit, daß er nach den Statuten des Klubs nicht aufgenommen werden könne, da unter den weißen Kugeln sich auch eine schwarze befunden habe, die Aufnahme aber einstimmig erfolgen müsse. Ohne zu antworten, schob Fitzgerald mit einem Ruck den Präsidenten beiseite, drang in den Klubsaal ein, nahm sich die Mitglieder einzeln vor und fragte Jeden in einem Tone, der nichts Gutes erwarten ließ, ob er vielleicht „irrhümlich“ eine schwarze Kugel in die Urne geworfen habe. Natürlich bethürten Alle, daß sie mit der weißen Kugel gestimmt hätten, worauf Fitzgerald triumphirend in den Saal rief: „Na, sehen Sie, meine Herren, die schwarze

Kugel kann, wie ich es mir gleich gedacht habe, nur irrhümlich in die Urne geworfen worden sein. Ich bin also gewählt.“ Er kam aber doch nicht in die Lage, seine Mitgliedschaft auszuüben, denn die Mitglieder des Klubs beschloßen, sich ihn mit Gewalt fernzuhalten, und engagierten zu diesem Zweck ein Duzend handfester Leute, die ihn mit Gewalt den Eintritt verwehrten. Die merkwürdigste Abstimmung wurde aber vor einigen Jahren in einem Londoner Frauenklub konstatirt. Eine Kandidatin, die sich aufnehmen lassen wollte, erhielt nicht bloß sämtliche schwarze Kugeln, die überhaupt zu vergeben waren, sondern noch drei dazu! Einen solchen Eifer im Hassen können aber auch nur Frauen entwickeln. . .

(3 1/2 Millionen Gebete in einer Minute.)

Ueber die bekannten Gebetsräder, die im Gottes- und Reliquiendienst der Buddhisten eine so große Rolle spielen, berichtet R. Bischof in seinem vortrefflichen Buche „Leben und Lehre des Buddha“ Folgendes: Zu Gebeten verwenden die Samaiten die Gebetsräder oder Gebetscylinder, tonnen- oder cylinderförmige Maschinen, die mit auf Blättern geschriebenen Gebetsformeln vollgestopft sind, die sich um eine Achse drehen. Schon Fa hian erwähnt diese Gebetsräder. Sie sind von verschiedener Größe. Priester und Laien haben kleine, leicht zu handhabende; im Freien werden große aufgestellt, die oft wie Mühlen aussehen und durch Maschinen oder den Wind in Bewegung gesetzt werden. Das Umdrehen des Rades setzt die Gebete in Bewegung, und so kann man ohne Mühe viele Tausende von Gebeten auf einmal abmachen. Denn das Drehen ist ebenso viel werth wie das Hersagen. Mehrere vorzügliche Exemplare solcher Gebetmaschinen besitzt das Museum für Völkerkunde in Berlin. Die Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft in Halle besitzt ein für den Handgebrauch bestimmtes Exemplar. Von den dazu gehörigen zwölf Blättern misst jedes in der Höhe 28, in der Länge 67 Centimeter, der Rand oben und unten fast 1 3/4, an den Seiten fast 3 Centimeter. Der übrige Raum enthält 41 Reihen, an deren jeder in Rothdruck und tibetanischer Schrift 60mal das Gebet Om mani padme humi steht. Jedes Blatt enthält 41mal 60 gleich 2460 Gebete, also alle 12 Blätter 12mal 2460 gleich 29.520 Gebete, die bei einer einmaligen Umdrehung hergesehen werden. Mit Leichtigkeit lassen sich in einer Minute 120 Umdrehungen machen, also 3.542.400 Gebete hersagen, eine Zahl, die auch den frömtesten Laien befriedigen kann. Der Samaitismus hat ferner den Rosenkranz aus dem brahmanischen Sivaismus übernommen. Er enthält 108 Kugeln. An beiden Enden befinden sich noch drei besondere größere Kugeln, von denen die mittlere die größte ist und Buddha bezeichnet. Diese drei Kugeln halten die eigentlichen Gebetskugeln in ihrer Lage und geben dem Betenden an, daß er mit einer Runde fertig ist. Beim Gottesdienst werden ferner im Samaitismus verwendet: Kirchenmusik, Klingeln, brennende Kerzen, Opferschalen, Weihrauch, Weihwasser, Nimmt man dazu den Pomp der Kleidung der Priester, die Tonjur, die Weichte, die Heiligenbilder, so kann es nicht wundern, wenn dem ersten katholischen Missionär, der einem Gottesdienst der Laien beimohnte,

Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Diesen zwei edelbedenkenden Menschen gegenüber, die er gestern noch gar nicht gekannt, setzte sich sein sonst überaus empfindliches Feingefühl wie im Sturm über all die Stationen hinweg, die eine im Entstehen begriffene Freundschaft unter gewöhnlichen Umständen zu machen pflegt; seine künstlerisch veranlagte Seele unterordnete sich willig der unbestreitbaren Ueberlegenheit des greisen Meisters, während der Einfluß des von dem jungen Mädchen ausgehenden Zaubers sein Herz mit süßer Hoffnung erfüllte.

Das Mahl war zu Ende, die Tischgäste erhoben sich, und ob schon Raymond Fräulein Montalti den Arm reichte, wurde er von ihr in einen geschmackvoll eingerichteten Salon geführt, dessen Fenster auf den Garten gingen. In einer Ecke stand ein Klavier und auf dem Notenpult ein noch aufgeschlagenes Musikheft, dessen Titel Raymond sofort erkennen ließ, daß er die Romanze vor sich habe, die er gestern Abend vernommen.

— Sind Sie musikalisch, Herr Lagarde? fragte das junge Mädchen, das den flüchtigen Blick des Gastes aufgefangen hatte.

— Ich bin ein begeisterter Musikfreund, mein Fräulein, und spiele in meinen einsamen Stunden mit Vorliebe Klavier.

— Singen Sie auch?

— Leider nein. Allein die menschliche Stimme scheint mir das köstlichste Instrument zu sein. Darum war auch das Streben aller Geigenbauer stets dahin gerichtet, sie nachzuahmen, und daß eine Stadivarius

jeder anderen Violine überlegen ist, hat seinen Grund zweifellos darin, daß ihr Ton die meiste Aehnlichkeit mit ihr hat.

— Es freut mich, daß meine Tochter dies aus Ihrem Munde vernimmt, flocht hier Montalti ein, denn Teresa besitzt eine sehr angenehme Stimme, die sie aber in einer geradezu unverantwortlichen Weise vernachlässigt.

— Mein Vater ist von ebensoviel Nachsicht wie Bewunderung für mich erfüllt, widersprach das junge Mädchen. Sie dürfen seinen Worten nicht ohne Weiteres Glauben schenken, Herr Lagarde.

— Ich hätte nicht übel Lust dazu, sagte Raymond; möchte aber doch vorziehen, mir auf Grund eigener Erfahrung ein Urtheil zu bilden.

Teresa lächelte und trat auf das Klavier zu.

— Kennen Sie diese Romanze? fragte sie nach dem auf dem Pult stehenden Notenheft greifend.

Raymond las den Titel, als hätte er ihn noch nicht gesehen; er lautete: „Lied an den Fernweilenden.“

— Ich habe dieses Lied einmal gehört und einen unvergesslichen Eindruck davon empfangen, erklärte er. Es war an einem wunderschönen, mit Wohlgerüchen erfüllten Abend wie der heutige; alles Geräusch der lebenden Welt um mich her war verstummt, ich war allein, mein Blick schweifte zu den Sternen empor und auch meine Gedanken hatten sich von allen irdischen Banden befreit, als ich mit einemmale inmitten der lautlosen Nacht eine Frauenstimme vernahm, so klar, köstlich und harmonisch, daß ich vermeinte, sie komme vom Himmel, an dem meine Augen haftete. Die Stimme besang den in der Ferne weilenden Verlobten, die schmerzliche Einsamkeit und die immer wieder enttäuschte Hoffnung auf ein Wiedersehen. Es war das „Lied an den Fern-

weilenden“, das ich da zum ersten Mal vernahm, und ich sagte mir, daß die Frau, die mit soviel Gefühl und Innigkeit sang, die schönste und reinste unter allen Frauen sein müsse, aber auch die würdigste, geliebt zu werden. Heute sehe ich nun, daß ich mich nicht getäuscht habe.

Eine feine Röthe war in die Wangen des lieblichen Mädchens gestiegen, das etwas mühsam lächelnd fragte:

— Ich weiß nicht, Herr Lagarde, ob ich Sie verstehen darf?

— Ja, mein Fräulein, Sie dürfen.

Ein verlegenes Schweigen trat zwischen den Beiden ein. Montalti, der seine Cigarrette rauchend auf einem Divan saß, schien die zierlich gesetzten Worte des Gastes ohne Mißvergnügen zu vernehmen und sagte jetzt:

— Singe doch Herrn Lagarde diese Romanze vor, mein Kind, da sie ihm so zu gefallen scheint.

Teresa schienen einen Augenblick nachzudenken; dann sagte sie:

— Diese nicht; lieber eine andere,

Mit rascher Bewegung ließ sie das Heft unter einem Stoß anderer verschwinden, zog wahllos ein Musikstück hervor und fragte:

— Wird Ihnen dieses Lied recht sein?

Raymond nickte zustimmend. Ihm kam es sehr wenig auf das Lied an; er wollte ja nur Teresa hören.

— Gestatten Sie, daß ich wenigstens den Versuch mache, Sie zu begleiten? wandte er sich bittenden Tones an das junge Mädchen.

— Mit dem größten Vergnügen, Herr Lagarde. Raymond setzte sich ans Klavier und prälabirte mit einer Geläufigkeit und Sicherheit, die ihm lebenswürdige Vorwürfe über seine Bescheidenheit eintrug;

Sie, derselbe wie ein „Blendwerk des Teufels“ erschien und daß seine Schilderung dieses Gottesdienstes kein Werk auf den Index librorum prohibitorum brachte. Ohne Zweifel ist vieles aus dem Lamaismus in die katholische Kirche gewandert, die ja auch Buddha selbst als Josophat-Bodhisattva unter ihre Heiligen aufgenommen hat. Auch die Sage vom Priesterkönig Johannes in Asien mag in letzter Linie auf den nördlichen Buddhismus zurückgehen.

(Der falsche Marquis.) Aus Paris meldet man: Der falsche Marquis de Roquesfeuil, von dessen Heirath mit Frau v. Boulmène wir berichteten, ist eine merkwürdige Persönlichkeit. Mit seinem richtigen Namen heißt er Karl Reiß und ist in Saitin Dié als Sohn eines Weinhändlers, also nicht, wie es zuerst hieß, als Kind eines Akrobaten, geboren. Reiß trat mit zwanzig Jahren in ein Pariser Bankgeschäft ein und machte dort die Bekanntschaft eines amerikanischen Pflanzers, der ihn nach Buenos-Ayres mitnahm. Hier erwarb sich Reiß in zwei Jahren ein Vermögen, das er in Paris wieder ausgab. Nun ging er nach Algier und trat in das Trappistenkloster Stavelot ein, wo er vier Jahre Mönch war. Dann schloß er sich einem Forschungsreisenden auf dessen Reise nach Indien und China an. Drei Jahre später kehrte er nach Algier zurück und fand hier Gelegenheit, sich die Papiere des Marquis Paul de Roquesfeuil zu verschaffen, der als Besitzer einer Konzession in Fria gestorben war. Roquesfeuil gründete nun unter dem neuen Namen die Zeitung „Verité“ und nahm als Journalist starken Antheil an der antisemitischen Propaganda. 1906 kam er nach Paris, wo er rasch Zulass zur guten Gesellschaft fand, da sein adeliger Name und seine gewinnenden Manieren ihm alle Thüren öffneten. Hier lernte er seine jetzige Frau kennen. Er war aber bereits verheirathet, ohne verheirathet zu sein: denn er hatte sich in Fria mit einer Dame trauen lassen unter dem Namen seines jüngeren Bruders, der ihm zu diesem Zweck seine Papiere übergeben hatte. Außer diesen Namensschwinderleien scheinen dem falschen Marquis auch ungesetzliche Handlungen zur Last gelegt zu werden. Seine Entlarvung erfolgte, weil der wahre Marquis von Roquesfeuil im „Figaro“ las, daß sein tochter Bruder Paul an einem eleganten Fünf-Uhr-Thee theilgenommen habe.

(Eine fürstliche Diademausstellung.) In einigen Tagen wird in London zu wohlthätigen Zwecken eine ganz eigenartige Ausstellung stattfinden. Auf Anregung des Prinzen Alexander von Teck werden die Beersgattinnen ihre Diademe und Tiaren öffentlich gegen ein Eintrittsgeld von 25 Kronen zeigen. Nach den bisherigen Anmeldungen wird die Ausstellung in der New Bond Street eine fabelhafte Pracht entfalten. Zu den herrlichsten Tiaren gehört die der Herzogin von Portland. Das Diadem ist eines der glanzvollsten Stücke englischer Juwelierkunst. Es stellt eine runde, hohe Krone aus Diamanten dar, in deren Mitte die köstlichen Portlanddiamanten funkeln. Die Herzogin Louise von Devonshire wird ihre Tiara zeigen, und von der verstorbenen Herzogin Consuella von Manchester kommt jene Tiara zur Besichtigung, die schon bei der Krönung König Eduard's Sensation erregte. Das Diadem der Herzogin von Bedford ist wegen der Klarheit seiner Diamanten berühmt, und die Diamantkronen der Herzogin von Westminster stammen noch aus der Zeit des fünfzehnten Ludwig. Die Herzogin von Beaufort scheidet ihre wunderbare Perlen-

tiara auf die Ausstellung, Lady Londonderry ein Diadem, das in zwölf selbstständige Schmuckstücke zerlegt werden kann. Kurzum, man wird den herrlichsten Schmuck der Welt sehen, und der Werth der bis jetzt angemeldeten Diademe beträgt bereits 50 Millionen Kronen.

(Die Urenkelin „König Georg's III.“ vor Gericht.) Eine angebliche Urenkelin Georg's III., Königs von England, Miß Helena Halstead, wurde vorgestern einem Londoner Polizeigericht vorgeführt unter der Anklage, Geld unter falschen Vorwänden erlangt zu haben. Die Angeklagte legte eine Anzahl Papiere vor, die beweisen sollten, daß ihre Mutter, Ellen Halstead, die Tochter einer unter dem Namen Franziska Ellis bekannten Dame gewesen sei, die aus der zweiten (morganatischen) Ehe der Prinzessin Augusta (Georg's III. Tochter) mit General GARTH hervorgegangen sein soll. Die Verhandlungen ergaben, daß die Angeklagte mit diesen „Dokumenten“ das Land bereist und Leichtgläubige veranlaßt hat, Beiträge zu einem Fonds zu geben, mittels dessen sie ihre „Rechte“ an die königliche Familie durchzusetzen hofft. Miß Halstead berief sich, um ihre Glaubwürdigkeit zu beweisen, insbesondere auf einen General Henderson. „Nun, ich will Ihnen vorlesen, was der General von Ihnen hält“, sagte der Richter und entfaltete einen Brief: „Die Dame, die sich Eintritt in mein Haus verschaffte, nannte sich Miß Halstead, und meine Diener gaben ihr zu essen. Später verbreitete sie, ich hätte sie zum Diner geladen. Sie kam viermal zu mir, und ich gab ihr zehn Schillinge. Ich habe den Dienern verboten, sie wieder einzulassen.“ Die „Enkelin Georg's III.“ mußte vor Entrüstung nicht, was sie zu dieser Auskunft sagen sollte, und der Richter schickte sie in Untersuchungshaft, um es sich zu überlegen.

(Die Tugenden der Frau.) In einer amüsanten Rundfrage hat sich ein großes Pariser Blatt an seine Leser gewandt, um durch Abstimmung festzustellen, welche zehn Eigenschaften bei der Frau am höchsten zu schätzen und am meisten zu wünschen seien. Bis jetzt sind nicht weniger als 60 erstrebenswerthe Eigenschaften bei der Frau entdeckt worden. Aber die meisten Stimmen sind bisher nach auf folgende Eigenschaften gefallen: Güte, Ordnungssinn, Hingebung, Sparsamkeit, Sanftmuth, Klugheit und Freundlichkeit. Die Güte ist also wichtiger als der Ordnungssinn, denn auf sie sind bereits 19,308 Stimmen gefallen, während der Ordnungssinn bisher 18,470 erhielt. Die Hingebung steht mit 17,904 Stimmen an dritter Stelle, Treue, Geduld und Bescheidenheit aber rangiren erst an achter, neunter und zehnter. Die Willenskraft gar steht erst an 24. Stelle. Nur 2326 Stimmen fordern von der Frau auch Eleganz. Für Selbstbewußtsein und Stolz bei der Frau plaidiren nur 528 Stimmen, und diese Tugend steht damit unter 60 als zweieundfünfzigste. Sehr reich und zugleich ein Trost für die modernen Frauen bleibt es, daß nur 79 Stimmen von der Frau Demuth fordern.

(Ein moderner Kustodex.) Die vornehme Pariser Damenwelt, und alle anderen machen es ihr nach, begrüßt sich seit einiger Zeit nach ganz besonderen Vorschriften. Wer sich keinen Verstoß gegen den guten Ton zuschulden kommen lassen will, darf selbst seiner besten Freundin bei der Begrüßung nicht die Lippen küssen. Der Lippenkuß ist gegenwärtig das ausschließliche Vorrecht der Liebenden. Als die einzig richtige Begrüßungsform gilt jetzt in den Kreisen der vornehmen Gesellschaft der Wangenkuß. Bewillkommen sich zwei ziemlich gleich-

alterige Damen, so brückt jede der andern einen sanftern Kuß auf die rechte Wange. Ist freilich der Altersunterschied zwischen Beiden sehr groß, so muß die jüngere der älteren die Lippen darbieten, und diese legt ihre rechte Wange dagegen. Will eine alte Dame einem jungen Mädchen oder einer jungverheiratheten Frau gegenüber sich besonders liebenswürdig zeigen, dann berührt sie nach empfangenem Kuß deren Wange gleichfalls mit dem Munde. Durchaus gestattet aber ist es, wenn die Ältere der Jüngeren erst die eine und dann die andere Seite des Gesichts zum geküßtwerden hinfällt. Unter keinen Umständen darf die jüngere Dame zuerst ihre Wange zum Kusse darbieten. Die wohlgezogene Frau ist bei einer Begrüßung stets herzlich, doch niemals überschwenglich. Das Küssen auf offener Straße ist in jedem Falle „mauvais genre“. Ein flüchtig verabfolgter Wangenkuß kann als Beleidigung aufgefaßt werden.

(Der gefühlvolle Dieb.) Vor zwei Wochen gelang es einem kühnen Einbrecher sich nächtlicher Weise in das Haus der Familie Liebig in Newyork einzuschleichen und sich außer anderen kostbaren Sachen eine goldene Spange anzueignen, die einer der Töchter des Hauses, Fräulein Minnie Liebig, gehörte. Die Nachforschungen der Polizei führten zu keinem Ergebnis. Da erhielt Fräulein Minnie eines Tages von einem Ungenannten einen Brief. Der Absender enthüllte sich als Einbrecher, der, nachdem er zunächst wegen seiner Mißthat um Verzeihung gebeten hatte, der Adressatin anzeigte, daß die Goldspange und die übrigen geraubten Kostbarkeiten auf dem und dem Pfandhause zur Abholung für sie bereit lägen. Der Anonymus erklärte auch den Grund seines reumüthigen Betragens. Er hatte nicht mehr ruhig leben können, weil die Augen des bescholenen Fräuleins, die er auf der an der Goldspange angebrachten Miniatur täglich und stündlich habe sehen müssen, ihn bei Tag und bei Nacht mit einem unvergleichlichen Ausdruck höchsten Vorwurfs anschauten: „Zhr Blick“, so schloß der Brief, „hat mir die Augen über mein vergangenes Leben geöffnet und mich dahingebacht, wieder ein anständiger und ehrlicher Mann zu werden.“ Fräulein Minnie ging mit dem Brief nach dem angegebenen Pfandhause und fand dort alle geraubten Stücke. Sie ist jetzt voller Stolz auf die Macht ihrer schönen Augen, die fertiggelassen haben, was keinem anderen Mittel auf der Welt gelungen. Vielleicht heirathet sie noch den reumüthigen Verbrecher. . . .

(Eine Moschee in London.) Der ungewöhnliche Plan, in London für die gläubigen Anhänger des Propheten ein mohamedanisches Gotteshaus errichten zu lassen, ist nunmehr gesichert. Die Kosten der Erbauung der Moschee werden zum größten Theile von indischen Mohamedanern getragen, aber auch sonst in der ganzen mohamedanischen Welt sucht man den Plan thatkräftig zu fördern, und das Comité, das sich in London unter dem Vorsitz Amir Ali's gebildet hat, empfängt täglich neue Zuschriften. Nun hat auch der türkische Sultan seine Anerkennung dieses Unternehmens zum Ausdruck gebracht, indem er dem Baufonds eine Spende von 20,000 Mark überwiesen hat.

(Vermählung der Miß Elms.) Aus Newyork wird berichtet: In Washingtoner Gesellschaftskreisen geht das Gerücht, daß sich Miß Elms, die Braut des Herzogs der Abruzzern, mit dem amerikanischen Millionär Hill in Chicago zu vermählen gedenke.

im Uebrigen gewährte ihm die Rolle als Begleiter ein Vergnügen, wie er es niemals zu empfinden vermuthet hätte.

3.

In Raymond Lagarde regte sich jenes lebhafteste und machtvollste Gefühl, das viele Männer im Laufe ihres Lebens kennen gelernt haben: die plötzlich eingetretene Ueberzeugung, der Frau begegnet zu sein, mit deren Schicksal sie das ihrige freudig verknüpfen, die sie mit Wonne zu ihrer Lebensgefährtin machen würden. Manche unter ihnen gehen aus Ungeschicklichkeit, vielleicht auch aus Schüchternheit an dem kaum erschaute Lebensglück vorüber und lassen von einem Anderen den Platz einnehmen, dessen sie sich ohne große Mühe hätten verschern können, wenn sie nur ernstlich gewollt hätten; Andere haben dagegen das Unglück, daß ihre Neigung nicht erwidert wird. Raymond nahm sich fest vor, nicht zur ersten Kategorie zu gehören, und hoffte zuversichtlich, daß ihm das Schicksal der letzteren erspart bleiben würde.

Während der Woche, die auf das Diner folgte, bei dem er die Bekanntschaft Teresa Montalti's gemacht, war er täglicher Gast im Hause des Malers, der das Porträt des Cardinals beendet hatte und sich nun mehr noch wie bisher seinem jungen Freunde widmen konnte, den er mit liebenswürdiger Beharrlichkeit an seine Häuslichkeit zu fesseln suchte. Teresa war immer zugegen, wenn Raymond bei ihrem Vater weilte, und enthielt im Laufe der mit ihm geführten Unterhaltungen so viel Geist und Gemüth, daß er sich immer mehr von ihrem Banne umstrickt fühlte. Mochte sie von ihren Reisen, von Episoden aus ihrer Kindheit sprechen oder mit ihrem Vater über die eintägigen Fragen des täglichen Lebens Gedanken aus-

tausch pflegen, stets entwickelte sie einen Liebreiz in Ton und Geberde, daß das Herz des jungen Mannes täglich mehr in Banden geschlagen wurde.

An besonders schönen Nachmittagen, die einen herrlichen Herbst erwarten ließen, unternahmen sie mitunter zu Dreien einen Streifzug durch die Gärten, die die Umgebung Roms bilden. Es waren köstliche Spaziergänge. Teresa stützte sich vertraulich auf Raymond's Arm und brachte ihm überhaupt eine Offenheit und Rückhaltlosigkeit entgegen, als hätten sie sich schon längst gekannt, während ihr Vater durch die bloße Thatsache seiner Anwesenheit und sein Lächeln die sich zwischen den Beiden entspinnde Herzenneigung zu unterstützen schien. Raymond bildete sich ein, daß der alte Maler in seiner Seele die sich darin zusammenballenden Gefühle errathen habe und völlig damit einverstanden sei, daß die Träume des jungen Mannes in Erfüllung gingen, und hätte er nicht befürchtet, daß eine indiscrete Gast von Nachtheil für die Lösung, auf die er bestimmt hoffte, sein könnte, so würde er ohne jedes Zögern sofort um die Hand des Fräuleins Montalti angehalten haben.

Er sah keinerlei Hinderniß zwischen sich und ihr; sie wollte offenbar gerne in seiner Gesellschaft und suchte ihm immer wieder die Ueberzeugung beizubringen, daß er trotz ihrer noch so jungen Bekanntschaft für sie ein richtiger Vertrauter und guter Freund geworden. So durfte er denn mit einer gewissen Zuversicht darauf rechnen, daß sie an dem Tage, da er sich ihrem Vater eröffnen wird, gern und willig seinen Namen, seinen Reichthum und das sich ihm unablässig auf die Lippen drängende Verprechen, ihr sein Leben zu weihen, annehmen würde. Trotz einer tiefen Zärtlichkeit und der Hoff-

nung, daß sie mit gleicher Münze gelohnt werden könnte, gewährte es Raymond ein unbefreiliches Vergnügen, sich vorläufig noch in Schmeicheln zu hüllen. Aus der Tiefe des eigenen Gefühls schöpfte er die Ueberzeugung, daß er ebenso heiß geliebt werde, wie er liebte. Deshalb hätte er sich unter solchen Umständen beeilt, sein köstliches Geheimniß zu enthüllen? Kommt es nicht dem Gipfelpunkt der Seligkeit gleich, auf ein Glück zu warten, dessen man sicher ist?

Wenn sich Raymond nach einem wonnenvoll verbrachten Tage, dessen einzelne Stunden sich wie die Glieder einer Kette von Herrlichkeiten an einander reihten, allein sah, schwelgte er ohne Arg und Mißtrauen in den schönsten Zukunftsträumen und erwartete die strahlendsten Pläne, deren Mittelpunkt immer nur Teresa war. Beim Einschlafen aber sagte er sich immer wieder:

— Morgen halte ich um ihre Hand an.
Der Morgen kam und Raymond brachte seine Werbung nicht vor. Würde ihm aber Jemand gesagt haben, daß ihn Teresa noch nicht verstanden habe und seine Gefühle von ihr nicht erwidert würden, so hätte er den Betreffenden der Kurzsichtigkeit und Beschränktheit geziehen.

Die in ruhiger Gleichmäßigkeit auf einander folgenden Tage hatten Raymond gestattet, seinen Glückstraum aufzubauen und so gründlich zu festigen, daß es schien, als könnte er durch nichts erschüttert werden. Ein einziger Abend genügte, um ihn in Trümmer zu legen.

In der ersten Novemberwoche waren einige Familien nach Rom zurückgekehrt, die der heißen Sommer in die Flucht geschlagen hatte.
(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari gorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyott tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvenyi egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevéshez czéljából utanozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47510

Perfekte deutsche Sprachmeisterin unterrichtet gründlich und gewissenhaft Klavier, französisch und englisch. VII., Bethlen-utca 29. 2. h. 15. 55316

Breslauerin mit Klavierunterricht sucht Nachmittagsstunde mit Mittagstisch und 50 Kronen. Unter „C. P. 725“ an die Exp. 87725

Magnavizsgálatokra, erettségire felelőséggel előkészít Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. 55243

Deutsche Fräulein, wie auch Französinen, mit höchstem Gehalt, sucht dringend; jeder Art Lehrkräfte empfiehlt, placiert Regina Kalmár, Rákóczi-utca 6. 41826

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen, können jeder Nationalität, Stunden-Lehrerinnen empfiehlt u. placiert gewissenhaft Franziska Farago, vorm. C. Schlegler, Nagykörönd-utca 3. 44011

Fräulein aus besserem Hause, deutsch-ungarisch, im häuslichen Unterrichte, findet sich, zu 7- und 13-jährigen Mädchen, zu Wiener Familien hier sofort aufgenommen. Gute Anfangsgehälter. Sommerferien Karlsbad. Wohnungszimmer. 11-1. Nachm. 6-8. Váci-utca 17, Palhof, Kunsthändlung. 87736

Zwei junge Leute suchen per secht englischen Lehrer oder Lehrerin. Offerte unter „Nicht Anfechten 767“ an die Exp. 87767

Französische diplomée accompanerai à la promenade de 11 h. à 1 h. Ecrire Kristina-körut 30, ajtó 6. 87716

Deutsche Fräulein gesucht zu 3 Kindern von fünf, sieben und elf Jahren als Stütze der Hausfrau. Zu sprechen Nachmittags 2-3 Uhr. Szendvaygasse 9, Ezéty. 87674

Maestra italiana da lezioni conversazioni in casa e fuori. Scrivere sub „Firenze“ Andrássy-ut 56, dohánytözsde. 87804

Demoiselle instruite cherche leçons contre diners et matines. L. E. Reviczky-ter 1. I. 12. 55340

Gothdeutsch, französisch mit Klavier erteilt Reichsdeutsche Nachmittags, 1 Krone per Stunde. Király-utca 31, II. 28. 43441

Deutsche Fräulein wird aufgenommen. Liszt Ferenc-ter 9, III. 2. 43442

Reichsdeutsches Fräulein wünscht Stunden von 4-7 zu begeben. Gest. Anträge erbeten Pleier, Kisdiófa-utca 10, II. 18. 43443

Gebildetes deutsches Fräulein mit Jahresgehalt sucht Stelle zu Kindern in nur feinem Hause. Gest. Zuschriften Adoragasse Nr. 13, III. 24. 87801

Norddeutsche Kindererzieherin, Französin, Engländerin, Deutsche mit Klavierunterricht empfiehlt Centralbureau Steiner, Nagymező-utca 7. 55324

Deutsche Frauen sucht dringend, deutsche Erzieherin, sprach- und musikalisch, empfiehlt, jeder Art Lehrkräfte placiert Jolan Eggar, Koronaherzeg-utca 10. Telephon. 41827

Tanerök kerestetnek. Czimrek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. József-körut 38. 41801

Lehrerin unterrichtet Schulgegenstände, deutsch, franz., engl., Klavier, sucht Engagement. M. A., Erzsébet-körut 42, IV. 26. 55342

Française est cherchée près deux fillettes. Se presenter à midi chez. Rotter, Damjanich-utca 30. 46096

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnal, vagy májusi nyedre kiadók. I., Márvány-utca 27. 47515

Lakások Ujegytemnél budafoki uton Kruszter-utca 8-10. alatti kiadók. 55234

Május 1-ére kiadók modern, minden mellékkel ellátott két-kétszobás lakások, illetve nagyobb és kisebb lakások, üzletek és nagy souterain. VI., Kartács-utca 26. Bur villamoson 6 perc a nyugati pályaudvartól. Lehel-ter megálló. 87382

Vérmező- és Batthyány-utcai csoportházban, jégpályával szemben, gyönyörű kilátással bíró modern 2-3-4 szobás lakások és műhelyek május elsejére olcsón kiadók. 86946

Bulyovszky-utca 38, 4 szobás utcai lakások legmodernebb berendezéssel májusra olcsón kiadók, Ugyanott tágas üzlet, raktárhelyiségek. 46032

Bérpalotában 2-3-4 szobás minden kényelemmel felszerelt modern lakás májusra kiadó. Budafoki-ut 22. 46052

Háromszobás utcai és kétszobás udvari modern lakás május 1-ére kiadó, Aréna-ut 19. 41770

Kétszobás modern urilakás május 1-ére kiadó, I., Bercsenyi-utca 12. Ugyanitt egy saroksouterain helyiség kiadó. 41769

Modern új házban 5 szobás lakás kiadó, Krisztina-körut 167, Alagút átellenében, május elsejére. 43430

Zwei elegant möblirte Zimmer samt Badezimmerbenützung zu vermieten. Anker-köz 2. Náhérés beim Portier. Lift. 87729

Uri lakás Városligeti fasor 43 alatt ötszobás villaszerű ház kerttel ikadó. 41794

Elegante 3-Zimmerige Wohnungen mit dem größten Komfort, so auch Geschäftslöfe und Magazine für 1. Mai zu vermieten. Náhérés Csanádigasse Nr. 18, Ecke Pannoniagasse. 87125

Olcsó utcai 2-3 szobás lakások mellékkel ellátott kiadók. VI., Szabolcs-utca 3a. 46070

Budán a Ferenc József Nevelő Intézet mellett Iona-utca 8. sz. alatt 5 különálló modern lakóházakban kerettel, remek kilátással 3, 4, 5 szobás lakások éonnál és olcsón eladók. Felvilágosítást a helyszínen vagy telefonon 52-25. 41735

Modern lakások olcsón bérlehető V., Garam-utca 23, új házban. Három utcai szoba 1200 koronáig 54932

VII., Damjanich-utca 30, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-zimmerige moderne Gassen, Garten- und Hofwohnungen sind per Mai und August zu vermieten. 44040

Lakás Dunaparton, háromszobás, májusra olcsón átadó. Lukácsfürdő közelében, Zsigmond-ternél, Lukács-utca 2. 55241

Zimmer, hübsch möblirt, rein für einen Herrn zu vermieten. Erzsébet-körut 1, A-lépcső, IV. 42. 87632

2 elegante Gassenzimmer, Treppenhauszugang, Badezimmer, Gas, Electr. Lift, Telephon sind an vornehmen Herrn zu vergeben. Róza-utca 38, III. 1. 56177

Olcsó lakások Buda legszébb, legegészségesebb helyén, modern lakások 2-3 szobások, Kálvintertől 10 perc villanyos megálló, piac közvelény közelében. Fehérvári-ut 76. 30% engedmény. 46077

Gizella-ut 47, beim Stadtwaldchen, Elektrische Gasheizung, sind moderne zweizimmerige Hofwohnungen, dreizimmerige Gassenwohnungen, lichte Werkstätte per Mai zu vermieten. 87694

Kiadók 2-3 szobás lakások minden mellékkel ellátott, esetleg butorozva, továbbá egy souterain helyiség is kapható, üzletnek alkalmas, a Vérmező mellett. Lódy-utca 102. Telefon 75-85. 47263

VII., Munkás-utca 4, neben der Rákóczi-ut, ist eine 4-zimmerige moderne Gassenwohnung um 1400 Kronen per 1. Mai zu vermieten. 55317

Zu vergeben ist vom 1. Mai eine 2-zimmerige Wohnung mit Gartenbenützung, nahe zum Stadtwaldchen. VII., Gyarmat-utca 7. 87772

Samtliche Wohnungen, Geschäft- und Fabriklokale, Gärten, Villen, jede Größe und Lage, bekommen Sie nur bei Huszár A., Zrínyi-utca 1. Wohnungs-, Geschäftslöfe- und Realitäten-Bureau. Prima Referenzen. Telephon. 87796

Modern 3-4 szobás utcai lakások István-ut 63, Aréna-ut szemben, májusra kiadók. 46091

Modern 3 szobás utcai lakások Nádor-utca 53 májusra kiadók. 46092

Andrássy-ut mellett, új bérpalotában, feyenes berendezett utcai szobák előkelő urak és családok részére kaphatók. Kitiño konyha. Mérsékelt árak. Lift. Telefon. Gyár-utca 4, II. 3. 55331

Elegante 4-Zimmerige Wohnungen mit Gall, Lift und Telephon, sind vom 1. Mai eventuell von August in den im schönsten Theile des Stadtwaldchens, István-ut 81, einige Schritte von der Stefania-ut, neuerbauten Villen zu vermieten. Freie Benützung des Gartens. Gasheizung der Elektrischen Badn vor dem Hause. Náhérés bei Dr. Hoffenreich, Palais Remporf, Telephon 56-93, oder am Bauplatz. 41823

Gothlegant möblirtes Balkonzimmer, separat, Bad, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Rákóczi-ut 70, II. em. 8. 55345

József-utca 66, sarokpalotában, egy kétszobás utcai lakás minden mellékkel ellátott, májusra kiadó. 55347

Uri lakások, háromszobásak, dunai kilátással, kiadók. II., Fő-utca 52, Batthyány-ter. 43439

Wohnungen, möblirtes Zimmer, Sommerwohnungen, Geschäft- und Fabriklokalitäten, Familienhäuser, allerbillig vermietet Carlán, Gasinspektor, verlässlicher Wohnungsbereitender per Hauptstadt, Budapest, Adoragasse 41. 55329

Lichtes inoffenbares Gassenzimmer an solide Dame oder Herrn vom 1. Mai. Dohány-utca 28, I. 19. Anzusehen von 2-3. 55339

Drei- und vierzimmerige Wohnungen sind zu vermieten bei Möbeltransporteur Jafar, Podmaniczky-u. 2. 87799

Möbel

Mielőtt lakását berendezel látogassa meg a Lakásberendezési vállalat V., Nádor-utca 4, alatti butikiallást. A készpénzárakon, kényelmes fizetési feltételek mellett is vásárolhat. 45971

Möbel, Schlaf-, Speise-, Herenzimmer, Klavier, Hotel- und Bade-Einrichtungen zu noch niedrigeren Bedingungen liefert Lofa und Provinz. Modern lakberendezés, Budapest, Szerecsen-utca 10. Großer Album 1 Krone. 44032

Mahagoni: Schlafzimmer mit 3theiliger Toilette 185 fl. Mahagoni Palisander-Speisezimmer mit 6 Lederstühlen 300 fl. Andrássy-ut 60, Csengery-utca 54. 86845

Wunderpreise. Mahagoni Schlafzimmer von 110 fl., komplettes Palisander-Speisezimmer 190, einzelne Stredenzen 50, Chaiselogenen 12, verjüngte Möbel sportbillig Cöthögasse 23. 55223

Fürliche komplette Saloneinrichtung nebst 8 Berjer-, 2 Seidentepichen wegen Abreise zu verkaufen. Beichtigung täglich 9-11, dann 2-4. IX., Angyal-utca 7b, III. 14. 87635

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagoni Herenzimmer, Leppiche, Wertheimfassen, Vorzimmerfassen, Küchenmöbel. Raz, Almássy-ter 17. 44463

Möbel gegen Kassa oder Ratenzahlung liefert vorzügliche Qualität billig, bis 100 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 15, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, zc. Als Angabe 20% zahlbar Sándor Ignác, Möbelniederlage V., Bank-utca 7, neben Váci-körut. 41741

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbillig nur bei Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 87395

Möbel auf Ratenzahlung und gegen Baar in bester Ausführung. Möbige Preise! Meine Kunden zahlen bei mir, daher keine Banf! Keine Zinsen! Keine Spejen! Pécsi T., Budapest, Teréz-körut 18. 55098

Konyha-berendezések modern kivitelen Somló Jenő műasztalossal, Üllői-ut 99. 47257

30% Erparnik! Régi butorszalón, Budapest, Ferenccz-ter 3, lélemelet. Kauf, Verkauf von Herrschaf- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herenzimmer, orientalischen Leppichen, Lührer. Telephon 82-13. 87808

Möbelfredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelaarenhaus, Budapest, Váci-körut 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassapreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 87809

Möbel in guter Ausführung, in großer Auswahl außerordentlich billig. Dessowly-utca 35, Tichler. 87817

Englische Spezial-Reformmöbel, Lederstuhlbauweise, eigene Erzeugnisse, sendet auf Verlangen photographischen Katalog gratis, Budapest, Károly-körut 5. Telephon. 87811

Biligtige Gartenmöbel bei Langraf Mór, Seifelfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi Városház.) 87813

Gegenheits-Möbelaarenhaus, Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Drefenfirche. Moderne Schlaf-, Speise-, Herenzimmer, Mahagoni, Palisander, Hartholz, sowie Berjer- und geöhrene Leppiche, Stores, Chaiselongen-Überwürfe billig zu haben. 87816

Előszobaszekrények, konyha- és cselédszobabutorok nagy raktára Himmler asztalossal, V., Kálmán-utca 24. Telefon 151-51. Elsőrendű munka. Olcsó árak. 87814

Neues Meßingbett, Spieltisch, Mahagoni-Salonspiegel, Pendeluhr, elektr. Lührer, zu verkaufen. Rákóczi-ut 70, II. em. 8. 55344

Pollirtes Citron- und Primavera-Schlafzimmer sind billig bei Zimmer, Kunsthändler, Rákóczi-ut 64, im Hofe, zu haben. 55346

Möbel. Wegen Abreise ist ein modernes, liches Speisezimmer, ein solches Schlafzimmer, ein solches Gassenzimmer, ein solches Kupfergeschir, Kücheneinrichtung, Gaslührer und Lührer zu verkaufen. VII., Thököly-ut 9, II. 2. Von 2-5 Uhr. 55320

2500 koronás háló 1800 koronáért eladó. Felső erdő-sor 48, műasztalos. 55168

Ein Schlafzimmer prima Möbel wegen Abreise schnell zu verkaufen. Bank-utca 3, I. 6. 87702

Bekleidung.

Gebüte Weibnäherin übernimmt Arbeit. R. A., Cöthögasse 49, II. 17. 46047

Moderne Herrenanzüge verfertige nach Maß für 25 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung. Alexander Lichtmann, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4a, Provinz Stojmujter franko. 44043

Möbelführer. Renovierungen werden geschmackvoll auf preiswürdigste verfertigt. Barcsay-utca 3, Partre 4. 55154

Wegen Abreise Toiletten. 1 schwarz Stuhlset für Licht Seide, 1 braunes Stuhlset für Mittelfigur, verschiedene Sommerkleider für schlanke Mittelfigur. Thököly-ut 9, II. Stad 2. 10-12, 2-5. 55319

Eladó különféle szép nőruhák jutányos áron. Bajza-utca 28, I. 4. 45186

Musik.

Sofort Ihr rechtmäßiges Eigenthum ist ein Klavier oder Pianino (nicht durch Abonnement), wenn Sie 10 Gulden Monatsraten in Remény's erstklassigem großen Klavierabstimmement bezahlen. Budapest, Königs-gasse 59. Preisliste u. Prospekt gratis. 47195

Klavier! Bevor Sie ein Klavier kaufen oder mieten wenden Sie sich im eigenen Interesse, an den größten und ältesten Klavierfabrikanten. Moderne, kurze, neue Panzer-Klaviere und Pianinos von Kr. 600 aufwärts. Leberpielte Klaviere zu jedem Preis. Garantie 10 Jahre. Billige Miethe. Neue Abtheilung: Bequeme Monatsraten! Gustav Hedenast, Budapest, Bifellaplag 2. Begründet 1865. Telephon 169. 85218

Kurzes Klavier, gut erhalten 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Wintelmann, Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gaveau zc. am billigsten zu kaufen und auszuliefern in der renommirten Klaviermiedelager Keresztély, Váci-körut 21 (Ipar-udvar). 47459

Pianino phonola önműködővel, mahagoni, utjonan 1500 frt volt, felért eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 45187

Eladó egy jó karban levő orchester. Megnézhető Kerepesi-ut 85. sz., Wlossák Máté, vendéglős. 87771

Stellen-Gesuche

Junger Buchhalter, mit mehrjähriger Praxis, deutsch, ungarisch und kroatischer Korrespondent, Maschinenreiber und Stenograph, sucht dauernde Anstellung. Gest. Anfragen unter Chiffre „Ernst 800“ an die Exp. erbeten. 87800

Erstklassiger Reisender mit mehrjähriger Praxis in der elektrotechnischen und Kofflerbranche, eigenem Kundenstock, sucht sofort Veränderung. Adresse in der Exp. 87664

Fabrikbeamter sucht, genügt auf mehrjährige Praxis und prima Referenzen, sofort Veränderung. Adresse erbeten „Beamter 663“ an die Exp. 87663

Als Hausfräulein empfiehlt sich intelligente Deutsche mit guten Zeugnissen. Ist perfekte Köchin, in größtem und feinstem Haushalt vollkommen bewandert. Anträge werden erbeten unter „Bornehmes Haus 595“ an die Exp. 87595

Rechercheur, jelenleg állás nélkül, állandó alkalmazást keres. Vörös S., Vasvári Pál-utca 6, földsz. 6. 87718

Leberhandlung-Kommis bitet um Posten mit 10-jährigem Zeugniss, engros oder en detail, tüchtig in Obertheil-Manipulation. Adresse: Jakob Singer, Bpest, III., Lajos-u. 135. 55336

Rumänin, perfekte deutsche Stenographin, Maschinenreiberin, mehrjähriger Praxis, sucht entsprechenden Posten. Anfragen befördert Fodor, Csengerygasse 45. 87803

Brennereileiter, der die Kofschauer Brennereileiter-Prüfung mit gutem Erfolge abgelegt hat, in Anbuh. Spiritusfabrik als Brennereileiter thätig war, wünscht seinen jetzigen Brennereileiter-Posten wechseln. Offerte unter „333“ an die Exp. erbeten. 87778

Intelligente deutsche Israelitin sucht Stelle als Hausfräulein oder Reisebegleiterin. Hungaria-körut 155, I. 3. 87785

Kiszolgált örmester, miniszteri útszivelő, delutáni iródi vagy bizalmi állást keres azonnali belépésre, szerény díjazás mellett. Szabó, Szivácz-utca 63, II. 7. 55325

Aradra fiókületet vagy bármilyen képviselőt keres garancia mellett az egész környéken nagy ismerettséggel és összeköttetéssel rendelkező önálló kereskedő. Levelek poste restante Arad főpostára „Fióküzet garanzálával“ jelige alatt küldendők. 87802

Perfekt deutsche Stenographin und Maschinenreiberin, korrespondirt theilweise auch selbständig, mehrjährige Praxis, sucht Posten bei vornehmer Firma. Akácza-utca 51, földszint 2. 55326

Bilanztüchtiger Buchhalter aus der Getreide- und Viehbranche, deutsch-ungar. Korrespondent, dispoitionsfähige, selbständige Kraft, sucht hier oder in der Provinz Stellung. Gest. Zuschriften unter „Routinirt 627“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 87627

Lebensmittel

Kofusjett, hochprima כשר פוסף Jünffilo - Postpaquet franko Kronen 7.50. Csanád Klein, Wien, Darwingasse 22. 86975

Grüne Zuckerrüben, Spinat, Karfiol, Saureampfen, Kofsalat, neue Kartoffeln. Monatszeitung Jünffilo gemischt 250 Heller. Sugar, Csongrád. 87721

Legmegbizhatóbb orth. koser husvét fűszerárak beszeres körtés. Dob-utca 19, Popper. Szombat és ünnepnap zárva. 87101

Téli szalámit sertésbushól, kitünő ízű, ötkilonként 12 koronáért szállít utánvételkel Löwenstein, Export, Nagyvak, Csanád-megye. 45991

Stechwibel, lüngliche oder ovale, Jünffilo-Pofstorb 3.50, metzernterweis 68.—, frisches Häuptelkraut, holländisches 16.—, Saat-Rofarönpfel 8.— Kronen per Metzernter verwendet mit Nachnahme unfrankirt Stefan Mayer, Budapest, Szarka-utca 5. 87368

Obst.

Blutorangen, honigfüße, allerbeste Sorte, Jünffilo-Pofstorb 3.—, Originalforb 100 Stück 5.20, Originalkiste 200 Stück 7.—, Originalkiste 360 Stück 11.50, Karfiol, wunderöhner, Originalforb 18 Stück 4.—, Jünffilo-Pofstorb 2.50, Simoni 2.40, Tafeläpfel, hochfeine Dejerforten, gemischt 4.50 Kronen per Jünffilo-Pofstorb verwendet mit Nachnahme unfrankirt Agrumen Südfrüchtigen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Borzugsprescourant von heutigem Gemüße und Südfrüchten. 87366

Uri lakások, háromszobásak, dunára kilátással, kiadó. II. Fő-utca 52. sz., Batthyány-terén. 43429

Dienst u. Arbeit

Jobb gyermekleányt keresek vidékre. Kovács, Nefelejts-u. 58, II. 18. D. u. 1/2-3-ig. 55327

Hausmeister, der Gas- und Wasserleitung-Reparaturthätig ist, wird gesucht. Náhérés Maria-u. 17, földsz. 2. Zwijchen 12-1. 87775

